

Q1 | 2017

Markt | Beobachtung

DAS KUNDENMAGAZIN VON HSBC FÜR INVESTOREN UND TRADER

Fonds
Zertifikate
Optionsscheine

Trading-Plan!

Grundlagen, Regeln,
Erstellung

SEITE 69

Wie ein Chamäleon

Derivate-Informationen,
die sich anpassen.

Die neue Website von
HSBC Zertifikate

SEITE 7



2017

Der große charttechnische
Jahresausblick von Jörg Scherer

SEITE 22



HSBC 

„In the long run, we are all dead“

konterte der Ökonom John Maynard Keynes auf die Kritik, der Markt könnte sich langfristig ohne den Staat selbst helfen. Der 1946 verstorbene britische Ökonom revolutionierte das ökonomische Denken von Regierungen und Notenbanken wie kein anderer und seine Grundidee bildet auch heute mehrheitlich die Grundlage für staatliches Handeln in wirtschaftlichen Krisen.

Handeln statt abwarten war rückbetrachtet auch der beste Rat für Anleger im vergangenen Börsenjahr. Die China-Krise zum Jahresbeginn, der Brexit zur Jahresmitte oder die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten im November haben sich bei vielen Anlegern tief ins Gedächtnis und teilweise auch ins Depot gebrannt. Wohl dem, der vorbereitet war und den Mut hatte, das Unerwartete zu erwarten. Auch das nun beginnende Börsenjahr wird sicherlich mit einigen Überraschungen aufwarten. Unseren technischen Jahresausblick von Jörg Scherer kann ich ihnen als Vorbereitung für 2017 nur wärmstens ans Herz legen. Hierbei möchte ich aber deutlich Abstand zu den Prognosen der Finanzjournalie nehmen. Es wäre unseriös anzunehmen, dass wir ein ganzes Jahr voraussehen können. Dies ist auch gar nicht unser Ansinnen. Zudem müssen wir Ihnen weder im monatlichen Wechsel das „Blaue vom Himmel“ noch die „Hölle auf Erden“ versprechen, denn die Marktbeobachtung wird nicht am Kiosk verkauft. Stattdessen möchten wir Ihnen in Analogie zu einer Schachpartie ein Gefühl für Wahrscheinlichkeiten und die Chancen kommender Spielzüge geben. Es geht um Strategie und darum, jederzeit einen Rückzugsplan zu haben auch, wenn dafür manchmal ein Bauernopfer vonnöten ist. Machen Sie sich also auch Ihren Plan B für das Depot und stellen sich kritisch der Frage: „Was, wenn nicht?“ Denn die wahre Stärke liegt meist in der Defensive und nicht im Angriff.

Mit unserem, nun bereits zum siebten Mal in Folge, ausgezeichneten Serviceangebot wollen wir Ihnen dabei auch in diesem Jahr mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ob täglich per Newsletter, wöchentlich per Video oder Webinar oder monatlich per Magazin – an Ideen für neue Schachzüge soll es nicht mangeln. Unser wichtigstes Investment ist und bleibt das Investment in Ihr Wissen. Denn im Gegensatz zu dem ein oder anderen CFD-Anbieter können wir nur erfolgreich sein, wenn es die Käufer unserer Zertifikate und Optionsscheine dauerhaft auch sind.

Behalten Sie auch 2017 immer einen Plan B in der Tasche!

Ihr

 Matthias Hüppe



■ **Matthias Hüppe**
 Leiter Derivatives Public
 Distribution



Ausgewählte Termine

Wirtschafts- und Konjunkturdaten im ersten Quartal 2017

03.01.2017	16.00 Uhr	US	ISM verarbeitendes Gewerbe
04.01.2017	11.00 Uhr	EU	Verbraucherpreisindex Jahr
04.01.2017	20.00 Uhr	US	FOMC Protokoll
05.01.2017	11.00 Uhr	EU	Erzeugerpreisindex Jahr und Monat
06.01.2017	14.30 Uhr	US	Arbeitslosenquote
18.01.2017	14.30 Uhr	US	Verbraucherpreisindex Jahr und Monat
19.01.2017	13.45 Uhr	EU	EZB Zinssatzentscheidung
30.01.2017	09.00 Uhr	EU	Bruttoinlandsprodukt Jahr und Quartal
01.02.2017	20.00 Uhr	US	Fed Zinssatzentscheidung
02.02.2017	13.00 Uhr	GB	Bank of England Zinssatzentscheidung
02.02.2017	13.00 Uhr	GB	Bank of England Anleihenkaufprogramm
03.02.2017	14.30 Uhr	US	Arbeitslosenquote
10.02.2017	07.00 Uhr	EU	EU-Wirtschaftsgipfel
15.02.2017	14.30 Uhr	US	Verbraucherpreisindex Jahr und Quartal
16.02.2017	17.00 Uhr	EU	EU-Gipfel
03.03.2017	14.30 Uhr	US	Arbeitslosenquote
07.03.2017	11.00 Uhr	EU	Bruttoinlandsprodukt Jahr und Quartal
09.03.2017	13.45 Uhr	EU	EZB Zinssatzentscheidung
09.03.2017	13.45 Uhr	EU	EZB Einlagenzins für Banken
14.03.2017	14.30 Uhr	US	Erzeugerpreisindex Monat
15.03.2017	14.30 Uhr	US	Verbraucherpreisindex Jahr und Monat
15.03.2017	14.30 Uhr	US	Fed Zinssatzentscheidung
16.03.2017	13.00 Uhr	GB	Bank of England Zinssatzentscheidung

Quelle: finanzen.net, Stand: 15.12.2016

Inhalt 1. Quartal 2017

17
Märkte
Währungen



AKTUELLES

- 02 Editorial
- 03 Ausgewählte Termine
- 05 Most Traded/Neuemissionen
- 06 Stellenanzeige
- 07 Neue Homepage
- 11 ZertifikateAwards
- 12 Trendkompass in der
HSBC Marktbeobachtung als App
- 21 HSBC ist neuer StarPartner bei der Consorsbank

07
Aktuelles
Neue Homepage



TITELTHEMA

- 22 **Der große charttechnische
Jahresausblick 2017**
von Jörg Scherer
- 23 Aktien 2017
- 36 Edelmetalle / Rohstoffe 2017
- 45 EUR / USD 2017
- 53 Renten 2017



MÄRKTE

- 13 **Aktien** · Geschäft!
- 15 **Rohstoffe** · Rohstoffe überraschend unterschiedlich
- 17 **Währungen** · Fed und EZB sorgen für kleinere Überraschungen

ANLAGEZERTIFIKATE UND HEBELPRODUKTE

- 61 **Handverlesen** · Anlagezertifikate

ASSET MANAGEMENT

- 67 **Liquide Alternativen gesucht**

WISSEN

- 69 **HSBC Zertifikate-Akademie** · Die Erstellung eines Trading-Plans
- 73 **Börsengurus der Neuzeit** · Die Wegbereiter

SERVICE

- 75 **Rechtliche Hinweise**
- 77 **Kontakt**
- 77 **Impressum**



61
Handverlesen
Anlagezertifikate



Most Traded

Capped Bonus-Zertifikate

1	TD6Y6J	SMA Solar Technology
2	TB45N4	Total
3	TD7ES0	Deutsche Bank
4	TD6W0P	EURO STOXX 50®
5	TD71H3	Aareal Bank
6	TD6XBL	Dialog Semiconductor
7	TD6CQ4	S&P 500®
8	TD7AG7	ArcelorMittal
9	TD6X8C	ThyssenKrupp
10	TD6XJ7	Drillisch

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Aktienanleihen

1	TD6QBM	DAX®
2	TD6VAU	ThyssenKrupp
3	TD699D	Deutsche Lufthansa
4	TD6950	Bayer
5	TB45NL	freenet
6	TD6TMN	Porsche
7	TD6TM4	Osram
8	TD6KXL	Henkel Vz.
9	TD76RY	Nordex
10	TB45NQ	Beiersdorf

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Discount-Zertifikate

1	TB45NM	Royal Dutch Shell
2	TD6EK9	EURO STOXX 50®
3	TD6E24	DAX®
4	TD63KM	Barrick Gold
5	TD646R	Siemens
6	TD6HD0	Deutsche Telekom
7	TD6HV6	Fresenius
8	TB45ME	Symrise
9	TD6H85	BASF
10	TD6WJ9	GEA

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Top 10-Basiswerte

1	Royal Dutch Shell
2	EURO STOXX 50®
3	SMA Solar Technology
4	Total
5	Deutsche Bank
6	DAX®
7	Aareal Bank
8	Barrick Gold
9	Siemens
10	ThyssenKrupp

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Neuemissionen

Hebelprodukte

1.433	(X-)Open End-Turbo-Optionsscheine
1.344	Standard-Optionsscheine
1.029	(X-)Turbo-Optionsscheine
468	(Smart-)Mini Future Zertifikate

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Anlagezertifikate

1.611	(Reverse-) Capped Bonus-Zertifikate
1.078	Discount-Zertifikate
627	Aktienanleihen

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

In der Rubrik „**Most Traded**“ finden Sie die meistgehandelten Anlagezertifikate des zurückliegenden Monats. Die TOP 10-Basiswerte stellen dabei die am meisten nachgefragten Basiswerte von Zertifikaten aus dem Hause HSBC dar. Die Rubrik „**Neuemissionen**“ verdeutlicht Ihnen, wie engagiert wir unsere Produktpalette pflegen, damit Sie als Anleger und Trader aus einem optimalen Angebot wählen können.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de.

ZUSAMMEN ZIELE ERREICHEN.

Wenn Sie bei Ihrem nächsten Arbeitgeber scheinbar Unvereinbares miteinander vereinen möchten, heißen wir Sie bei HSBC herzlich willkommen. Internationalität und lokale Verbundenheit, Familie und Karriere, Sicherheit und Chancenvielfalt sind bei uns keine Widersprüche, sondern gelebte Wertevielfalt, zu der wir uns bekennen. Deshalb fühlen sich nicht nur die Kunden bei uns wohl, sondern auch unsere Mitarbeiter.

Für das Institutionelle Kundengeschäft im Bereich **Structured Retail Products** suchen wir **ab Februar 2017** für die Dauer von mindestens drei Monaten eine/n

Praktikant/Werkstudent (m/w) „Derivatives Public Distribution – Online-Marketing/Content-Management“

Ihr Aufgabenbereich

- die eigenverantwortliche Pflege, Aktualisierung und Erstellung von Webinhalten und Produktinformationen, d. h. Content-Management auf der Website www.hsbc-zertifikate.de
- die Durchführung von Prozessoptimierungen und umfassende Datenqualitäts- und Fehlerkontrollen
- die Erstellung von Reports, Statistiken sowie von Wettbewerbsanalysen
- der Versand und die Verwaltung von Adressdaten, Newslettern und weiteren Publikationen
- die Unterstützung bei Projektarbeiten

Und das bringen Sie mit

- ein abgeschlossenes Grundstudium der Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-) Informatik o. ä. oder eine vergleichbare Ausbildung
- Interesse an Zertifikaten, Hebelprodukten und anderen derivativen Strukturen
- Grundkenntnisse in der Programmierung oder HTML sowie CSS und VBA sind wünschenswert
- ausgeprägte IT-Affinität und ein großes Interesse an Online-Projekten
- gute MS-Office-Kenntnisse
- ein sicheres Auftreten sowie die Fähigkeit zu eigenständigem und gewissenhaftem Arbeiten, Kreativität und Teamgeist
- gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift

Interessante Aufgaben, teamorientierte Kolleginnen und Kollegen sowie ein motivierendes und internationales Umfeld sorgen dafür, dass Sie sich bei uns wohlfühlen werden.

Kontakt

Jewgeni Ponomarev

E-Mail: jewgeni.ponomarev@hsbc.de; Telefon: 0211 910-3640

Wie ein Chamäleon – Derivate-Informationen, die sich anpassen

Die Welt der Zertifikate und Optionsscheine zeichnet sich durch Innovation und Produktvielfalt aus. Für nahezu jede Anlageidee lässt sich das passende Produkt finden – sofern die notwendigen Werkzeuge zur Verfügung stehen. Mit einer neuen Version der Website „www.hsbc-zertifikate.de“ möchten wir Ihnen ein solches Werkzeug an die Hand geben.

Sowohl die Bedürfnisse unserer Kunden als auch die technischen Anforderungen an eine Derivate-Website haben sich im Laufe der Jahre stark verändert. Neben dem Ausbau des Produktangebots und der damit gestiegenen Anzahl von Preisaktualisierungen stellt vor allem der vermehrte Einsatz unterschiedlichster Endgeräte wie Smartpho-

nes und Tablets mit diversen Browsern und Betriebssystemen die Websites vor immer neue Herausforderungen.

Um diesen Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden und Sie bei Ihren Anlageentscheidungen adäquat unterstützen zu können, haben wir unsere Website www.hsbc-zertifikate.de komplett erneuert.

Im Folgenden möchten wir Ihnen gern die wesentlichen Highlights der neuen Internetpräsenz näherbringen.

Eine Website für alle Geräte

Egal ob Smartphone, Tablet, Laptop oder konventioneller Desktop-Rechner: www.hsbc-zertifikate.de passt sich jedem Gerät flexibel an. Die mithilfe eines „Responsive Designs“ entwickelte Website „reagiert“ auf die Display-Größe des verwendeten Endgeräts und sorgt für eine nutzerfreundliche Darstellung der jeweiligen Inhalte.

Dabei wird jedoch nicht einfach nur die Schrift- oder Bildgröße variiert, sondern der gesamte Inhalt optimal angeordnet. Dazu zählen auch für Touch-Displays entwickelte Buttons, Schaltflächen, Auswahlfelder und Navigationsselemente. Somit können Sie auch



The screenshot shows the HSBC website homepage with a navigation bar at the top. Below the navigation bar, there are three main promotional tiles: 'DISCOUNT - ZERTIFIKATE', 'FAKTOR-ZERTIFIKATE', and 'HANDELSZEITEN'. Below these, there are three sections: 'SCHNELLSUCHE' (Quick Search), 'CALL/PUT RATIO', and 'CHARTS'. The 'SCHNELLSUCHE' section includes a search form with fields for 'Basiswert' (DAX), 'Typ' (Call/Put), 'Auswahl' (Hebel/Knock-out-Barriere), and 'von' (18/30). The 'CALL/PUT RATIO' section shows a pie chart and a table of data. The 'CHARTS' section displays a line chart for the DAX index. Below these sections, there is a 'HANDVERLESEN...' (Handwritten...) section with a table of data. At the bottom, there are three sections: 'DAILY TRADING', 'AKTUELLE NEWS', and 'TRADING TV'.

Basiswert	WKN	Fälligkeitsstag	Höchstbetrag	Abstand zur Barriere	Max. Rendite p.a.	Geldkurs	Briefkurs
Deutsche Bank	TD1ESB	23.06.17	20,00 EUR	29,89 %	24,26 %	17,74 EUR	17,79 EUR
Commerzbank	TD1YOK	22.08.17	8,00 EUR	27,86 %	22,25 %	7,88 EUR	7,93 EUR
Daimler	TD6VH6	22.08.17	75,00 EUR	26,85 %	11,19 %	70,00 EUR	70,06 EUR
Bayer	TD6GBB	22.08.17	116,00 EUR	26,43 %	10,96 %	107,24 EUR	107,29 EUR
VW Vx	TD6VH6	22.08.17	140,00 EUR	26,27 %	10,72 %	129,37 EUR	129,47 EUR
BMW	TD1ADY	22.08.17	92,00 EUR	26,74 %	9,96 %	86,49 EUR	86,54 EUR



The screenshot shows a mobile app advertisement for 'TREND-AKTION HEBELN'. The ad features a tablet and a smartphone displaying the app interface. The text below the images reads: 'MARKTBEOBACHTUNG > Ganz bequem von überall zugreifen. Das Kundenmagazin jetzt als App für Ihr Smartphone, Tablet oder Windows PC.'

Die Startseite, www.hsbc-zertifikate.de/ auf verschiedenen Endgeräten

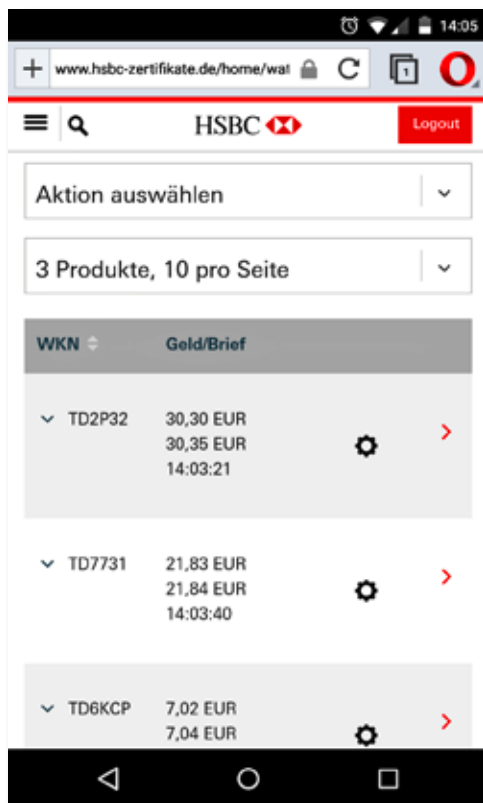
unterwegs wichtige Kurse checken oder aktuellste Marktinformationen und -analysen abrufen.

Die Website steht Ihnen für alle modernen Browser und Betriebssysteme zur Verfügung.

Die Watchlist: Behalten Sie Ihre Produkte im Blick und verpassen Sie kein wichtiges Ereignis mehr.

Sie möchten nicht ständig online sein und dennoch über wichtige Ereignisse informiert werden? Dann nutzen Sie

die Watchlist von HSBC. Für jedes in Ihrer persönlichen Watchlist aufgenommene Produkt können Sie Regeln definieren, wann Sie über Veränderungen informiert werden möchten.

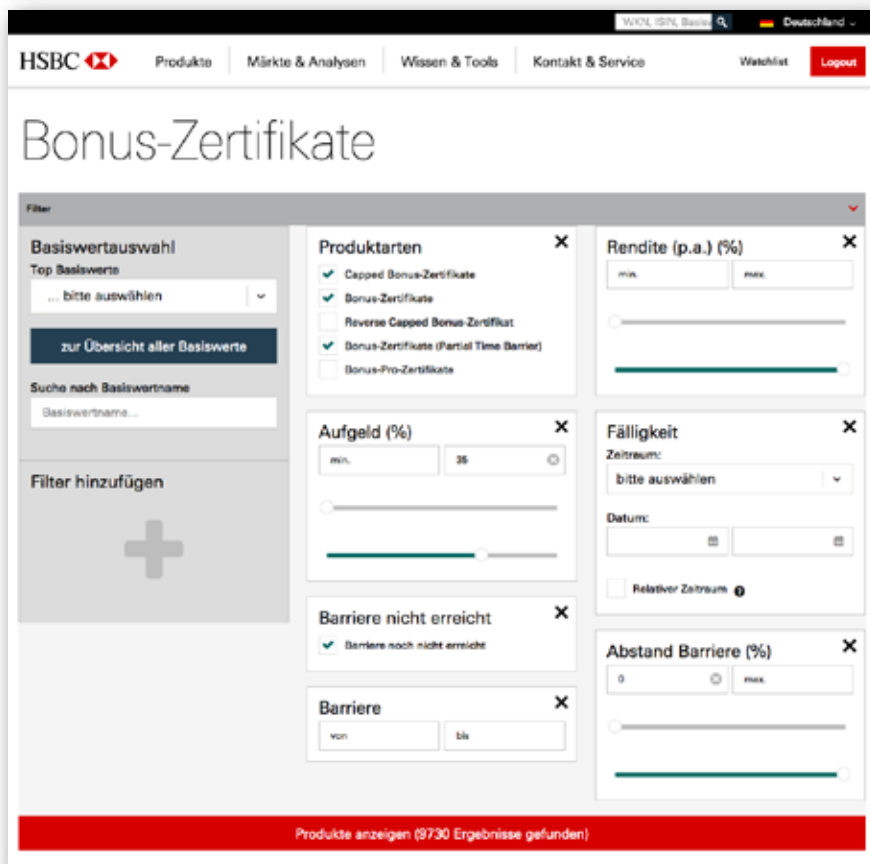
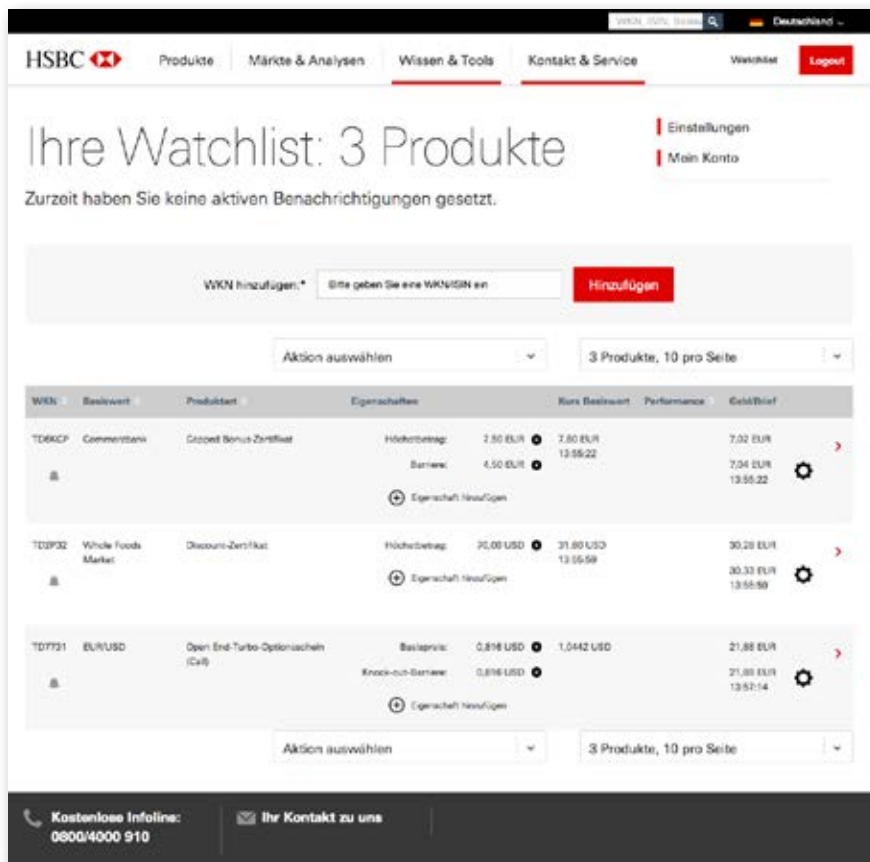


Watchlist auf hsb-zertifikate.de;
Desktop (rechts) und Smartphone (oben)

Der Basiswert hat ein von Ihnen festgelegtes Kursniveau erreicht? Der Abstand zum Basispreis oder zur Knock-out-Schwelle für ein Produkt hat sich verringert? Die Fälligkeit eines Produkts steht bevor? Kein Problem, wir informieren Sie in Echtzeit per E-Mail.

Die Watchlist steht Ihnen auch mobil zur Verfügung. Somit behalten Sie Ihre Produkte stets im Blick, egal wo Sie sich befinden oder mit welchem Gerät Sie online sind. Sie benötigen lediglich einen kostenlosen, persönlichen Watchlist-Zugang. Die Registrierung erfolgt direkt über die Website unter www.hsb-zertifikate.de/Login

Beispielhafte
Filtereinstellung
(rechts)



Inhalte der Rubrik Kundenservice

Inhalt	Weg über Navigation	URL	Beschreibung
Nachrichten	„Märkte & Analysen“ → „Analysen“ → „Nachrichten“	www.hsbc-zertifikate.de/News	Aktuelle Nachrichten zu marktrelevanten Themen und Ereignissen
Technische Analysen	„Märkte & Analysen“ → „Analysen“ → „Daily Trading“	www.hsbc-zertifikate.de/home/archivdt	Börsentäglich aktuelle Analysen zu DAX® und Co.
Videos	„Märkte & Analysen“ → „Videos“ → „Mediathek“	www.hsbc-zertifikate.de/Videos	Aktuelle Videos mit Analysen und weiteren aktuellen Themen
Akademie	„Wissen & Tools“ → „Wissen“ → „Akademie“	www.hsbc-zertifikate.de/home/akademie	Wissenswertes und Lehrreiches rund um die Kapitalmärkte
Webinare	„Wissen & Tools“ → „Webinare“ → „Webinartermine“	www.hsbc-zertifikate.de/home/webinartermine	Übersicht über unsere kommenden Webinare
eBooks	„Wissen & Tools“ → „Wissen“ → „kostenlose eBooks“	www.hsbc-zertifikate.de/home/ebooks	Unsere Standardwerke für Zertifikate, Optionsscheine und Trading mit Grundlagen- und Expertenwissen

Schneller zum gewünschten Produkt

Sie suchen Ihre Produkte immer wieder anhand der gleichen Kriterien und Ausstattungsmerkmale? Sie möchten beispielsweise immer Discount-Zertifikate mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten, einem Discount von fünf Prozent und einer Mindestrendite von fünf Prozent p.a.? Oder Knock-out-Produkte auf den DAX® mit einem Hebel von 10? Dann legen Sie diese Kriterien einmalig fest und speichern sich diese Suche als Lesezeichen in Ihrem Browser. Mit nur einem Klick gelangen Sie zu den Produkten Ihrer Wahl.

Die Zusammenstellung der Filter können Sie selbst bestimmen. Zum Start steht Ihnen eine Auswahl von wichtigen Standardfiltern zur Verfügung. Über die Funktion „Filter hinzufügen“ können Sie diese Auswahl jedoch nach Belieben ergänzen und nach Ihren Vorstellungen anpassen.

Jede auf unserer Website durchgeführte Suche lässt sich auf diese Weise „konservieren“ und immer wieder abrufen. Probieren Sie es einfach einmal aus.

Unser Spezialgebiet „Kundenservice“ – Informationen direkt aus dem Handelsraum

Das Thema „Kundenservice“ steht weiterhin im Mittelpunkt unserer Strategie. Daher finden Sie auf unserer Website weiterhin aktuelle Nachrichten, Analysen und Artikel rund um das Thema „Zertifikate und Optionsscheine“.

Eine Auswahl dieser Inhalte finden Sie in der oben stehenden Tabelle.

Eine Website für Sie – Schicken Sie uns Ihr Feedback

Die Website wurde überarbeitet und Ihnen in einer neuen Version zur Verfügung gestellt. Damit stehen wir jedoch erst am Anfang der weiteren Entwicklung. Damit wir auf Ihre Wünsche und Anforderungen eingehen können, bitten wir Sie um Ihr Feedback. Schicken Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen und Wünsche per E-Mail an zertifikate@hsbc.de.

Weitere Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Website unter www.hsbc-zertifikate.de/Kontakt.

Markus Klein

Webmaster www.hsbc-zertifikate.de



ZertifikateAwards 2016:

HSBC bleibt beim Anlegerservice das Maß der Dinge!

“The same procedure as every year” – mit diesen berühmten Worten von Miss Sophie aus Dinner for One lässt sich die Verleihung des ZertifikateAwards in der Königsdisziplin „Anlegerservice“ zusammenfassen: Bereits zum siebten Mal in Folge ging der Preis nach Düsseldorf – ein absolutes Novum. Die 34-köpfige Fachjury vergab 83 von 102 theoretisch möglichen Punkten an HSBC – der höchste Punktsieg aller Zeiten. In den Begründungen verweisen die Juroren auf das, was für unser Team schon immer an erster Stelle steht: der Kunde, also Sie! Mit über 70 Webinaren, 25 Präsenzveranstaltungen und den bereits zum 15. Mal aktualisierten kostenlosen Nachschlagewerken zu Anlage- und Hebelprodukten ist Aufklärung für uns nicht nur ein Versprechen. Darüber hinaus überzeugen unsere marktaktuellen Newsletter. Und nicht zuletzt lobt die Jury die hohe Handelsqualität und das faire Pricing.

Fairness und Transparenz war auch ausschlaggebend für einen Silber-Rang in der Kategorie Hebelprodukte. Mit 39 Jury-Punkten überzeugten wir mit verlässlicher Handelbarkeit, hoher Transparenz und sehr fairen Konditionen. Insbesondere bei vielen nicht sofort sichtbaren Gebührenblöcken, die manch Mitbewerber gerne ins „Kleingedruckte“ statt auf die Webseite verbannt, gehören wir zu den anlegerfreundlichsten Anbietern. Auch ist HSBC gerade beim anspruchsvollen Handel von Hebelprodukten auf deutsche Nebenwerte sehr gut aufgestellt. Diese qualitativen Vorzüge überzeugen die Jury augenscheinlich stärker als ein riesiges Produktangebot und hohe Marktanteile.

Die Wertschätzung durch die Jury ist nicht nur eine besondere Auszeichnung für uns als Team, sondern auch eine Bestätigung für alle, die sich für HSBC entscheiden. Denn unseren Service erbringen wir für Sie!

Die ZertifikateAwards gelten als führende Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Markt für Zertifikate. Verliehen wurden sie am 25. November 2016 von der Fachpublikation „Der Zertifikateberater“, gemeinsam mit n-tv und den beiden wichtigsten Handelsplätzen, Börse Frankfurt und Börse Stuttgart. Weitere Informationen und alle Kategorien sowie dazugehörige Platzierungen finden Sie auf der Internetseite: www.zertifikateawards.de





Trendkompass in der HSBC Marktbeobachtung als App

Mit dem **HSBC Trendkompass** können Sie Börsenentwicklungen erkennen und nach Trend-Aktien filtern. Langfristige Trendindikatoren werden mit kurzfristigen in nur einem Diagramm kombiniert. Finden Sie neue Trend-Aktien oder testen Sie bestehende Positionen in Ihrem Depot jede Woche gegen den HSBC Trendkompass. Eine wöchentliche Aktualisierung der Daten finden Sie nur in der HSBC Marktbeobachtung als App. Laden Sie sich diese gleich im Apple App Store oder im Google Play Store herunter und nutzen Sie regelmäßig den HSBC Trendkompass!



QR-Code Scannen und die HSBC Marktbeobachtung als App herunterladen. Dort finden Sie jede Woche den HSBC Trendkompass.

Jetzt herunterladen!



Geschafft!

Wie lange argumentieren wir schon, dass die Aktienmärkte gute Perspektiven haben? Wiederholt verwiesen wir auf die sich wenig, und wenn dann zum Besseren, ändernden Fundamentals. Auf das stützende geldpolitische Umfeld. Auf die zunehmende „Alternativlosigkeit“, der sich so viele Anleger in zunehmenden Maße ausgesetzt sehen. Und so sehr wir uns auch im Vorfeld manch eines politischen Großereignisses Sorgen machten: Selbst das Brexit-Votum und der für die meisten überraschende Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen haben weder die Aussichten nachhaltig getrübt, noch an den Märkten für mehr als nur vorübergehenden Spuk sorgen können.

Die Gewinnschätzungen zeigen nach längerer Zeit der Abwärtsrevision inzwischen wieder nach oben.

An den meisten ökonomischen Rahmendaten hat sich auch in den vergangenen Wochen wenig verändert. Um das globale Wachstum müssen wir uns keine ernsthaften Sorgen machen. Das gilt auch und trotz spezifischer Probleme einzelner Länder. So ist es dann auch kein Wunder, dass beispielsweise die Gewinnschätzungen nach längerer Zeit der Abwärtsrevisionen inzwischen wieder nach oben zeigen. Schon dadurch gewinnen die Aktienmärkte weiteren Rückenwind, was im anhaltenden Niedrigzinsumfeld die Phantasie belebt.

Apropos Zinsen! Inzwischen ist die lang erwartete nächste Zinserhöhung durch die US-Notenbank Fed erfolgt und ein weiterer Schritt zur Zinsnormalisierung implementiert. Impliziert dies eine grundsätzliche Verschlechterung des Aktienumfelds? Wir meinen nein. Zum einen befinden sich

die Notenbankzinsen weiterhin auf historisch tiefen Niveaus. Zum anderen verharren andere Notenbanken, allen voran die EZB und die Bank of Japan, in expansivem Modus. Aufschlüsse für die Aktionäre geben so auch die Begründungen der Fed. Diese argumentierte nicht zuletzt auch mit der robusten Verfassung der US-Wirtschaft. Wir sehen hierin eine Bestätigung unserer Position bezüglich eines anhaltenden moderaten Weltwachstums und keine Gefährdung des darauf basierenden optimistischen Aktienbildes.

Wir haben in den letzten Ausgaben aber auch wiederholt technische Argumente zur Untermauerung unseres positiven Bildes herangezogen. Eine alte Börsenweisheit besagt: (Neue) Historische Höchststände sind keine Verkaufskurse! Blicken wir uns in der entwickelten Welt um, so stellen wir derer gleich einige fest: In den USA erreichen sowohl Dow Jones Industrial als auch S&P 500® neue Höchststände. In Europa sehen die Indizes noch nicht ganz so positiv aus, doch findet der geneigte Bulle auch hier Beispiele: Die Börse in Oslo hat als erste neue historische Höchststände erreicht. Vieles spricht aber auch in anderen Ländern auf dem alten Kontinent für eine bevorstehende Verlängerung dieser Liste. Der Zweifler kann es nun drehen und wenden, wie ihm beliebt. Daran, dass eine zunehmende Zahl von Indizes über ihren mittel- und langfristigen gleitenden Durchschnitt notiert, wird er nichts ändern können. Beispiele: Niederlande, Österreich, Frankreich, Deutschland, UK, Italien, Spanien, Norwegen, EuroStoxx 50® und Stoxx 600®. Aber auch andernorts ist der „Techniker“ guter Dinge: Australien könnte bald den Angriff auf die alten Hochs wagen, während sich die technische Lage in Japan erheblich verbessert hat.

In diesem Umfeld werden Kursprognosen wieder interessant und wir können zur Abwechslung einmal nicht im fundamentalen Kaffeesatz lesen, sondern in die technischen Zauberformeln greifen. Schon das fundamentale Umfeld, in welchem sich nach langer Zeit nun auch die Gewinnschätzungen endlich wieder einmal nach oben bewegen, können wir als Basis für Kurspotenziale in der Größenordnung von 10 bis 15 Prozent heranziehen. Allerdings werden diese Argumente

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Eine alte Börsenweisheit besagt: (Neue) Historische Höchststände sind keine Verkaufskurse!

unseres Erchtens in zunehmendem Maße auch von technischen Aspekten unterstützt. Das lässt Kursprognosen vielleicht nicht noch weiter nach oben tendieren. Aber es lässt die Prognosen auf festerem Boden stehen, mit dem Ergebnis weit höheren Vertrauens in die eigene Position. Beispiel Deutsche Aktien: Die Korrekturen seit den Höchstständen in 2015 stellten technisch relevante Gegenbewegungen hin zu „Fibonacci Retracement Levels“ des vorangehenden Aufwärtssimpulses dar, der immerhin bereits in 2009 bzw., je nach Lesart, in 2011 begann. Seit August 2016 schaffte es der Index vier Mal in Folge nicht, das Niveau um 10.800 tatsächlich zu überspringen. Nun aber ist dies gelungen, getragen von anhaltend unterstützender Geldpolitik in der Eurozone und sich verdichtender Anzeichen zusätzlicher fiskalischer Maßnahmen nicht nur in den USA, sondern auch in anderen Industrienationen. Diese Entwicklung fällt mit einem wachsenden Bewusstsein über die Anfälligkeit der Zinsmärkte für Korrekturen zusammen, wie der scharfe Renditeanstieg seit den US-Präsidentenwahlen offenbarte. Wir haben hier mehrfach auf die marginalisierten Sicherheitspuffer verschiedenster Rentenanlagen verwiesen. Diese machen Aktien zusätzlich attraktiv und erklären vielleicht nicht die jüngst so kräftigen Impulse, dürften Aktien jedoch weiteren Auftrieb geben.

Wir sehen uns somit in unserer Markteinschätzung der vergangenen Monate bestätigt und halten an unserem positiven Aktienbild fest: Übergewicht!



Babak Kiani
Co-Head Portfolio Management
bei HSBC Global Asset
Management (Deutschland)

BÖRSENBAROMETER



Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Rohstoffe überraschend unterschiedlich

Was für die Edelmetalle die US-Notenbank Fed ist, sind für die Ölpreise die Länder der OPEC, allen voran Saudi-Arabien. Sie waren zuletzt nämlich ein entscheidender Faktor bei der Kursentwicklung, die trotz der Dollarstärke zuletzt sehr unterschiedlich war.

Da zahlreiche Rohstoffe in US-Dollar notieren, beeinflusst der Greenback deren Wertentwicklung maßgeblich. Häufig bewegen sich Dollar und Rohstoffe entgegengesetzt, da die Rohstoffe für zahlreiche Investoren außerhalb des Dollarraums teurer werden, wenn der Greenback ansteigt. Daher sinkt die Rohstoffnachfrage, während sie bei einem Dollarrückgang tendenziell zulegt, weil die Rohstoffe für Nicht-Dollar-Investoren günstiger werden. Zuletzt war diese Beziehung sehr gut an der Entwicklung der Edelmetallpreise und des Dollars zu sehen. Während der US-Dollar nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten auf das höchste Niveau seit mehr als zehn Jahren stieg, verloren Gold und Silber zweistellig.

Edelmetalle bleiben unter Druck

Eigentlich hätte Silber das Potenzial gehabt, sich vom Goldpreis abzukoppeln, da es besonders stark industriell genutzt wird. Zahlreiche Investoren betrachten Silber aber trotz seiner zahlreichen Industrieanwendungen kaum als Industrie-, sondern hauptsächlich als Edelmetall. Entsprechend dürfte sein Preis weiterhin stark von der Entwicklung des Goldpreises abhängen. Genau hier verschlechtert sich das Umfeld durch die jüngste Ankündigung, die US-Geldpolitik zu verschärfen. Die US-Notenbank Fed hat zum zweiten Mal inner-

halb von zehn Jahren die Leitzinsen angehoben und möglicherweise eine nachhaltige Zinswende eingeleitet. Zumindest plant sie im Jahr 2017 aufgrund der robusten Wirtschaftsentwicklung drei weitere Leitzinsanhebungen. Auch bei den langfristigen Renditen hat es einen satten Anstieg gegeben, sodass die Edelmetalle kräftigen Gegenwind verspüren. Sollten sich diese Tendenzen noch verstärken, dürften Gold und Silber weiter unter Druck stehen. Das ist auch an den Positionen von Investoren abzulesen, die ihre Gold- und Silberbestände in den vergangenen Wochen kräftig reduziert haben. So sind bei den Terminmarkt-Anlegern im Dezember die Netto-Long-Positionen bei Silber so stark gefallen, dass sie um rund 60 Prozent unter dem Jahreshoch aus dem Juli liegen.

Ölpreis hat kräftigen Aufwärtsdruck

Während die Edelmetalle unter dem starken Dollaranstieg und der US-Geldpolitik leiden, hat sich der Ölpreis von dieser Entwicklung aktuell abkoppeln können. Er ist auf das höchste Niveau seit Mitte 2015 nach oben geschossen. Zuletzt hat Saudi-Arabien die Fantasie der Investoren angeheizt. Verantwortlich für die Öl-Rally ist nämlich die bevorstehende Kooperation der OPEC-Länder mit etlichen Nicht-OPEC-Ländern, wodurch das weltweite Überangebot deutlich verringert und der Preis weiter nach oben getrieben werden soll. Zuerst hatte sich die OPEC auf dem Treffen am 30. November in Wien geeinigt, die Förderung ab Januar 2017 auf 32,5 Millionen Barrel pro Tag zu kürzen. Zuletzt lag sie beim Rekordstand von 34,2 Millionen Barrel. Anfang Dezember erklärten dann etliche Nicht-OPEC-Länder, sich den OPEC-



Ländern anzuschließen und ihre Förderung um 0,6 Millionen Barrel zu drosseln. Dabei werde Russland die Produktion vom aktuellen Rekord von 11,2 Millionen Barrel pro Tag allmählich um 0,3 Millionen senken. Das ist die erste Kooperation zwischen der OPEC und den Konkurrenten seit 15 Jahren. Zudem hat Saudi-Arabien überraschend angekündigt, die eigene Förderung deutlich stärker zu drosseln als in Wien zugesagt.

Die Investoren waren schon vor der Entscheidung der OPEC-Länder optimistischer geworden. Im Dezember haben Hedgefonds und andere Anleger die Zahl der Futures und Optionen, mit denen sie auf steigende Kurse (Long) setzen, deutlich erhöht und gleichzeitig die Zahl der Kontrakte auf fallende Kurse (Short) kräftig reduziert. Damit ist die Netto-Long-Position auf den höchsten Wert seit Mitte November gestiegen und zeigt, wie optimistisch Anleger derzeit sind. Damit werden Öl und die Edelmetalle jetzt so unterschiedlich bewertet wie lange nicht mehr.

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	TD9FGL
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	11,49

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	TD9FGS
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	10,31

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	TD9L75
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	7,50
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	6,59

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	TD9S75
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	7,50
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	2,84

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	TD99BA
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	4,63

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	TD99DA
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	0,69

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	TD99FB
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	0,10
Briefkurs in EUR	1,59

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	TD99HB
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	0,10
Briefkurs in EUR	0,16

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 16.12.2016

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

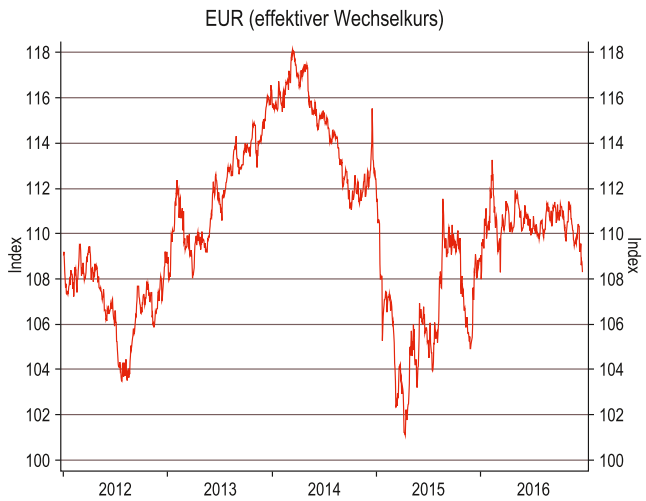
EUR/USD

Fed und EZB sorgen für kleinere Überraschungen

Die jüngsten Notenbankentscheidungen dies- und jenseits des Atlantiks haben den Euro einer erhöhten Volatilität ausgesetzt. Handelsgewichtet geriet der Euro in den letzten Wochen dabei zunehmend unter Druck (Grafik 1), zum US-Dollar musste sich die Einheitswährung dabei mit der Unterseite der fast zweijährigen Schiebezone zwischen knapp 1,05 USD und gut 1,17 USD auseinandersetzen (Grafik 2). Gründe dafür sind u. a. die unterschiedlichen geldpolitischen Strategien der US-Notenbank und der EZB. Während die US-Währungshüter aufgrund der soliden Konjunkturdynamik in den letzten Quartalen ihren im Dezember

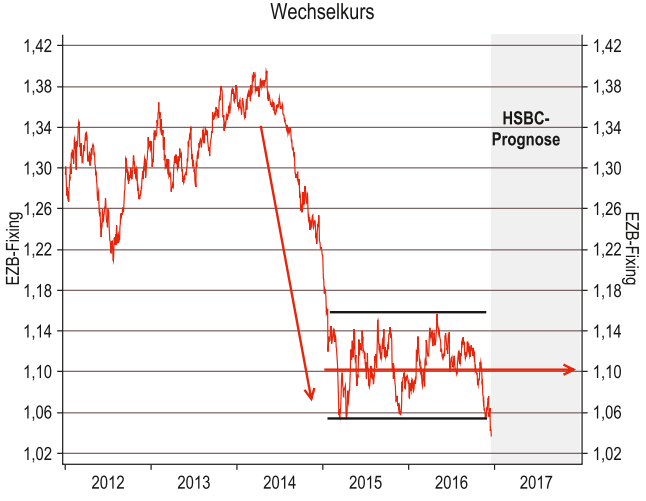
2015 begonnenen Zinserhöhungszyklus nach einem Jahr mit einer Anhebung der Fed Funds-Rate um 25 BP fortgesetzt haben, betonte EZB-Präsident Draghi zuletzt erneut die Notwendigkeit, an der ultralockeren Geldpolitik für die Eurozone auf absehbare Zeit festzuhalten. Dies soll die europäische Wirtschaft stützen und die Inflation in Richtung der Zielmarke der Notenbank von mittelfristig „unter, aber nahe 2 %“ hieven. Insgesamt gehen wir weiter davon aus, dass die oben genannte Handelsspanne auch 2017 Bestand haben wird. Nur wenn die US-Notenbank ihren Zinserhöhungszyklus beschleunigt und geldpolitisch restriktiver agiert, als bisher

Grafik 1: Euro handelsgewichtet und ...



Quelle: Macrobond, HSBC

Grafik 2: ... zum US-Dollar unter Druck



Quelle: Macrobond, HSBC



von den Finanzmarktteilnehmern gedacht, dürfte das die US-Valuta zusätzlich begünstigen und dabei (noch) festere Notierungen zum Euro mit sich bringen.

Bei der Bekanntgabe ihrer Zinsentscheidung am 14. Dezember hielt die US-Notenbank eine kleine Überraschung bereit: Zwar wurde die Fed Funds-Rate erwartungsgemäß um 25 BP angehoben, die FOMC-Mitglieder haben in ihren individuellen Projektionen („dot plots“) aber zusätzlich noch das aus ihrer Sicht angemessene Zinsniveau für den gesamten Zeitraum 2017–2019 um 25 BP nach oben adjustiert. Entsprechend gehen die Fed-Gouverneure im Median nun für 2017 von drei Zinserhöhungen um je 25 BP aus. Interessant ist dabei, dass die BIP-Prognosen kaum revidiert wurden. Demnach hat die Notenbank noch keine großen Impulse durch eine geänderte Wirtschaftspolitik der neuen Trump-Administration in ihre Prognosen eingearbeitet. So unterstellen die Währungshüter für das 4. Quartal 2017 ein BIP-Plus von annualisiert 2,1 % (zuvor: 2,0 %) und für 2018 von (unverändert) 2,0 %. Laut Fed-Chefin Janet Yellen sind die Aussichten für die künftige US-Wirtschaftspolitik noch „zu unsicher“. Die Anpassung der Fed Funds-Projektionen dürfte somit auf den jüngsten spürbaren Rückgang der Arbeitslosenquote (November: 4,6 %) zurückzuführen sein. Sollte die neue US-Regierung im Jahr 2017 ein umfangreiches Fiskalpaket schnüren, könnte dies bei den Währungshütern zu einer weiteren Anpassung ihrer Zinsprojektionen nach oben führen. Wir halten drei Zinsschritte in 2017 jedoch für zu viel, würde

**US-Notenbank setzt
Zinserhöhungszyklus,
EZB ultra-lockere
Geldpolitik fort**

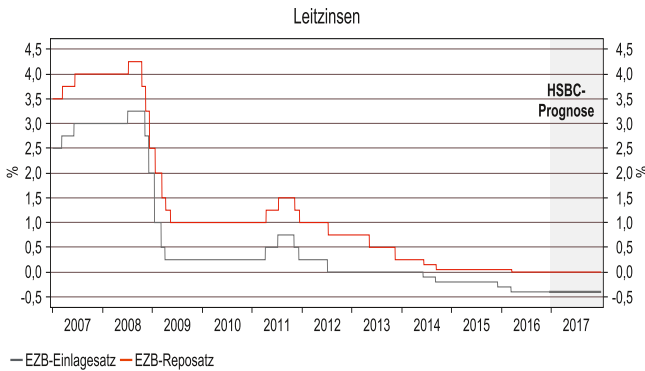


dadurch – zusammen mit einem festeren Außenwert des US-Dollars – doch eine Abschwächung der BIP-Dynamik drohen, bevor sich positive Konjunkturimpulse bemerkbar machen können. Daher gehen wir für 2017 weiter nur von zwei Zinsanhebungen um 25 BP aus.

Auf dieser Seite des Atlantiks behält die EZB dagegen ihre ultralockere Geldpolitik im Grundsatz bei. So wurde der Satz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte (0 %) sowie diejenigen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (0,25 %) und die Einlagefazilität (-0,40 %) unverändert belassen. Wir gehen davon aus, dass dies auch 2017 so bleiben wird (Grafik 3). Das Anleihekaufprogramm wurde indes bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Das monatliche Kaufvolumen bleibt dabei zunächst wie bisher geplant bis März 2017 bei 80 Mrd. EUR. Von April 2017 an wird es dann auf monatlich 60 Mrd. EUR reduziert. Die Notenbank behält sich aber vor, im Bedarfsfall das Kaufvolumen wieder aufzustocken. Um flexibel agieren und ausreichend Anleihen kaufen zu können, werden die Parameter für die Wertpapierkäufe zum 1. Januar 2017 geändert. Die Laufzeit kaufbarer Wertpapiere wird auf 1–30 Jahre (bisher: 2–30 Jahre) ausgeweitet und die bisherige Zinsuntergrenze wird fallengelassen: Käufe von Anleihen mit Renditen unter dem Satz der Einlagefazilität sind somit möglich. Geschäftsbanken können dabei künftig auch Bargeld und Sichteinlagen als Sicherheit einreichen.



Grafik 3: EZB dürfte Leitzinsen in 2017 nicht verändern



Quelle: Macrobond, HSBC



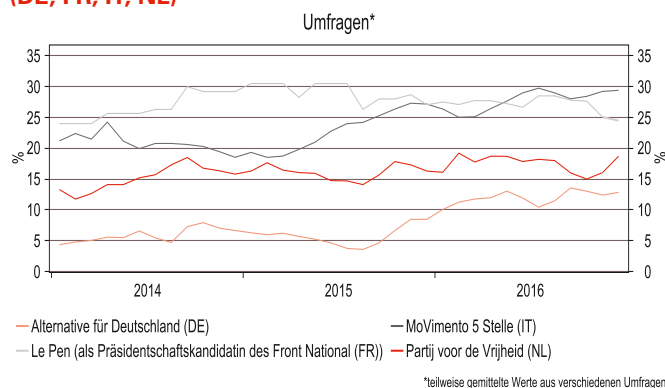
auch für das kommende Jahr wird bei 1,7 % gesehen (2018/19e: 1,6 %). Bei der Erstellung der makroökonomischen Prognosen wurden die Marktentwicklungen bis zum 17. November berücksichtigt. Dabei unterstellt die EZB für 2017 einen durchschnittlichen Ölpreis (Sorte: Brent) von 49,3 USD (2018: 52,6 USD). Es fällt auf, dass man bei den technischen Annahmen für das Dreimonatsgeld nach -0,3 % für 2017 und -0,2 % für 2018 erst 2019 mit einem Anstieg auf 0,0 % rechnet. Insgesamt erscheint auch uns ein nachhaltiger Anstieg der Inflationsrate in Richtung der EZB-Zielmarke keineswegs gewiss. Eine nochmalige Verlängerung der Assetkäufe über 2017 hinaus bleibt somit eine Option. Andererseits gibt es seitens der EZB nunmehr mit der Reduzierung des monatlichen Kaufvolumens ab April 2017 ein Indiz dafür, dass der „Einstieg in den Ausstieg“ bei den Assetkäufen begonnen hat.

Eine besondere Aufmerksamkeit bei der Bewertung des EUR/USD-Austauschverhältnisses in 2017 dürfte den anstehenden politischen Ereignissen zukommen. So wird nicht nur in den Niederlanden ein neues Parlament gewählt (März). Auch in den drei großen Volkswirtschaften der Eurozone stehen Urnengänge an. Dabei wird in Frankreich im Juni über die Zusammensetzung der Nationalversammlung abgestimmt. Zuvor wählt die „Grande Nation“ bereits ihren neuen Staatspräsidenten (April/Mai). In Deutschland werden die Wahlen zum 19. Bundestag wahrscheinlich im September

FOMC-Mitglieder heben Zinsprojektionen an

2017 stattfinden. Neu hinzu kommt in dieser Aufzählung nach dem gescheiterten Verfassungsreferendum vom 4. Dezember nun vermutlich auch noch Italien, wo mittlerweile einiges für vorgezogene Neuwahlen spricht. Regulär würde hier erst wieder im Mai 2018 gewählt. Vor der Wahl muss zwar zunächst noch ein einheitliches Wahlrecht für beide Kammern des Parlaments (Abgeordnetenhaus und Senat) etabliert werden, da die geplante Verfassungsänderung, durch die der Senat weitgehend entmachtet und nicht mehr direkt gewählt werden sollte, abgelehnt wurde. Die rekordschnelle Bildung einer neuen Regierung nach dem Rücktritt von Ministerpräsident Matteo Renzi und die Tatsache, dass sich nicht nur die oppositionelle Fünf-Sterne-Bewegung unter ihrem Parteivorsitzenden Beppe Grillo, sondern auch die regierende Partito Democratico (PD) für zeitnahe Neuwahlen ausspricht, erhöht aber die Chancen auf einen überparteilichen Kompromiss bei der neuen Wahlgesetzgebung, sodass bereits im 2. Quartal 2017 neu gewählt werden könnte.

Grafik 4: Rechtspopulistische Parteien in vielen Ländern (DE, FR, IT, NL)



Quelle: IPSOS, Termometro Politico, wahlrecht.de, Macrobond, HSBC

Aktuelle Umfragen zeigen dabei, dass in allen angeführten Ländern die politischen Ränder zulegen und stabile demokratische Mehrheiten unter Umständen schwieriger zu erreichen sein werden. Vor allem den rechtspopulistischen Parteien werden hohe Wahlergebnisse zugetraut. So kann die Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) unter ihrem Parteivorsitzenden Beppe Grillo in Italien aktuell mit einem Stimmenanteil von knapp 30 % rechnen. Auch der Front National (FN) von Marine Le Pen in Frankreich, die „Freiheitspartei“ von Geert Wilders in den Niederlanden sowie die Alternative für Deutschland (AfD) von Frauke Petry/Jörg Meuthen in Deutschland erreichen derzeit in den Umfragen deutlich zweistellige Prozentwerte und befinden sich in Umfragen zur Parteienpräferenz seit rund drei Jahren im Aufwind (Grafik 4). Aufgrund der jüngsten Erfahrungen mit dem „Brexit“-Votum



in Großbritannien und der Wahl Donald Trumps zum 45. Präsidenten der USA ist den Wahlen eine erhöhte Aufmerksamkeit der Finanzmarktteilnehmer gewiss. Dabei dürfte die Sorge bezüglich der – nach den Ergebnissen der Meinungsforschungsinstitute – zu erwartenden Zuwächse für europakritische Parteien den Euro im kommenden Jahr zum US-Dollar immer wieder unter Druck setzen und insgesamt zu volatilen Marktbewegungen führen. Kurzfristig droht der Einheitswährung dabei weiterer Gegenwind. Aufgrund des in den letzten Jahren gestiegenen Leistungsbilanzüberschusses von zuletzt gut 3 % des BIP in der Eurozone im Aggregat und der gemessen an der Kaufkraftparität (siehe dazu auch die Berechnungen auf Seite 19) spürbaren Unterbewertung des Euro gehen wir aber für 2017 davon aus, dass das Wechselkurspaar EUR/USD im Jahresverlauf – wie schon in den vergangenen knapp zwei Jahren – weiter um die Marke von 1,10 USD schwanken wird.

Fazit: Die Intention der EZB, ihre ultralockere Geldpolitik auf absehbare Zeit fortzusetzen, hat zusammen mit der Anhebung der Fed Funds-Rate durch die US-Notenbank und der Erhöhung der Zinsprojektionen der US-Währungshüter dafür gesorgt, dass der Euro zum US-Dollar spürbar unter Druck geraten ist. Dabei fiel die Einheitswährung zuletzt unter die fast zweijährige Schiebezone zwischen knapp 1,05 USD und gut 1,17 USD. Bei einem nachhaltigen Abrutschen unter diese wichtige Haltemarke drohen weitere Kursverluste. Die Unsicherheiten in Bezug auf die im kommenden Jahr anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in wichtigen Mitgliedsländern der Eurozone stellen in diesem Zusammenhang einen Belastungsfaktor für den Euro dar. Wir gehen andererseits jedoch davon aus, dass die Euphorie bezüglich der möglichen Konjunkturimpulse der neuen Trump-Administration abebbt und die von der US-Geldpolitik für als angemessen angesehenen drei Zinserhöhungsschritte für 2017 letztlich nicht realisiert werden. Ein zu starker US-Dollar dürfte der Fed zudem ein Dorn im Auge sein, da dies für sich genommen bereits eine geldpolitische Verschärfung darstellt und gleichzeitig auch dem Inflationsziel entgegenwirkt. Da der Greenback die vielen Vorschusslorbeeren der Finanzmarktteilnehmer somit kaum wird verteidigen können und der Euro gemessen an der Kaufkraftparität aktuell klar unterbewertet ist, sollte die Einheitswährung im Verlauf von 2017 wieder in den Bereich von 1,10 USD zurückkehren.

Thomas Amend



Consors
bank!

by BNP PARIBAS

HSBC ist neuer StarPartner bei der Consorsbank

Consors
bank!

by BNP PARIBAS

2017 startet mit guten Neuigkeiten für Kunden der Consorsbank. Getreu dem Motto „Das Beste aus zwei Welten“ wurde im Rahmen der Migration der DAB-Kunden zur Consorsbank das seit 15 Jahren bewährte StarPartner-Angebot der DAB Bank von der Consorsbank übernommen. Der Auswahl der StarPartner für 2017 ging ein umfangreiches Auswahlverfahren voraus. Hierbei spielten Statistiken wie Quotepräsenz, Produktpalette, Marktanteil, strategische Ausrichtung, Wachstumspotenzial, Servicequalität und Education eine gewichtige Rolle. HSBC konnte in vielen Kategorien punkten und wird daher 2017 im exklusiven Kreis der „StarPartner Derivate“ vertreten sein. Kunden der Consorsbank profitieren von besonders attraktiven Konditionen und können alle Optionsscheine und Zertifikate von HSBC Trinkaus & Burkhardt unabhängig vom Ordervolumen außerbörslich für 4,95 EUR handeln. Da fängt das Jahr doch gut an!



Alle Details und weitere Informationen zum StarPartner-Angebot der Consorsbank finden Sie unter consorsbank.de

AKTIEN

SEITE 23

EDEL-
METALLE /
ROHSTOFFE

SEITE 36

2017

Der große charttechnische
Jahresausblick von Jörg Scherer**Jörg Scherer**Leiter Technische
Analyse bei HSBC
Deutschland

RENTEN

SEITE 53

EUR / USD

SEITE 45

AKTIEN 2017

Das verflixte 7. Jahr

Liebe Leser/innen, zum mittlerweile elften Mal möchten wir Ihnen die technischen Perspektiven der wichtigsten Assetklassen präsentieren. Für viele von Ihnen ist es zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden, mit den ersten Ausgaben unseres bösentäglichen Newsletters „HSBC Daily Trading“ bzw. dem Januarheft der „Marktbeobachtung“ tief in die Welt der Charts einzutauchen und einen Blick in die vielzitierte „große Glaskugel“ zu werfen. Ganz bewusst wollen wir dabei dem ehemaligen Premierminister Großbritanniens Tony Blair – „Ich mache keine Vorhersagen. Ich

habe nie und ich werde nie!“ – zuwiderhandeln. Bei der Prognoseerstellung soll ausdrücklich ein wenig „Kaffeersatz“ gelesen werden. Das Rückgrat unseres Jahresausblicks bilden aber anerkannte Verfahren der Technischen Analyse. Obwohl bereits das abgelaufene Jahr beispielsweise mit dem „Brexit“-Votum oder dem unerwarteten Ausgang der US-Wahl reich an Herausforderungen war, werden diese im Jahr 2017 aller Voraussicht nach nicht kleiner. Die Prognosestreffer der vergangenen Jahre sind uns dabei Anspruch und Ansporn zugleich. Die Kernfrage ist, ob die im letzten Quartal

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

2016 gesehenen Ausbrüche nach oben die entscheidende Steilvorlage für eine positive Entwicklung der internationalen Aktienmärkte im neuen Jahr darstellen.

Die grundsätzliche Konstitution des Marktes

Zur Beantwortung der „Gretchenfrage“ wollen wir im Sinne der Tradition der letzten Jahre zunächst die grundsätzliche Marktverfassung unter die Lupe nehmen. Um gleich eine der Kernthesen vorwegzunehmen: Die Marktbreite ist sowohl dies- als auch jenseits des Atlantiks als sehr gesund zu bezeichnen. Von den 110 im HDAX® zusammengefassten Unternehmen notieren 76 oberhalb der am meisten beachteten Glättungslinie der letzten 200 Tage (siehe Chart 1), was einem überaus soliden Prozentsatz von 69,1 Prozent entspricht. Die Relative Stärke nach Levy zeigt das gleiche Bild. Schließlich weisen 67,3 Prozent aller HDAX®-Unternehmen einen RSL-Koeffizienten größer 1 auf. Am „verhaltensten“ präsentiert sich die Marktbreite anhand des mittelfristigen Kriteriums des Momentums der letzten 50 Tage. 67 der 110 aus dem DAX®, MDAX® und TecDAX® stammenden Titel (=60,9 %) weisen ein positives Momentum aus. Für „Techniker“ sind Notierungen oberhalb des Kurses von vor 50 Handelstagen, oberhalb der 200-Tages-Linie bzw. eine Relative Stärke größer 1 klassische Kriterien einer Haussephase. Da Deutschland in den letzten Wochen massiv aufgeholt hat, kann mittlerweile in beiden Regionen von einer Situation ausgegangen werden, in der „die Flut alle Boote hebt.“

Technikerherz, was willst du mehr?

In den USA präsentiert sich die grundsätzliche Marktverfassung ähnlich konstruktiv: 65,2 Prozent aller im S&P 500® vertretenen Unternehmen verfügen derzeit über ein positives Momentum. Ziehen Investoren den gleitenden Durchschnitt der letzten 200 Tage heran, dann befinden sich sogar 67 Prozent aller US-Unternehmen in einem idealtypischen Aufwärtstrend. Gemessen an der Relativen Stärke nach Levy sind es aktuell 64,4 Prozent. Unter dem Strich befinden sich also rund 2/3 der betrachteten Unternehmen derzeit in einem Hausse-trend. Diese solide Gesamteinschätzung verfestigt sich, wenn Investoren den ältesten Marktbreitemaßstab überhaupt heranziehen, die Advance-/Decline-Linie. Dieses Barometer bildet den Saldo aus gestiegenen und gefallen Aktien für alle an der NYSE gehandelten Papiere ab (siehe Chart 2). Dank der beschriebenen Berechnungsweise treten strukturelle Schwächen einer Marktbewegung regelmäßig offen zutage. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn in der Spätphase einer Hausse nur noch wenige hochkapitalisierte Titel den zugrunde liegenden Index auf neue Hochstände ziehen, während die Masse der Indexmitglieder bereits zurückbleibt. Im Umkehrschluss ist eine Aufwärtsbewegung so lange als gesund zu bezeichnen, wie diese von der Mehrzahl der Aktien getragen wird.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 1:
Marktbreite (Momentum, GD 200, RSL)

Index	Momentum (50 Tage)	Kurs > GD200	Relative Stärke nach Levy
HDAX®	60,9%	69,1%	67,3%
S&P 500®	65,2%	67,0%	64,4%

Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: HDAX® (21. Dezember, 11:15 Uhr) / S&P 500® (20. Dezember, Schlusskurs)

Chart 2:
A-/D-Linie NYSE



Quelle: Macrobond, HSBC; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

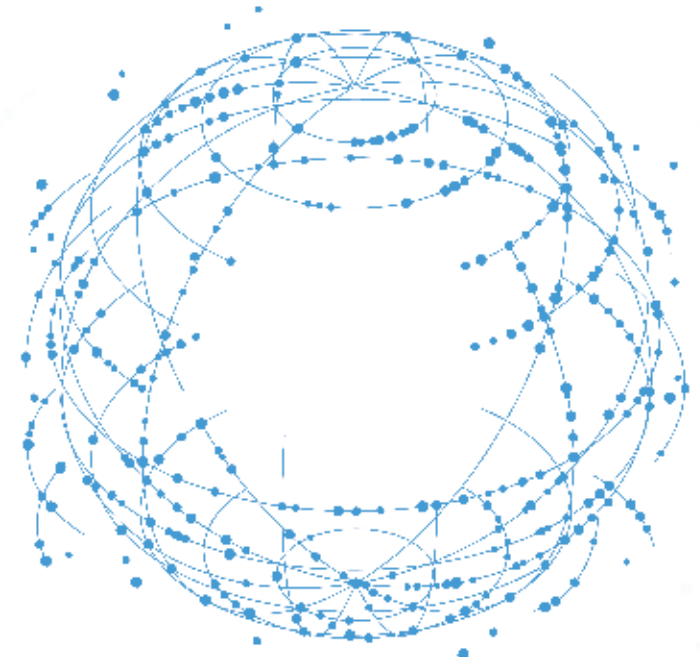


Chart 3:
A-/D-Linie S&P 500®



Quelle: Macrobond, HSBC; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

A-/D-Linie bestätigt neue Rekordstände

Genau diese Konstellation liegt derzeit für alle an der NYSE notierten Papiere vor, denn die zuletzt erreichten neuen Allzeithochs bei Dow und Co. wurden durch neue Hochs im Verlauf der Advance-/Decline-Linie bestätigt. Bereits im 2. Quartal 2016 wurde die Marktbreite ihrem Vorlaufcharakter gerecht, denn seinerzeit nahm die A-/D-Linie die Auflösung der Schiebezone der beiden vorangegangenen Jahre bei den US-Standardaktienindizes nach oben vorweg. Von einem spiegelbildlichen Frühwarnsystem in Form einer divergenten Entwicklung zwischen dem Dow Jones bzw. dem S&P 500® einerseits und dem ältesten Marktbreitebarometer andererseits kann derzeit definitiv nicht gesprochen werden. Da an der NYSE auch einige ETFs – auch Renten-ETFs – gehandelt werden, stellen einige Marktteilnehmer infrage, ob die Advance-/Decline-Linie noch der richtige Maßstab ist, um die Marktbreite abzubilden. Um dieser Kritik Rechnung zu tragen, haben wir den Marktbreiteindikator auch für die 500 Werte des S&P berechnet. Hier ist die Dynamik des Ausbruchs auf der Oberseite sogar noch höher (siehe Chart 3), sodass die seit 2009 bestehende Aktienmarkthausse absolut intakt ist. „Alles im Lot“ lautet deshalb das Fazit der Analyse der Marktbreite.

Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	ID6NDE
Fälligkeitstag	22.12.2017
Cap in Pkt.	1.900,00
Höchstbetrag in USD	19,00
Discount in %	19,50
Max. abs. Rendite in %	3,96
Max. Rendite in % p.a.	3,95
Seitwärtsrendite abs. in %	3,96
Seitwärtsrendite in % p.a.	3,95
Indexstand in Pkt.	2.270,76
Verkaufspreis in EUR	17,54

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Dow-Theorie: Makel aus dem Vorjahr ausgemerzt

Regelmäßig wird im technischen Jahresausblick auch die Dow-Theorie berücksichtigt. Die von Charles Dow – einem der Wegbereiter der Technischen Analyse in der westlichen Welt – aufgestellten Thesen finden in vielen Verfahren der Charttechnik ihren Niederschlag. Deshalb bildet die Dow-Theorie das Rückgrat der Technischen Analyse. Im letzten Jahr bemängelten wir an dieser Stelle, dass die letzten Verlaufshochs beim DJIA nicht mehr durch entsprechende Pendants im Verlauf des DJ Transportation bestätigt wurden. Schließlich lautete eine der Kernforderungen Dows, dass sich „die Indizes gegenseitig bestätigen müssen“. Dahinter steckt ein gleichermaßen simpler wie logischer Ansatz: Wenn die Wirtschaft floriert und mehr Waren produziert werden, dann müssen auch mehr Waren von A nach B transportiert werden, und davon sollten dann Transportunternehmen profitieren. Auch diese „Achillesferse“ hat der Markt ausgemerzt, indem der Transportindex im Rahmen eines starken Jahreschlusssturps 2016 sein, aus dem November 2014 bei 9.310 Punkten stammendes, Allzeithoch endlich überwinden konnte (siehe Chart 4). Unter dem Strich hat sich die vor einem Jahr bestehende Divergenz also aufgelöst.

Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	ID6ND9
Fälligkeitstag	22.12.2017
Höchstbetrag in USD	16,50
Cap in Pkt.	1.650,00 Pkt
Discount in %	29,19
Max. abs. Rendite in %	2,90
Max. Rendite in % p.a.	2,91
Seitwärtsrendite abs. in %	2,90
Seitwärtsrendite in % p.a.	2,91
Indexstand in Pkt.	2.264,63
Verkaufspreis in EUR	15,31

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 23.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 4:
Dow-Theorie: DJIA vs. DJT (Monatschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 5:
Dow Jones Transportation (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Transportindex: fünfstellige Notierungen im Visier

Den Kursverlauf des Transportindex halten wir derzeit sogar für so spannend, dass dieser auch außerhalb der Dow-Theorie einen Platz im Jahresausblick verdient hat. Schließlich besagt eine der ältesten Tradingweisheiten, dass der DJIA die Richtung einschlägt, welche die Transportmittel vorgeben. Nachdem letztere im Jahresverlauf 2016 zwei Mal den Basisaufwärtstrend seit Juli 2009 (akt. bei 7.557 Punkten) erfolgreich getestet hatten, gelang zu Beginn des 4. Quartals eine doppelt positive Weichenstellung. So konnte einerseits eine inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation abgeschlossen werden. Andererseits kann somit die gesamte Verschnaufpause seit November 2014 dank der vervollständigten unteren Umkehr als (aufwärtstrend-)bestätigende Flagge interpretiert werden (siehe Chart 5). Da beide Chartmuster „Hand in Hand“ gehen, war das der ideale Nährboden, um im Verlauf der Jahresend rally 2016 ein neues Rekordhoch (9.490 Punkte) zu verbuchen. Damit entsteht eines der besten Signale der Technischen Analyse überhaupt. Das Kursziel – abgeleitet aus dem „Mast“ der oben beschriebenen Korrekturflagge – lässt sich auf rund 10.900 Punkte taxieren und harmonisiert interessanterweise sehr gut mit der Parallelen (akt. bei 10.955 Punkten) zum angeführten Basishaustrend.

Dow Jones: Auf Jahreshoch aus dem Handel

Langfristige Charts bzw. deren Analyse anhand hoher Zeitebenen fördern oftmals interessante Details zutage. Anleger laufen Gefahr, diese bei der ausschließlichen Fokussierung auf das hektische „Auf und Ab“ im Tageschart aus den Augen zu verlieren. Das Abklopfen strategischer Kursverläufe halten wir also grundsätzlich für eine sinnvolle Vorgehensweise. Im Rahmen des Jahresausblicks gilt allerdings ganz besonders das Motto: „Wenn nicht jetzt, wann dann!“ In diesem Sinn möchten wir den Jahreschart des Dow Jones aus dem Vorjahr nochmals aufgreifen. Vor zwölf Monaten wiesen wir darauf hin, dass sowohl zwischen den letzten beiden Jahreshochs als auch den -tiefs jeweils nur wenige Indexzähler lagen. Während das Jahr 2016 zunächst nochmals einen Test der Tiefs brachte, konnten die Hochs bekanntermaßen im Jahresverlauf zu den Akten gelegt werden. Auf



Chart 6:
Dow Jones (Jahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

der Unterseite entsteht also bei 15.451/370/341 Punkten eine sehr markante Haltezone, die das Aktienbarometer zuletzt ja auch als Sprungbrett genutzt hat (siehe Chart 6). Allerdings würde bereits ein Rebreak der alten Ausbruchsmarken bei 18.351/103 Punkten für einen faden Beigeschmack sorgen. Da der DJIA das Jahr aber nahezu auf Jahreshoch (19.988 Punkten) beenden dürfte, ist zunächst eine unmittelbare Fortsetzung der jüngsten Kursavancen realistisch.

S&P 500®: Die Mutter aller Aufwärtstrends

Diese These wird auch durch einen unserer Lieblingscharts getragen, den wir bereits vor einigen Jahren als „Mutter aller Aufwärtstrends“ bezeichneten: den Kursverlauf des S&P 500® auf Quartalsbasis. Seit der Weltwirtschaftskrise haben die US-Standardwerte einen stabilen Hausstrendkanal etabliert, der seither regelmäßig seine Relevanz unter Beweis gestellt hat (siehe Chart 7). Im Anschluss an die Übertreibung zum Ende der 1990er Jahre gönnte sich das Aktienbarometer eine 13-jährige Schiebezona, um die vorangegangenen Kursgewinne zu konsolidieren. Der Ausbruch im Verlauf des Jahres 2013 sorgte dann für eine Trendbestätigung in Form eines neuen prozyklischen Investmentkaufsignals. Im zurückliegenden Jahr folgte mit dem neuen Allzeithoch bei 2.278 Punkten ein weiteres. Nachdruck verleiht dem Signal von 2016 die Tatsache, dass sich der S&P 500® zuvor sieben Quartale lang mit den Widerständen bei gut 2.100 Punkten auseinandergesetzt hatte. Aus der Höhe der oben genannten Tradingrange ergibt sich ein rechnerisches Kursziel von rund 2.350 Punkten. So spektakulär dieses Ziel im Jahresausblick 2015 klang, so sehr kann es aktuell als „Normalität“ bezeichnet werden.

Chart 7: **S&P 500® (Quartalschart) – Die Mutter aller Aufwärtstrends**



Quelle: CQG, Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

S&P 500®: Kursziele und Absicherungen

Dennoch besitzt die Marke „Charme“, denn sie harmoniert gut mit einem weiteren Kursziel im Bereich von rund 2.400 Punkten. Dieses ergibt sich aus der Projektion der Höhe der Schiebezona der letzten zwei Jahre nach oben. Im Dunstkreis der Marken von 2.350/2.400 Punkten entsteht also ein Zielcluster (siehe Chart 8). Im Sinne eines vorsichtigen Kaufmanns möchten wir uns aber nicht nur mit der Oberseite beschäftigen, sondern auch mögliche Stoppsmarken für 2017 herausarbeiten. Auch in diesem Zusammenhang bietet der Quartalschart einiges an Orientierungshilfe. Der S&P 500® hat sich – wie oben bereits erwähnt – über sieben Quartale mit den alten Rekordständen bei gut 2.100 Punkten auseinandergesetzt. Dies ist allerdings nur die halbe Wahrheit, denn das Aktienbarometer hat auch eine Vielzahl an markanten Dochten in Schlagdistanz zu diesen Barrieren ausgeprägt. Entsprechend groß ist die Bedeutung der Ausbruchsmarken. Mit anderen Worten: Es gilt ein Rebreak der alten Rekordstände unbedingt zu verhindern. Darunter ergibt sich ein weiterer wichtiger Rückzugsbereich aus der Kombination des Aufwärtstrends seit 2011 (auf wöchentlicher Basis akt. bei 1.982 Punkten) und der 200-Wochen-Linie (akt. bei 1.950 Punkten).

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation behandelten Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 8: S&P 500® (Quartalschart) – Kurszielermittlung



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

MSCI World: Neues Allzeithoch realistisch

Auch der MSCI World als Maßstab für die weltweiten Aktienmärkte hat noch Luft nach oben. Doch der Reihe nach: Im Sommer 2016 hat das Weltaktienbarometer eine klassische Schulter-Kopf-Schulter-Formation – definiert durch die Tiefpunkte bei 1.546/1.460/1.567 Punkten – ausgeprägt und damit eine gut 1-jährige Korrekturphase beendet. Dies gelang sogar im doppelten Sinne, denn der Abschluss der unteren Umkehr sorgt gleichzeitig für die „bullische“ Auflösung einer klassischen Korrekturflagge (siehe Chart 9). Mitte November erfolgte dann nochmals eine Pullbackbewegung an die 38-Wochen-Linie (akt. bei 1.694 Punkten) bzw. die obere Flaggenbegrenzung, welche derzeit bei 1.646 Punkten verläuft. Letztlich wurden damit die beiden positiven Weichenstellungen nochmals untermauert. Perspektivisch lassen sowohl die angeführte S-K-S-Formation als auch das nach oben aufgelöste Flaggenmuster auf nachhaltig neue Rekordstände jenseits des bislang gültigen Allzeithochs von 1.814 Punkten schließen. Rein rechnerisch lässt sich das Ziel aus der unteren Umkehr auf rund 1.950 Punkte taxieren. Rückenwind kommt dabei vom trendfolgenden MACD, der gerade im Wochen- und Monatsbereich neue Einstiegssignale generiert hat.

Chart 9: MSCI World (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Turbo-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TD7GUK
Typ	Call
Basispreis in Pkt.	2.000,00
Knock-out-Barriere in Pkt.	2.000,00
Bezugsverhältnis	0,01
Ausübungstag	14.06.2017
Hebel	8,54
Preis in EUR	2,54

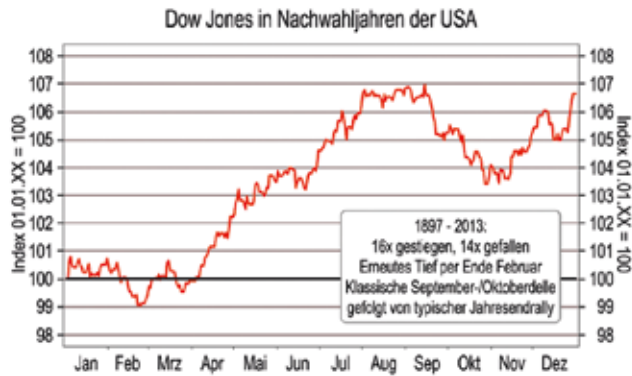
Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016

Turbo-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TD7GV1
Typ	Put
Basispreis in Pkt.	2.575,00
Knock-out-Barriere in Pkt.	2.575,00
Bezugsverhältnis	0,01
Ausübungstag	14.06.2017
Hebel	7,07
Preis in EUR	3,08

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016

Chart 10: Dow Jones – US-Präsidentschaftszyklus:
Das Nachwahljahr



Quelle: Macrobond, HSBC; Stand: 21.12.2016

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zyklus: Volatilität voraus!

Als Orientierungshilfe ziehen wir im Jahresausblick regelmäßig auch saisonale Kursverläufe bzw. zyklische Faktoren heran. Insbesondere der Dekaden- und der US-Präsidentschaftszyklus als die wichtigsten beiden Zyklen überhaupt sollen dabei Berücksichtigung finden. Wenngleich die „Prognosequalität“ dieser zyklischen Einflussgrößen in den letzten Jahren sehr gut war, sollten Anleger die folgenden Aussagen niemals 1:1 auf das Jahr 2017 übertragen. Vielmehr geht es uns darum, die Phasen herauszuarbeiten, in denen Investoren mit saisonalem Rückenwind rechnen können, bzw. anhand der durchschnittlichen Entwicklungen Tendenzaussagen und mögliche Wendepunkte abzuleiten. Der Abgleich mit der konkreten charttechnischen Situation ist dabei grundsätzlich ratsam. Gemessen am durchschnittlichen Verlauf des „7er-Jahres“ – also 1897, 1907, 1917, 1927, 1937 ... 2007) – steht dem Dow Jones im neuen Jahr ein Husarenritt ins Haus. Während bis Anfang August mit zyklischem Rückenwind gerechnet werden kann – die beste Phase ist dabei von Mitte April bis Anfang August –, sind US-Aktien von August bis November extrem rückschlagsgefährdet (siehe Chart 10). Unter dem Strich steht im durchschnittlichen Verlauf sogar ein Minus zu Buche.

Rückschlag im Herbst – Klappe, die Zweite!

Im zweiten Schritt möchten wir den US-Präsidentschaftszyklus betrachten. Im durchschnittlichen Verlauf aller Nachwahljahre von 1897 bis 2013 zeigt der Dow Jones typischerweise eine bis in den September andauernde Hausesebewegung (siehe Chart 11). Von Ende Februar bis in den Hochsommer hinein ist dabei die beste Phase. Im Herbst wird es dann allerdings fragil: Bis zum Monatsultimo Oktober/November signalisiert der Wahlzyklus ein hohes Risiko an den Aktienmärkten – sprich der Durchschnittsverlauf legt eine klassische „Herbstdelle“ nahe. Erst danach sorgt eine Jahresendrally für ein versöhnliches Ende des Nachwahljahres. Das unter dem Strich zu Buche stehende Kursplus wird allerdings durch die Trefferquote relativiert. Seit 1897 bescherten 14 Nachwahljahre Anlegern Verluste, während der Dow Jones 16 Mal gestiegen ist. Eine Wahrscheinlichkeit für steigende Notierungen im Bereich eines Münzwurfs muss angesichts des zugrunde liegenden Bullenmarktes der letzten 120 Jahre als herbe Enttäuschung bezeichnet werden. Regelmäßige Leser unseres Jahresausblicks ahnen aber, was jetzt folgt. Richtig: Die beiden diskutierten zyklischen Einflussfaktoren lassen sich auch kombinieren.

Aktienanleihe

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	ID6KNE
Fälligkeitstag	22.12.2017
Basispreis in Pkt.	2.900,00
Max. abs. Rendite in %	4,63
Max. Rendite in % p.a.	4,64
Zinssatz in % p.a.	6,50
Indexstand in Pkt.	3.265,50
Verkaufspreis in %	101,67
Bezugsverhältnis	0,344828
Stückzinsen in EUR	20,60
Verlustschwelle in Pkt.	2.760,44

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Aktienanleihe

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	ID7FH4
Fälligkeitstag	22.12.2017
Basispreis in Pkt.	3.200,00
Max. abs. Rendite in %	7,63
Max. Rendite in % p.a.	7,75
Zinssatz in % p.a.	7,90
Indexstand in Pkt.	3.275,50
Verkaufspreis in %	100,12
Bezugsverhältnis	0,312500
Stückzinsen in EUR	1,95
Verlustschwelle in Pkt.	2.955,20

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 23.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 11:
Dow Jones – Dekadenzyklus: 7er-Jahr



Quelle: Macrobond, HSBC; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 12:
Dow Jones – 7er Nachwahljahr



Quelle: Macrobond, HSBC; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Potenzierte Rückschlagsgefahr

Dazu analysieren wir den durchschnittlichen Verlauf der Jahre, die beides zugleich sind – also 7er-Jahr und Nachwahljahr. Letztlich wird also der Durchschnitt über die Jahre 1897, 1917, 1937, 1957, 1977 und 1997 gebildet. Die Kombination der beiden Zyklen zeigt ein volatiles 1. Quartal, ehe es auch hier Mitte April zu einer dynamischen Kursrally kommt, die bis in den Hochsommer anhält. Wenn beide Einflussfaktoren zusammenwirken, scheinen sich allerdings die Gefahren zu potenzieren. Es bleibt zwar bei der zeitlichen Ausdehnung der Korrektur – von August bis November –, allerdings fällt diese auf der Preisachse noch schärfer aus (siehe Chart 12). Auch von der klassischen Jahresendrally im typischen Nachwahljahr bleibt nichts mehr übrig. Apropos Jahresendrally: Das Saisonmuster war 2016 einer der wesentlichen Aspekte, weshalb wir im letzten Quartal konstruktiv für die Aktienmärkte gestimmt waren. Mit Blick auf die drei vorgestellten Zyklen dürfte 2017 eine Wiederholung des bekannten Verlaufsmusters eine Herausforderung darstellen. Vielmehr droht die Jahresendrally im neuen Jahr auszufallen. Da es 2017 offensichtlich eine signifikante Wahrscheinlichkeit von Rückschlägen im 3. Quartal gibt, möchten wir dieses Phänomen im Folgenden eingehender untersuchen.

Das verflixte 7. Jahr

Wir entfernen uns nun also von der Durchschnittsbetrachtung der drei vorangegangenen Charts und wenden uns vielmehr der Betrachtung der einzelnen Jahre zu. Um es vorwegzunehmen: Diese Herangehensweise macht es noch schlimmer. Die Wahrscheinlichkeit mit einem Engagement im August, September bzw. Oktober Gewinne zu erzielen, liegt in allen 7er-Jahren seit 1897 deutlich unter 50 Prozent (siehe Chart 13). Dabei sticht der Oktober negativ heraus, der nur in zwei von zwölf Fällen (=16,7 %) oberhalb der Nulllinie abschließen konnte und in einem Drittel der Fälle sogar zweistellige Kursabschläge brachte. Welches Gefahrenpotenzial diese Monate bergen, verdeutlicht möglicherweise die folgende Zahl: Investoren, die immer nur von August bis Oktober in einem 7er-Jahr in die amerikanischen Standardwerte engagiert gewesen wären, hätten heute drei Viertel ihrer Ursprungsinvestition verloren. Auch im Nachwahljahr verlieren Anleger in jedem der drei genannten Monate unter dem Strich Geld. Hier sticht der September negativ hervor, denn mit einer Wahrscheinlichkeit von knapp 59 Prozent brachte dieser Kursverluste. Aus einer Anfangsinvestition von 100.000 USD wurden hier nur noch gut 55.000 USD. Per Saldo sind die Aussichten für die internationalen Aktienmärkte zwar noch gut, das Zeitfenster, um daraus Kapital zu schlagen, wird aber kleiner.

Chart 13:
7er-Jahr-Phänomen

Dow-Jones-Investment 3. Quartal	7er Jahr-Investment		Nachwahljahr-Investment	
	Gewinnwahrscheinlichkeit	Ø-Rendite	Gewinnwahrscheinlichkeit	Ø-Rendite
August	33,3%	-1,77%	51,7%	0,08%
September	41,7%	-1,78%	41,4%	-1,89%
Oktober	16,7%	-7,45%	55,2%	-0,73%

Was aus einer Anfangsinvestition von 100.000 USD wurde...

24.005 USD

41.390 USD

Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand 21.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Verschachteltes Kursmuster

Es gilt also, die sich derzeit bietenden Chancen (noch) zu nutzen, denn mit heißer werdenden Temperaturen droht auch eine heiße Phase an den Aktienmärkten. Ein Chart, der wie kaum ein anderer für ersteres – sprich die Chancen im 1. Halbjahr 2017 – steht, ist der Kursverlauf des EURO STOXX 50®. In erster Linie liegt dies an dem hier vorliegenden verschachtelten Kursmuster. Was hat es mit diesem Fachbegriff auf sich? Als verschachteltes Kursmuster bezeichnet der Techniker Situationen, in denen eine positiv aufgelöste Formation ein hinreichendes Kurspotenzial verspricht, um die nächste positive Weichenstellung vorzunehmen. Exakt in dieser Ausgangslage befinden sich derzeit die europäischen Standardwerte. Schließlich sorgte der Ausbruch von Anfang Dezember aus der seit August bestehenden Schiebezone zwischen 2.900 und 3.100 Punkten für ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von 200 Punkten. Dieses reichte aus, um die nächste positive Weichenstellung nach sich zu ziehen. Gemeint ist ein Spurt über den Kreuzwi-

Chart 14:
EURO STOXX® 50 (Tageschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

derstand aus dem im April 2015 etablierten Baissetrend (akt. bei 3.134 Punkten) und dem Erholungshoch vom April 2016 bei 3.157 Punkten (siehe Chart 14).

Der Stein kommt ins Rollen

Die Bedeutung der zuletzt genannten Hürden kann dabei aus Investorensicht gar nicht überschätzt werden. Schließlich wurde mit dem Sprung über die oben genannte Kumulationszone nicht nur eine untere Umkehr vervollständigt, sondern damit kann die gesamte Verschnaufpause seit April 2015 letztlich als (aufwärtstrend-)bestätigende Flagge interpretiert werden. Da das Kursziel – abgeleitet aus den beiden Chartmustern – ausreicht, um den seit der Jahrtausendwende dominierenden Baissetrend (auf Wochenbasis akt. bei 3.578 Punkten) zur Disposition zu stellen, liegt gewissermaßen ein dreifach verschachteltes Kursmuster vor. Dank der Rückeroberungen der Glättungslinien der letzten 200 Wochen bzw. 200 Monate (akt. bei 3.115/3.186 Punkten) halten wir

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TD6W05
Fälligkeitstag	22.12.2017
Barriere in Pkt.	2.450,00
Höchstbetrag in EUR	38,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	24,95
Max. Rendite abs. in %	10,40
Max. Rendite in % p.a.	10,37
Kurs Basiswert in Pkt.	3.264,50
Verkaufspreis in EUR	34,42
Aufgeld in EUR	1,78
Aufgeld in %	5,44

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TD6W0Z
Fälligkeitstag	22.12.2017
Barriere in Pkt.	1.650,00
Höchstbetrag in EUR	35,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	49,47
Max. Rendite abs. in %	2,61
Max. Rendite in % p.a.	2,60
Kurs Basiswert in Pkt.	3.265,50
Verkaufspreis in EUR	34,11
Aufgeld in EUR	1,46
Aufgeld in %	4,46

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 15:
EURO STOXX® 50 (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 16:
STOXX® EUROPE 600 (Monatschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

den Test des Basisabwärtstrends im 1. Halbjahr 2017 für wahrscheinlich. Erst ein Bruch dieses Trends würde den seit Beginn des Jahrtausends bestehenden Baissemodus beim EURO STOXX 50® endgültig zu den Akten legen (siehe Chart 15). Als Absicherung auf der Unterseite bietet sich die oben genannte 200-Wochen-Linie an, denn ein Rutsch unter die 3.100er-Marke würde die beschriebenen Ausbrüche doch mit einem dicken Fragezeichen versehen.

Entscheidende Sollbruchstelle passiert

Für nicht minder spannend halten wir aktuell den Kursverlauf des breiten europäischen Marktes – den STOXX® EUROPE 600. Das liegt an mehreren Faktoren: Zunächst lässt sich eine Trendlinie konstruieren, welche die Hochpunkte vom April 2010, Februar 2011 und April 2015 verbindet. Die beiden Korrekturtiefs vom Februar bzw. Juni 2016 haben nicht nur die horizontalen Unterstützungen bei gut 300 Punkten, sondern auch die Parallele zum oben beschriebenen Trend bestätigt. Da jüngst der seit April 2015 bestehende Korrekturtrend (akt. bei 338 Punkten) überwunden wurde, dürften die europäischen Standardwerte im Verlauf des angeführten Aufwärtstrendkanals nun wieder Fahrt aufnehmen. Dies gilt insbesondere, weil das breiteste europäische Aktienbarometer inzwischen auch die Kombination aus den verschiedenen Hochs bei 351/52 Punkten und der 38-Wochen-Linie (akt. bei 352 Punkten) nachhaltig überwunden hat (siehe Chart 16). Damit ist gleichzeitig die Bodenbildung seit Beginn des Jahres 2016 abgeschlossen, deren rechnerisches Anschlusspotenzial sich immerhin auf rund 50 Punkte taxieren lässt. In der Konsequenz rücken die ultimativen Widerstände in Form der Hochs von 2000, 2007 und 2015 bei gut 400 Punkten wieder auf die Agenda.

2009er-Aufwärtstrend bestätigt

Kommen wir nun endlich zum heimischen DAX®. Keine Frage: Der schwache Jahresauftakt 2016 hat wehgetan. Im übergeordneten Kontext ging das Februartief bei 8.699 Punkten allerdings mit einer lehrbuchmäßigen Bestätigung des im März 2009 etablierten Haussetrends (akt. bei 9.778 Punkten) einher. Da die Belastungsprobe zum Halbjahreswechsel nochmals erfolgreich wiederholt wurde, besitzt der entsprechende Aufwärtstrend inzwischen eine sehr hohe Relevanz. Unterstrichen wird diese Einschätzung durch die Parallele zu besagter Trendlinie, welche auf der Oberseite über drei Auflagepunkte verfügt. In der Kombination beider Linien entsteht ein technisch sehr stabiler Haussetrendkanal. Das Jahr 2016 brachte aber noch eine weitere Weichenstellung von ungleich größerer Tragweite. So gelang den deutschen „blue chips“ der Sprung über den im April 2015 etablierten Korrekturtrend (akt. bei 9.970 Punkten). Damit kann die gesamte Atempause der letzten anderthalb Jahre letztlich als (auf-

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation beschriebenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 17:
DAX® (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

wärts-/trendbestätigende Flagge interpretiert werden (siehe Chart 17). Dieses Konsolidierungsmuster lässt perspektivisch sogar auf ein neues Allzeithoch jenseits der Marke von 12.391 Punkten hoffen.

Aktienjahrgang der Extreme?

Abseits des aufgezeigten Renditepotenzials möchten wir an dieser Stelle aber auch unsere Hausaufgaben auf der Unterseite erledigen. Aufmerksamen Lesern wird schon die Kreuzunterstützung aus dem Aufwärtstrend seit 2009 und dem ehemaligen Korrekturtrend seit April 2015 aufgefallen sein. Abgerundet wird die bei knapp 10.000 Punkten entstandene Kumulationszone durch die 200-Wochen-Linie (akt. bei 9.830 Punkten), sodass sich das genannte Haltebündel als strategische Absicherung im neuen Jahr anbietet. Aber bereits ein Rückfall in die alte Schiebezone seit Anfang August zwischen 10.800 und 10.200 Punkten würde für einen deutlichen Wertmatsch sorgen. Der Wochenchart des DAX® hat aber noch eine zusätzliche Dimension. Laut den bisherigen Ausführungen könnte der Aktienjahrgang 2017 ein extremer werden – erst im positiven und dann im negativen Sinn. Begünstigt wird diese Einschätzung durch die Konstellation bei den Bollinger Bändern, die im Wochen- und Monatsbereich so dicht beieinanderliegen wie zuletzt 2005 (siehe Chart 18). In der Vergangenheit war eine solche Extremsituation bei den Begrenzungen des Volatilitätsindikators oftmals ein zuverlässiger Vorbote einer neuen starken Trendbewegung. Das Auftreten in zwei unterschiedlichen Zeitebenen sorgt dabei sogar für ein zusätzliches Ausrufezeichen.

Chart 18:
DAX® (Wochenchart) – Bollinger Bänder



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Das Beste kommt zum Schluss oder die „Welle 5“ nach Elliott

Zum Ende unseres großen technischen Jahresausblicks auf der Aktienseite möchten wir noch einen Blick in die ganz große Glaskugel werfen. Zunächst einmal fallen auf Monatsbasis die Hochs bei rund 10.800 Punkten ins Auge, mit denen sich der DAX® von August bis November 2016 jeweils auseinandergesetzt hat. Eine entsprechend bedeutende Steilvorlage stellt nun der Sprung über die vier angeführten Monatshochs dar, zumal die deutschen Standardwerte nun endlich Kapital aus der nach oben aufgelösten Korrekturflagge schlagen dürften. Neben dem angeführten Konsolidierungsmuster lassen noch zwei weitere charttechnische Faktoren auf neue Rekordstände schließen: die Elliott-Wellen-Zählung seit 2009 und das große aufsteigende Dreieck, welches im Jahresverlauf 2013 nach oben aufgelöst wurde. So diene das Februar-tief bei 8.699 Punkten im Licht der Elliott-Wave-Analyse dazu, eine klassische abc-Korrektur abzuschließen, die gleichzeitig das Ende der Welle 4 markiert. Demnach läuft bei den deutschen Standardwerten seither die finale Welle 5, welche erst jenseits des bisherigen Allzeithochs bei 12.391 Punkten auslaufen sollte (siehe Chart 19). Der Charme dieser „Zählung“ liegt darin, dass sich die Wellen 2 und 4 unterscheiden bzw. die Welle 3 die dynamischste ist, sodass einige Basisanforderungen dieses Konzepts der Technischen Analyse definitiv erfüllt sind.



Großes, aufsteigendes Dreieck

Zum Schluss möchten wir Investoren an die ehemaligen Rekordstände der Jahre 2000 und 2007 bei 8.136/52 Punkten erinnern. Im Zusammenspiel mit dem Basisaufwärtstrend seit 1982(!) ließen diese beiden horizontalen Barrieren ein aufsteigendes Dreieck entstehen (siehe erneut Chart 19). Nach der Auflösung dieses grundsätzlich trendbestätigenden Kursmusters folgte mit dem Rücksetzer vom Oktober 2014 (8.355 Punkte) sogar eine Bestätigung der Formation. Aus der Höhe des Dreiecks ergibt sich ein langfristiges Kursziel

Chart 19:
DAX® (Monatschart) – Elliott-Wellen



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

im Bereich von rund 14.000 Punkten. Interessanterweise korrespondiert diese Zielmarke sehr gut mit der 138,2%-Fibonacci-Projektion der Korrektur von April 2015 bis Februar 2016 (13.801 Punkte). Apropos Fibonacci-Projektionen: Auf

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 10 Long Index
WKN	TD99LA
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	92,50
Hebelfaktor	10
Preis in EUR	104,70

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 10 Short Index
WKN	TD99SA
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	107,50
Hebelfaktor	10
Preis in EUR	5,08

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TB45MP
Fälligkeitstag	22.12.2017
Barriere in Pkt.	8.800,00 Pkt.
Höchstbetrag in EUR	117,51
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	23,30
Max. Rendite abs. in %	6,41
Max. Rendite in % p.a.	6,41
Kurs Basiswert	11.474,5 Pkt.
Verkaufspreis in EUR	110,43
Aufgeld in EUR	-4,31
Aufgeld in %	-3,75
Verkaufspreis in EUR	110,43

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 22.12.2016

Reverse Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TD7AQK
Fälligkeitstag	22.09.2017
Barriere in Pkt.	13.400,00 Pkt.
Höchstbetrag in EUR	71,00
Startniveau in Pkt.	7.000,00 Pkt.
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	16,95
Max. Rendite abs. in %	22,94
Max. Rendite in % p.a.	30,45
Indexkurs in Pkt.	11.458,50 Pkt.
Aufgeld in EUR	32,305
Bezugsverhältnis	0,01
Verkaufspreis in EUR	57,72

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 20:
DAX® (Monatschart) – Fibonacci-Zeitprojektionen



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

der Zeitachse deuten sowohl die 138,2-%-Ausdehnung der Hausse von 2003 bis 2007 als auch die 38,2-%-Extension des Aufwärtssimpulses von 2009 bis 2015 auf eine mögliche Trendwende im Juli bzw. August 2017 hin (siehe Chart 20). Da solche Fibonacci-Zeitcluster oftmals die Stimmung an den Märkten grundsätzlich verändern, droht im Sommer mit den sich verschlechternden saisonalen Rahmenbedingungen möglicherweise der „perfekte Börsensturm“.

Zusammenfassung und Ablaufplan

Vor dem Hintergrund der charttechnischen Ausbrüche einer Vielzahl von internationalen Aktienindizes, der soliden Marktbreite in den USA sowie der günstigen Zykliz dürfte der Start ins Aktienjahr 2017 gelingen. Dabei sollten die amerikanischen Leitbarometer sowie der DAX® jeweils neue Rekordstände verbuchen können. Im Verlauf dieser Rally gilt es aus Anlegersicht allerdings, zusehends auf eine aufkommende Euphorie zu achten, denn damit wäre neben potenzieller Wendemuster eine wichtige Voraussetzung für ein „böses Erwachen“ im 3. Quartal gelegt. Mit Blick auf die saisonale Anomalie im 7er-Jahr, aber auch auf den typischen Verlauf des US-Nachwahljahrs könnte der dann drohende Börsensturm durchaus heftig ausfallen. Nüchtern betrachtet sind Aktienengagements eher etwas für das 1. Halbjahr 2017, während sich Anleger spätestens im Hochsommer auch einmal mit Shortpositionen auseinandersetzen sollten (siehe Chart 21). Mit anderen Worten: Das Zeitfenster, um aus der günstigen Ausgangslage Profit zu schlagen, scheint limitiert zu sein. Diesen Ablaufplan werden wir – und Sie sollten es uns gleich tun – immer wieder hinterfragen bzw. auf seine Gültigkeit überprüfen. Schließlich gilt für alle Prognosen: „Vertrauen ist gut, Misstrauen ist besser“ (Prof. Dr. Quadbeck-Seeger).
Stand: 21.12.2016

Chart 21:
DAX® (Wochenchart) – Ablaufplan 2017



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 21.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Indexanleihe

Basiswert	DAX®
WKN	TD6TDA
Fälligkeitstag	22.12.2017
Basispreis in Pkt.	10.000,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00
Puffer zum Basispreis in %	12,70
Max. Rendite abs. in %	3,38
Max. Rendite in % p.a.	3,39
Indexkurs in Pkt.	11.455,25
Zinssatz p.a. in %	4,60
Verkaufspreis in %	101,14

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TD7HDS
Fälligkeitstag	23.02.2018
Cap in Pkt.	10.800,00
Höchstbetrag in EUR	108,00
Discount in %	11,44
Max. abs. Rendite in %	6,41
Max. Rendite in % p.a.	5,45
Seitwärtsrendite abs. in %	6,42
Seitwärtsrendite in % p.a.	5,46
Indexstand in Pkt.	11.458,00
Verkaufspreis in EUR	101,49

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 21.12.2016



EDELMETALLE/ ROHSTOFFE 2017

Kein dauerhaftes Investment,
sondern ein temporärer Zufluchtsort

Rückblick: Vor einem Jahr gingen wir an dieser Stelle von einem „Comeback der Edelmetalle“ im Jahresverlauf 2016 aus. Mit dieser Prognose konnten wir lediglich einen Teilerfolg verbuchen: Einerseits wurde beim Goldpreis die Durststrecke mit drei roten Jahreskerzen in Serie, darunter die erste 12-Monats-Kerze seit 2012, beendet, andererseits waren wir besonders zu Jahresbeginn 2016 damit nicht optimistisch genug (siehe Chart 1). Allerdings sind der Menschheit auch im vergangenen Jahr die Krisen nicht ausgegangen. Insbesondere die Entwicklung des vermeintlich „sicheren Hafens“ im 2. Halbjahr muss deshalb als herbe

Enttäuschung bezeichnet werden. Offenbar sorgt die jüngste Zinserhöhung seitens der Fed sowie die Tatsache, dass die wichtigste Notenbank der Welt für 2017 mittlerweile drei weitere Zinsschritte in Aussicht stellt, für einen wichtigen Belastungsfaktor. Schließlich steigen die Opportunitätskosten der Goldhaltung wieder. Die jüngste US-Dollar-Stärke sorgt für einen weiteren Hemmschuh. Vor diesem Hintergrund gilt in Bezug auf die anstehenden Jahresprognosen auf der Edelmetall- bzw. Rohstoffseite der alte Bergmannspruch: „Vor der Hacke ist es dunkel“, in ganz besonderer Weise.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

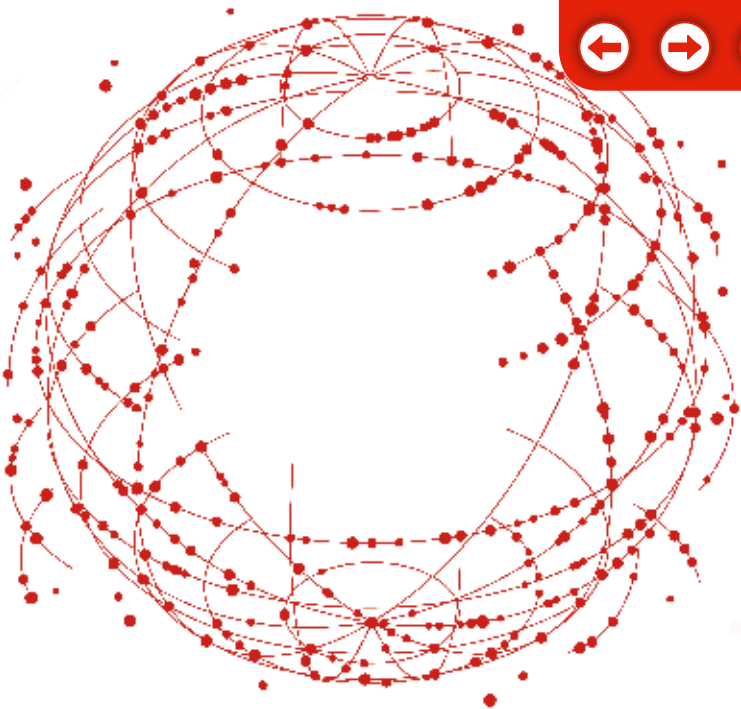


Chart 1:
Goldpreis-Future (Jahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Weißer Jahreskerze mit Schönheitsfehlern

Mit anderen Worten: Für diese Märkte ist der Jahresausblick mit besonderen Unsicherheiten behaftet. Möglicherweise ist dies für Anleger ja eine erste wichtige Erkenntnis. Den Ausgangspunkt unserer Überlegungen sollen auch beim Goldpreis sehr langfristige Charts und hohe Zeitebenen darstellen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle nochmals auf den oben schon einmal angerissenen Jahreschart des Edelmetalls zurückkommen, wo die erste weiße Jahreskerze nach zuvor drei roten zu Buche steht. Darüber hinaus springen zwei weitere Aspekte ins Auge: Zum einen wird die weiße Kerze des abgelaufenen Jahres durch ihren markanten Docht konterkariert, d.h. gemessen an seinem Jahreshochstand kam der Goldpreis-Future inzwischen mehr als 240 USD zurück. Auch die beiden Vorjahre weisen markante obere Schatten auf, so dass Anleger unter dem Strich von deutlichen Angebotsüberhängen jenseits der Marke von 1.300 USD ausgehen müssen. Zum anderen liegt zwischen den Jahrestiefs der letzten beiden Jahre – 1.046 USD vs. 1.060 USD – kaum mehr als ein Wimpernschlag. Der Jahreschart dokumentiert also, dass auf diesem Niveau eine markante Langfristunterstützung besteht, welche als Katastrophenstopp für 2017 prädestiniert ist.

„evening star“ als Belastungsfaktor

Wenn Investoren die Zeitebene herunterbrechen, dann treten die aktuellen Probleme des Goldpreises noch offensichtlicher zu Tage. Schließlich verdeutlicht der Quartalschart, dass seit dem 4. Quartal 2013 die Marktteilnehmer regelmäßig zwischen 1.306/1.375/1.392 USD der Mut verließ. Ein Anstieg über die zuletzt genannten Marken ist unseres Erachtens die notwendige Vorbedingung, damit bei dem Edelmetall von einer tragfähigen Bodenbildung gesprochen werden kann. Einen solchen Befreiungsschlag halten wir aber zunächst für Wunschdenken. Vielmehr liegen die Risiken zunächst auf der Unterseite. Aus charttechnischer Sicht gründet sich diese Einschätzung zunächst einmal darauf, dass die Rally im 1. Halbjahr 2016 im übergeordneten Kontext nichts anderes als einen nahezu idealtypischen Pullback an den ehemaligen Basisaufwärtstrend seit Beginn des Jahrtausends (akt. bei 1.436 USD) brachte. Der zuvor gesehene Trendbruch wurde demnach lehrbuchmäßig bestätigt. Noch deutlich schwerer wiegt allerdings der „evening star“ der letzten drei Quartalskerzen, mit dem sowohl die 38-Perioden-Glättung (akt. bei 1.235 USD)

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TD7DQB
Typ	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	981,7606
Hebel	7,53
Abstand zum Basispreis in %	13,22
Preis in EUR	1,44

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TD74FB
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	1.283,3256
Hebel	7,38
Abstand zum Basispreis in %	13,49
Preis in EUR	1,47

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

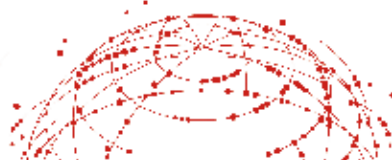


Chart 2:
Goldpreis (Quartalschart)



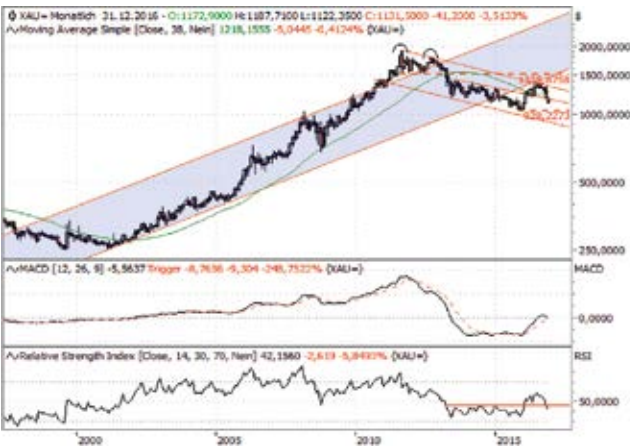
Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

als auch die 2013er-Tiefs bei knapp 1.200 USD unterschritten wurden (siehe Chart 2). Aufgrund des angeführten Candlestick-Verkaufsmusters befinden sich die Bären derzeit in der besseren Ausgangslage.

Kreuzwiderstand liefert weiteres Argument

Im Monatsbereich werden die Warnsignale leider ebenfalls nicht weniger. Als das schwerwiegendste sehen wir in diesem Kontext den nach wie vor bestehenden Abwärtstrend seit September 2011 (akt. bei 1.336 USD) an. Im Zusammenspiel mit dem zuvor angeführten Basisaufwärtstrend seit 2001 bildete der besagte Baissetrend zur Jahresmitte 2016 einen wichtigen Kreuzwiderstand. Die oben beschriebene Pullbackbewegung bestätigt deshalb nicht nur den Bruch des alten Langfristtrends, sondern unterstreicht nochmals, dass derzeit eindeutig der vor gut fünf Jahren etablierte Abwärtstrend dominiert (siehe Chart 3). Als Bremsklötze werten wir darüber hinaus den Rutsch unter die 38-Monats-Linie bzw. den Rückfall in den Abwärtstrend seit August 2013 (akt. bei 1.218 USD bzw. 1.174 USD). In dieser Gemengelage kann eine Belastungsprobe des letzten Verlaufstiefs vom Dezember 2015 bei 1.046 USD nicht ausgeschlossen werden. Fällt diese Bastion, müssen sich Anleger sogar wieder auf dreistellige Notierungen einstellen. Um den „Bock“ umzustoßen, müsste der Goldpreis indes den o.g. Baissetrend seit September 2011 zu den Akten legen, der derzeit exakt zwischen den zuvor genannten Erholungshochs verläuft.

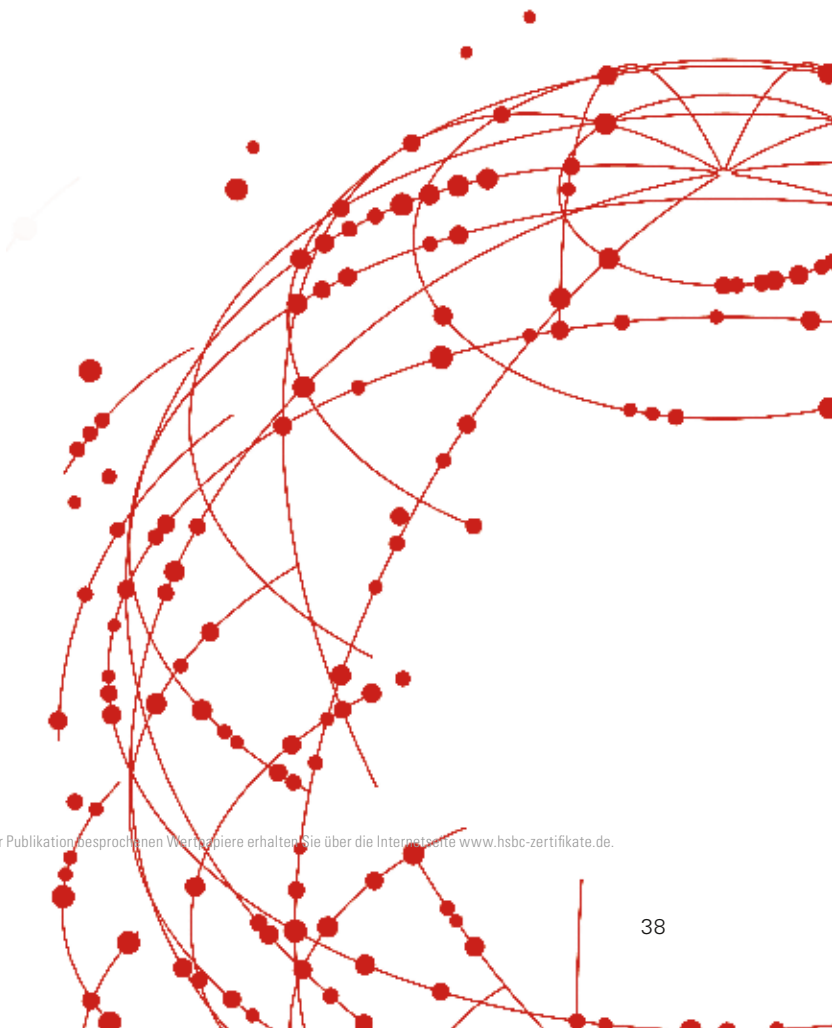
Chart 3:
Goldpreis (Monatschart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zwei Rückzugsbereiche – Eine Bastion

Ähnlich präsentiert sich das Bild beim Silberpreis. Die zweite Jahreskerze in Serie brachte die zwischenzeitlichen Kursgewinne nicht über die Ziellinie. Vielmehr steht der zweite markante Docht in Serie zu Buche. Analog zum „großen Bruder“ konnte zwar den Verlusten der drei vorangegangenen Jahren



Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

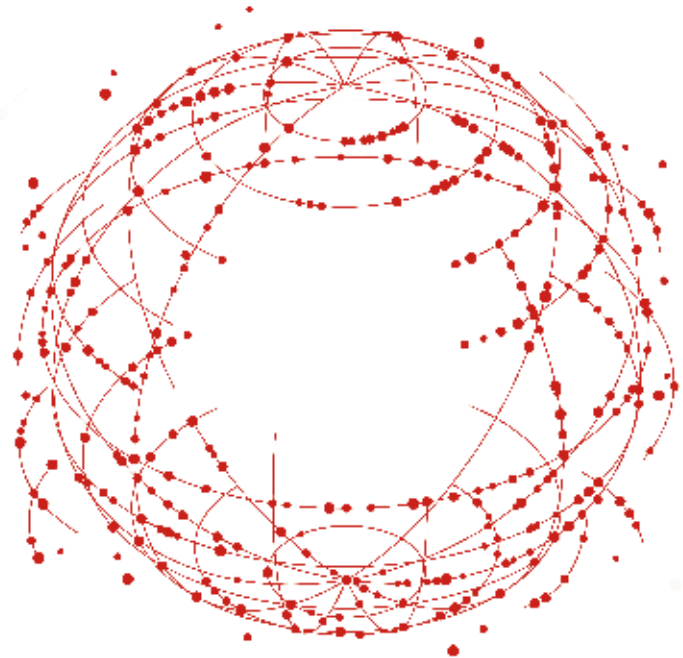


Chart 4:
Silberpreis (Jahreschart)

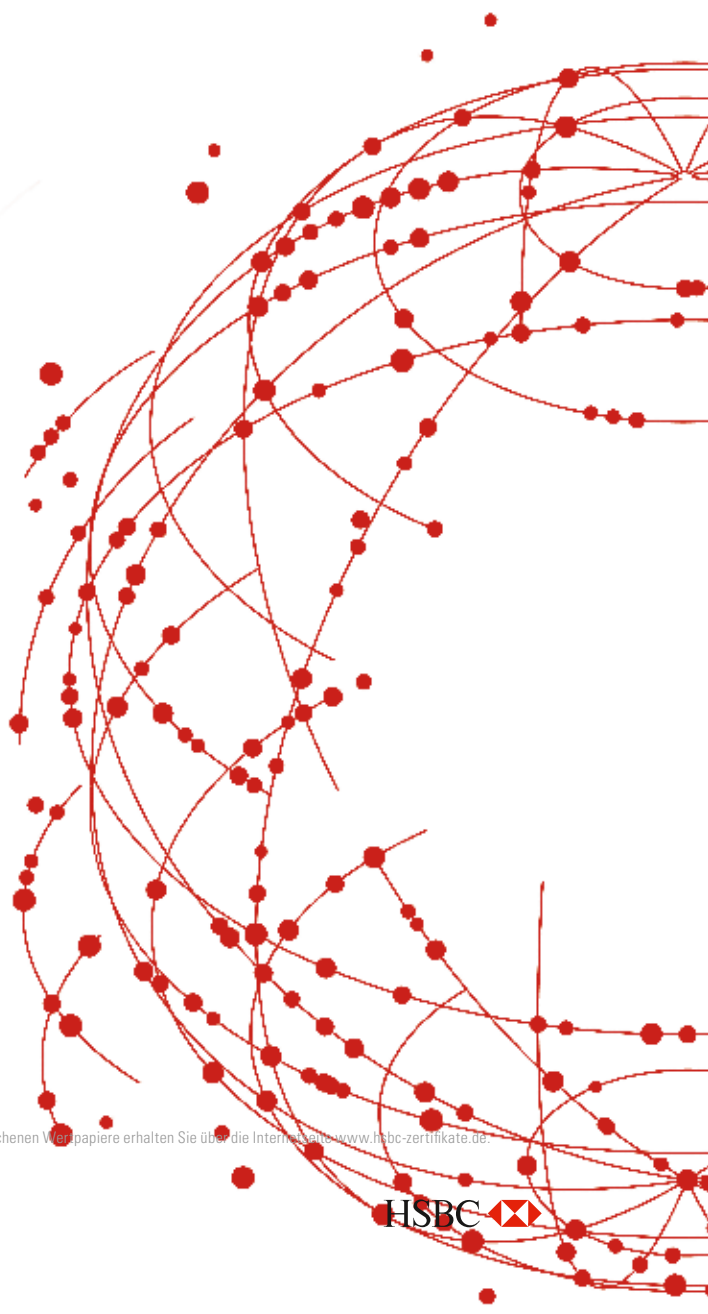


Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Einhalt geboten werden, allerdings treten die letzten beiden oberen Schatten auf die Euphoriebremse. Wichtig sind die letzten beiden Jahrestiefs bei 13,71 USD bzw. 13,60 USD (siehe Chart 4). Da nur wenige US-Cents zwischen den beiden Lows liegen, bieten sich die angeführten Unterstützungen als strategische Absicherung auf der Unterseite an. Vorher entsteht bereits im Bereich der alten Ausbruchsmarken bei rund 15 USD eine massive Haltezone. Auf diesem Niveau bilden verschiedene Hoch- und Tiefpunkte in Verbindung mit der 200-Wochen-Linie (akt. bei 14,91 USD) sowie dem 76,4%-Fibonacci-Retracement des gesamten Hausseimpulses von 2001 bis 2011 (14,77 USD) einen lehrbuchmäßigen Kumulationspunkt (siehe Chart 5). Wenn man bedenkt, dass auch der ehemalige Abwärtstrend seit April 2011 (akt. bei 13,88 USD) nur knapp darunter verläuft, lassen sich die zuletzt genannten Unterstützungen mit dem zuvor angeführten Katastrophenstopp zur ultimativen Haltezone 2017 zusammenfassen.

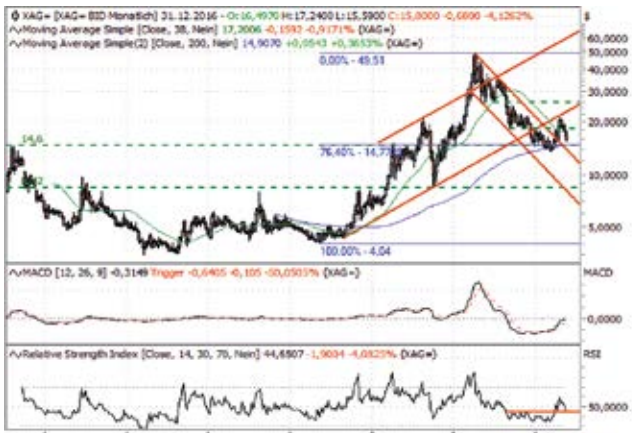
„death cross“ im Tagesbereich

Diese Bastion gilt es im neuen Jahr unbedingt zu verteidigen. Ansonsten würde der Silberpreis weiteren spürbaren Schaden nehmen. Im Tagesbereich möchten wir das negative Schnittmuster zwischen den Glättungslinien der letzten 50 bzw. 200 Tage (akt. bei 17,12/17,76 USD) hervorheben. Dieses als „death cross“ bekannte Chartmuster unterstreicht, dass der Fokus zu Jahresbeginn zunächst auf den diskutierten Schlüsselunterstützungen liegen sollte. Auf der Oberseite möchten wir Investoren dagegen das Widerstandsbündel bei rund 18,50 USD ins Stammbuch notieren. Auf diesem Niveau fallen diverse Hoch- und Tiefpunkte zwischen 18,19 USD und 18,80 USD mit der 200-Wochen-Linie (akt. bei 18,43 USD) sowie dem seit dem Halbjahreswechsel 2016 bestehenden



Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5:
Silberpreis (Monatschart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 6:
Gold-Silber-Ratio (Monatschart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Korrekturtrend (akt. bei 18,85 USD) zusammen. Erst ein Spurt über diese Hürden würde die charttechnischen Perspektiven des Silberpreises nachhaltig aufhellen. Interessant ist aktuell auch das Gold-Silber-Ratio, welches weiterhin einen hohen Wert ausweist. Da sich in den letzten 30 Jahren die Marke von 80 als wichtiger Widerstand herauskristallisiert hat, dürfte sich der Silberpreis 2017 zumindest nicht schlechter als der „große Bruder“ entwickeln (siehe Chart 6).

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TD6Z26
Typ	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	12,9032
Hebel	5,09
Abstand zum Basispreis in %	19,01
Preis in EUR	0,30

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TD7B8Y
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	18,9853
Hebel	5,09
Abstand zum Basispreis in %	19,17
Preis in EUR	0,30

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

155/146 Punkte als Kernunterstützungen

Traditionell nehmen wir im Rahmen des Jahresausblicks auch den NYSE Arca Gold Bugs unter die Lupe, der die Kursentwicklung der 15 größten Goldminenunternehmen zusammenfasst, welche ihre Produktion in möglichst geringem Umfang absichern. Die Idee dieser Indexkonstruktion liegt darin, dass diese Titel am stärksten von einem Anstieg des Goldpreises profitieren. Ein simpler Blick auf die Kursentwicklung des vergangenen Jahres unterstreicht diese These. So vollzog der NYSE Arca Gold Bugs 2016 einen wahren Husarenritt. Im Januar kann es – nach einem Abtauchen in zweistelliges Terrain (99 Punkte) – zu einer dynamischen Rally. Seit August vollzieht das Aktienbarometer allerdings die klassische „Rolle rückwärts“. Damit steht aktuell die Schlüsselhaltezone bei 155/146 Punkten erneut zur Disposition (siehe Chart 7). Seit Beginn des Jahrtausends hatte die angeführte Zone in schöner Regelmäßigkeit als Unterstützung bzw. Widerstand fungiert. Mit anderen Worten: Da die Vielzahl der Tests die Relevanz der angeführten Zone unterstreicht, muss ein Rebreak dieser Bastion unbedingt verhindert werden. Auf dieser Basis erwarten wir aber eher eine Kursberuhigung, was wir vor allem mit der Konstellation bei den Bollinger Bändern begründen.

Chart 7:

NYSE Arca Gold Bugs (Monatschart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Weniger Schwankungen in 2017?

Schließlich liegen die Begrenzungen des Volatilitätsindikators zwar nicht auf dem Extremniveau von 2014, aber immer noch weit auseinander. Aufgrund des großen Abstands bei den Bollinger Bändern sollte die Achterbahnfahrt des abgelaufenen Jahres 2017 keine Fortsetzung finden. Vielmehr zählen der Goldpreis im Allgemeinen und Goldminentitel im Speziellen möglicherweise zur einzigen Assetklasse, die im Vergleich zum Vorjahr 2017 eine geringere Volatilität zeigen dürfte. Die Analyse des typischen Verlaufs des Goldpreises in Nachwahljahren der USA seit 1973 fördert einen holprigen Jahresstart und zwei gute Phasen im Jahresverlauf zu Tage. Die erste beginnt Anfang Februar und hält bis zum Monatsultimo Mai/Juni an. Die zweite Periode mit zyklischem Rückenwind setzt Mitte August ein und hält bis zum Jahresende an (siehe Chart 8). Dazwischen kommt es im Durchschnittsverlauf zu einer Dürreperiode, welche beim Goldpreis bis in den Hochsommer hinein fast ein Wiedersehen mit dem Jahresauftaktniveau bringt. Unter dem Strich scheint das Edelmetall im typischen Nachwahljahr gut unterstützt zu sein, so dass die zyklische Komponente ein kleines Gegengewicht zu der (noch) verhaltenen charttechnischen Ausgangslage darstellt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 8:
US-Präsidentschaftszyklus – Gold im Nachwahljahr



Quelle: Macrobond, HSBC, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 9:
Dekadenzyklus – Gold im 7er-Jahr



Quelle: Macrobond, HSBC, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Gold: Die Alternative im dritten Quartal?

Wie lösen wir diesen scheinbaren Konflikt auf? Zur Beantwortung dieser Frage ist ein weiterer Aspekt wichtig: Wenn Anleger den typischen Verlauf des Goldpreises in 7er-Jahren (1977, 1987, 1997 und 2007) heranziehen, dann setzt die zweite saisonal günstige Phase bereits im Juli ein und fällt preislich sogar stärker aus (siehe Chart 9). Aufmerksame Leser haben an dieser Stelle womöglich ein déjà-vu: Auf der Aktienseite betonen verschiedene zyklische Einflussfaktoren die 2017 bestehenden Rückschlagsgefahren im 3. Quartal, während beim Währungspaar EUR/USD aus ähnlichen Überlegungen heraus ab der Jahresmitte möglicherweise eine temporäre Trendwende ansteht. All dies harmonisiert bestens mit der zuvor herausgestellten günstigen Edelmetallphase zur gleichen Zeit im typischen Verlauf des 7er-Jahrs. Unter Berücksichtigung aller charttechnischen wie auch saisonalen Faktoren möchten wir als Zwischenfazit festhalten, dass Edelmetalle keine Assetklasse für das Gesamtjahr, sondern vielmehr eine für die Periode Juli/August bis Oktober/November darstellen. Die Sternstunde des Goldpreises schlägt 2017 offensichtlich erst, wenn es zu den ersten Verwerfungen auf der Aktienseite kommt.

200er-Marke: make or break

Im nächsten Schritt wenden wir uns der Rohstoffseite zuwenden. Beginnen möchten wir mit der Analyse des CRB-Index. Nachdem das Rohstoffbarometer zu Jahresbeginn 2016 noch einmal neue Verlaufstiefs (155 Punkte) verkraften musste, folgte im weiteren Jahresverlauf zumindest der Bruch des steilen Abwärtstrends seit Sommer 2014. Zu der sich bessernden Ausgangslage tragen auch die quantitativen Indikatoren bei. Hervorheben möchten wir in diesem Zusammen-

hang das 2016 erfolgte Kaufsignal seitens des MACD. Das positive Schnittmuster des Trendfolgers entstand dabei sogar auf niedrigerem Niveau als das Pendant von 2009. Darüber hinaus liegt im Verlauf des RSI eine Bodenbildung vor. Was aus charttechnischer Sicht allerdings noch fehlt, ist ein Sprung über die Widerstandszone bei rund 200 Punkten. Neben den jüngsten beiden Verlaufshochs bei 196/97 Punkten speist sich diese aus dem 2009er-Tief bei 200 Punkten. Gelingt der skizzierte Befreiungsschlag, dann ergibt sich deutliches Anschlusspotential bis rund 230 Indexzähler. Auf diesem

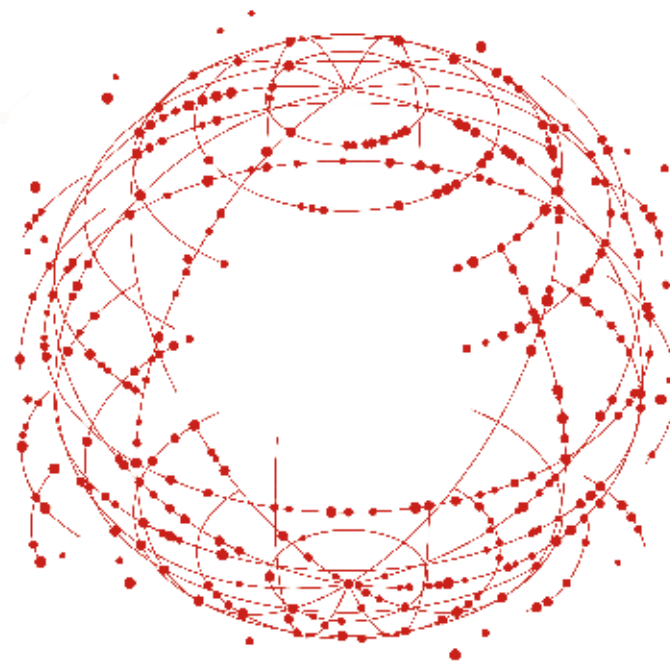


Chart 10:
CRB Index (Monatschart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Niveau bildet die 38-Monats-Linie (akt. bei 228 Punkten) zusammen mit der 23,6%-Korrektur des gesamten Baisseimpulses seit 2008 (230 Punkte), dem Abwärtstrend seit 2008 (akt. bei 232 Punkten) sowie dem Jahreshoch von 2015 bei 234 Punkten ein markantes Barrierenbündel (siehe Chart 10).

WTI: Der entscheidende Zündfunke?

Unsere Prognose eines Ölpreis-Comebacks kostete im Januar bzw. Februar vergangenen Jahres zwar noch ein paar Nerven, erwies sich letztlich aber als Volltreffer. Aus charttechnischer Sicht befindet sich das „schwarze Gold“ aktuell erneut vor einer Weichenstellung von ähnlich großer Tragweite. Als entscheidenden Befreiungsschlag definieren wir einen nachhaltigen Sprung über die horizontalen Barrieren bei 51/52 USD. Derzeit kratzt der Ölpreis an diesen Schwellenmarken. Ein nachhaltiger Spurt würde nicht nur ein aufsteigendes Dreieck nach oben auflösen, sondern gleichzeitig auch eine große inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation – definiert durch die Tiefs bei 37,75/26,05/39,19 USD – vervollständigen (siehe Chart 11). Gleich zwei positiv aufgelöste Chartmuster sollten dem Ölpreis dann Auftrieb bis zunächst rund 60 USD geben. Auf diesem Niveau bildet das Tief vom Juli 2009 im Zusammenspiel mit den Hochs des Jahres 2015 die nächste wichtige Widerstandszone. Das aus den beiden Chartformationen jeweils ableitbare Kursziel ließe sogar auf „mehr“ hoffen, so dass langfristig ein Anlauf auf die 200-Wochen-Linie (akt. bei 69,89 USD) möglich erscheint.

Chart 11:
Ölpreis (WTI, Wochenchart)



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Point & Figure: Neues Investmentkaufsignal

Ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg in diese Region definieren die derzeit sehr dicht beieinanderliegenden Glättungslinien der letzten 38 bzw. 200 Monate (akt. bei 63,42/63,60 USD). Beachten sollten Anleger in diesem Zusammenhang den Point & Figure-Chart des Ölpreises. Diese zumindest in Europa etwas in Vergessenheit geratene Chartdarstellungsform verfügt regelmäßig über eine sehr klare Signalgebung. Dies ist aktuell auch das entscheidende Stichwort, denn der P & F-Chart hat jüngst bereits ein neues Einstiegssignal generiert. Deshalb liefert diese Methodik möglicherweise einen Fingerzeig für einen nachhaltigen Ausbruch im eigentlichen Chartverlauf. Die besten saisonalen Rahmenbedingungen findet der Ölpreis von Mitte Februar bis Mitte Oktober vor, um aus der insgesamt günstigen Chartkonstellation Kapital schlagen zu können. Auf der Unterseite gilt es indes, nicht mehr auf Schlusskursbasis unter die Marke von 50 USD zurückzufallen. Ansonsten müssten Anleger von einem Fehlausbruch auf der Oberseite ausgehen. In der Konsequenz erhielte unser Positivszenario einen herben Dämpfer, denn dann müssten die Hoffnungen auf die Ausprägung einer inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation begraben werden.

Schlussfolgerungen und Fahrplan 2017

Um es offen auszusprechen: Die charttechnische Ausgangslage auf der Edelmetallseite stellt nicht gerade eine Steilvorlage für den Jahresauftakt dar. Möglicherweise ist „Rosinen picken“ die richtige Taktik für 2017. Schließlich weisen eine ganze Reihe von zyklischen Faktoren auf mögliche Wendepunkte im Hochsommer des neuen Jahres hin. Mit aufkommenden Turbulenzen auf der Aktienseite schlägt möglicherweise die Stunde der Edelmetalle. Im besten Wortsinn sollte



der Goldpreis im 3. Quartal seiner Funktion als „sicherem Hafen“ gerecht werden. Auf der Rohstoffseite sind derzeit untere Umkehrprozesse im Gang. Während der CRB für einen endgültigen Befreiungsschlag noch die Marke von 200 Punkten überwinden muss, ist der Ölpreis bereits einen Schritt weiter. Das nach oben verlassene aufsteigende Dreieck sowie die komplettierte inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation lassen zunächst auf einen Test der Widerstandszone bei rund 60 USD schließen. Perspektivisch dürfte das „schwarze Gold“ sogar bis in den Bereich der 200-Wochen-Linie vorstoßen.

Stand: 22.12.2016

Chart 12:
Goldpreis (Monatschart) – Ablaufplan



Quelle: tradesignal, Reuters, Stand: 22.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Feb. 2017)
WKN	TD726D
Typ	Long
Basispreis in USD	49,1235
Knock-out-Barriere in USD	50,3516
Hebel	12,73
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	5,24
Preis in EUR	0,40

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Feb. 2017)
WKN	TD6K5K
Typ	Short
Basispreis in USD	56,9836
Knock-out-Barriere in USD	55,559
Hebel	13,46
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	4,67
Preis in EUR	3,78

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Brent Crude Future (Kontrakt Feb. 2017)
WKN	TD726V
Typ	Long
Basispreis in USD	49,5849
Knock-out-Barriere in USD	50,8245
Hebel	9,96
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	7,68
Preis in EUR	0,53

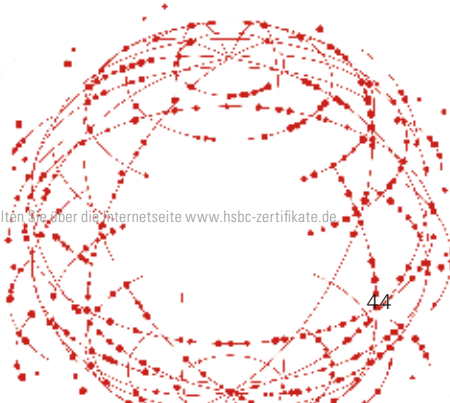
Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Brent Crude Future (Kontrakt Feb. 2017)
WKN	TD6K60
Typ	Short
Basispreis in USD	60,3447
Knock-out-Barriere in USD	58,8361
Hebel	10,39
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	6,84%
Preis in EUR	5,09

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 21.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



EUR/USD 2017

2017: Das Jahr der Entscheidung –
Bewegungsarmut war gestern

Das vergangene Jahr war zweifelsfrei an den Finanzmärkten im Allgemeinen und an den Devisenmärkten im Speziellen ein an Herausforderungen gespickter Jahrgang. Mit dem „Brexit-Votum“, dem unerwarteten Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA sowie der Abstimmung über die Verfassungsänderung in Italien möchten wir Ihnen die wichtigsten Ereignisse nochmals ins Gedächtnis rufen. Angesichts der anstehenden Parlamentswahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland birgt auch das Jahr 2017 einiges an politischem Überraschungspotenzial.

Obwohl im Umfeld der oben genannten Ereignisse hohe Tagesschwankungen beim Währungspaar EUR/USD zu verzeichnen waren – nach der „Brexit“-Abstimmung am 24. Juni lagen zwischen Tageshoch und -tief rund fünf US-Cents, was der größten Schwankungsbreite seit Dezember 2008 entsprach –, gilt letztlich wohl doch die alte Börsenweisheit, wonach „politische Börsen kurze Beine haben“. Schließlich zeigte sich der Euro zum US-Dollar – gemessen am Jahreschlusskurs 2015 von knapp 1,09 USD – über weite Strecken des Jahres unter dem Strich wenig beeindruckt (siehe Chart

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 1:
EUR/USD (Jahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 2:
EUR/USD (Halbjahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

1). Erst am 15. Dezember wurden unsere Leitplanken aus dem Vorjahr – Stichwort: „2016 als Übergangsjahr innerhalb der Grenzen von 1,05 USD bzw. gut 1,15 USD“ – nach unten verletzt.

2016 als Übergangsjahr

Die gute Prognose aus dem letztjährigen Jahresausblick legt die Messlatte für 2017 nun umso höher. Schließlich ist frei nach Sepp Herberger „die nächste Prognose immer die schwerste“. Deshalb wollen wir uns nicht lange mit Schulterklopfen aufhalten und uns vielmehr dem Blick in die 2017er-Glaskugel zuwenden. Der Tradition unserer technischen Jahresausblicke folgend, möchten wir auf der Devisenseite mit der Analyse der langfristigen Charts beginnen. Auf Jahresbasis steht beim Währungspaar EUR/USD eine Kerze mit recht kleinem Körper zu Buche. Bei der dritten Verlustkerze in Serie fällt aber vor allem der markante Docht ins Auge. Darin spiegelt sich unseres Erachtens wider, dass der Euro zur US-Valuta strukturell unter Druck steht. Das kurz vor dem Jahrresultimo erreichte neue Verlaufstief (1,0365 USD), mit dem ein klassisches „inside year“ verhindert wurde, unterstreicht diese These. Dennoch werten wir das abgelaufene Jahr letztlich als Atempause des Währungspaares, um die dynamischen Kursverluste von rund 1,40 USD auf unter 1,05 USD zwischen Mai 2014 und März 2015 zu verdauen. Bei der Marschroute für 2017 müssen sich Anleger deshalb erneut mit den bereits vor einem Jahr an dieser Stelle diskutierten großen Leitplanken zwischen rund 1,05 USD auf der Unter- und 1,15/18 USD auf der Oberseite auseinandersetzen (siehe Chart 2).

Der Druck im Kessel ist riesengroß

Die zuletzt angeführten Marken definieren die entscheidenden Sollbruchstellen im Kursverlauf des Euro zur US-Valuta. Zementiert wird diese Aussage, wenn Investoren die betrachtete Zeitebene sukzessive unterbrechen – eine Vorgehensweise, die wir grundsätzlich für sehr sinnvoll erachten. So lagen beispielsweise in der 6-Monats-Betrachtung zuletzt zwei „inside candles“ in Folge vor. Dabei fällt auf, dass die beiden Innenstäbe zudem jeweils markante Dochte und markante Luntten aufweisen. Darin spiegelt sich die derzeitige Unentschlossenheit der Marktteilnehmer wider. Hervorheben möchten wir allerdings auch die letzten Verlaufstiefs bei 1,0523/1,0505/1,0461 USD. Während die zuvor beschriebenen Luntten die Bedeutung der Schlüsselunterstützung bei 1,05 USD bestätigen, signalisieren die jeweils tieferliegenden Hochs der letzten drei Halbjahreskerzen, dass der Druck auf diese Bastion wieder zunimmt. Der Chart, der die aktuell aufgestaute Bewegungsdynamik am besten widerspiegelt, ist allerdings der Quartalschart des Währungspaares. Seit dem

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in diesen Publikationen besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 3:
EUR/USD (Quartalschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Ausverkauf vom 1. Quartal 2015 standen hier bis zuletzt sechs „Innenstäbe“ in Serie zu Buche, das heißt die gesamte Kursaktivität der letzten 21 Monate vollzog sich vollständig innerhalb der zu Jahresbeginn 2015 gesetzten Grenzen (siehe Chart 3).

Achtung: Volat-Impuls voraus!

Allein daran können Anleger erkennen: Schlägt der Euro den Boden bei 1,0538/1,0456 USD nachhaltig aus, müssen Investoren von einem Ende der Seitwärtsphase der letzten sechs Quartale ausgehen. Aufgrund der langen Seitwärtsbewegung dürfte ein neuer Trendimpuls dann mit hoher Wahrscheinlichkeit schnell, dynamisch und nachhaltig ausfallen. Dieses wichtige Zwischenfazit lässt sich durch einen weiteren Chart manifestieren: In den letzten Jahren haben wir regelmäßig über die Konstellation bei den Bollinger Bändern argumentiert. Auch 2017 sendet der Volatilitätsindikator eine

Chart 4:
EUR/USD (Monatschart) – Bollinger Bänder

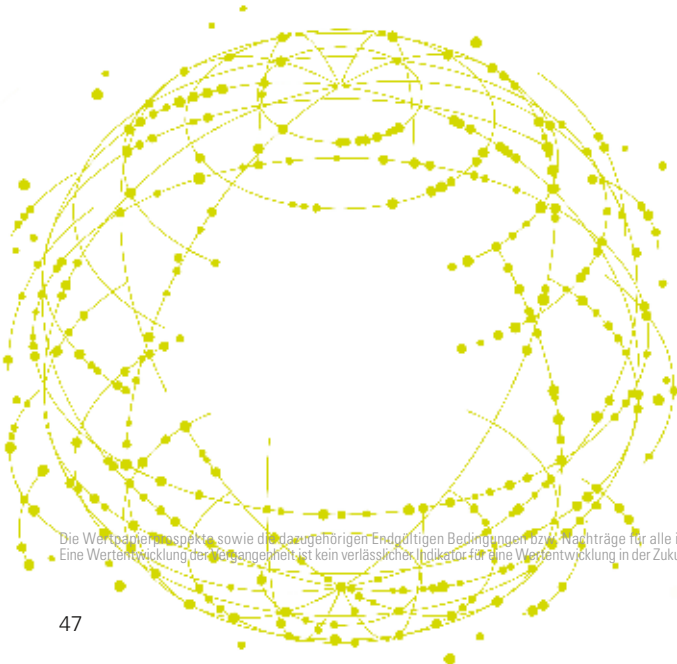


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

klare Botschaft aus. Während sich vor einem Jahr der Abstand zwischen oberem und unterem Bollinger Band nahe seines historischen Hochs bewegte, was einen der entscheidenden Aufhänger unserer Prognose einer Trendpause in 2016 darstellte, hat sich die Situation inzwischen ins komplette Gegenteil verkehrt (siehe Chart 4). Schließlich liegen die Begrenzungen des Volatilitätsindikators aktuell so dicht beieinander wie nie zuvor in der bis Anfang der 1990er Jahre zurückreichenden Historie (siehe Chart 4). Damit ist der Abstand auch kleiner als bei den vorangegangenen Extrempunkten von 2013 und 2014. Zur Erinnerung: Vor knapp drei Jahren folgte anschließend der nahezu ungebremste Abverkauf von knapp 1,40 USD auf unter 1,05 USD.

Bollinger Bänder – Seismograph in Sachen Trendrichtung

Nicht nur dieses Beispiel, sondern die gesamte Vergangenheit lehrt, dass eng beieinander liegende Bollinger Bänder regelmäßig den idealen Nährboden für einen neuen Trendimpuls darstellen. Sogar in Sachen Bewegungsrichtung bzw. -ausmaß kann der Volatilitätsindikator derzeit als Orientierungshilfe herangezogen werden. Der Monatsschlusskurs des Euro zum US-Dollar lag per Ende November bei 1,0585 USD, während das untere Bollinger Band knapp darüber bei 1,0604 USD notierte. Weshalb betonen wir dies explizit? In fünf von sechs Fällen seit Beginn der 1990er Jahre mit einer vergleichbaren Extremkonstellation hat die erste Verletzung einer der beiden Begrenzungen des Volatilitätsindikators die zukünftige Bewegungsrichtung korrekt angezeigt. Sprich: Wurde das untere Bollinger Band auf Schlusskursbasis unterschritten, dann entlud sich der erwartete Trendimpuls in der



Die Wertpapieraspekte sowie die dazugehörigen Endfälligen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.
Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Folge auf der Unterseite. Kam es dagegen zu einem Sprung über die obere Begrenzung des Volatilitätsindikators, dann setzte anschließend ein schneller, dynamischer EUR-Aufwärtstrend ein. Aktuell ist also der Kursimpuls auf der Unterseite zu erwarten. Im Sinne einer offenen und ehrlichen Analyse soll allerdings das einzige Fehlsignal der Historie vom Herbst 1998 nicht verschwiegen werden.

Absicherung und Ausmaß der Bewegung

„Fehler zu machen ist ärgerlich. Aus Fehlern nicht zu lernen ist unverzeihlich“. Im Sinne dieses Zitats, welches dem im vergangenen Jahr viel zu früh verstorbenen ehemaligen Außenminister Guido Westerwelle zugeschrieben wird, möchten wir uns näher mit dem besagten Fehlsignal von 1998 auseinandersetzen. Seinerzeit hatte das Währungspaar unmittelbar nach dem Ausbruch nach oben eine 180-Grad-Wende vollzogen und im Anschluss daran das mittlere Bollinger Band (= 20 Perioden gleitender Durchschnitt) unterschritten. In allen anderen Fällen kam der Trend zügig in Richtung des Ausbruchs ins Laufen, ohne den 20-Monats-Durchschnitt in der Folge noch einmal einer Belastungsprobe zu unterziehen. Deshalb bietet sich das mittlere Bollinger Band (akt. bei 1,1014 USD) als erste Absicherungslinie für 2017 an. Auf den großen strategischen Stopp werden wir im weiteren Verlauf des Jahresausblicks noch detailliert eingehen. Selbst was das Ausmaß der Bewegung betrifft, liefern die Bollinger Bänder eine wichtige Hilfestellung. Schließlich folgte in der Vergangenheit bei ähnlichen Extremkonstellationen mindestens eine Preisbewegung um 15 US-Cents. Im Durchschnitt kam es sogar zu einem neuen Trendimpuls, der eine Veränderung des Währungspaares um gut 0,21 USD auslöste.

Basisaufwärtstrend ist Geschichte

An dieser Stelle möchten wir unser Basisszenario, dass der Euro zum US-Dollar im neuen Jahr erneut unter Druck geraten sollte, etwas mehr mit Leben füllen. Für eine nachhaltige Trendwende müssen für den Techniker zwei Faktoren erfüllt sein: zum einen der Bruch einer langfristigen Trendlinie und

Chart 5: EUR/USD
(Monatschart) – Langfristtrend ist Geschichte



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

zum anderen der Abschluss einer Boden- oder Toppformation. Im konkreten Fall hatten wir bereits im vergangenen Jahr auf eine multiple Schulter-Kopf-Schulter-Formation und den anschließenden Bruch des EUR-Basisaufwärtstrends seit 1985 (akt. bei 1,2067 USD) hingewiesen. Da beide negativen Weichenstellungen unverändert Bestand haben, befindet sich der Euro zur US-Valuta unverändert im Baissemodus (siehe Chart 5). Diese Einschätzung wäre erst zu revidieren, wenn die Einheitswährung das Widerstandsbündel zwischen rund 1,15 USD und knapp 1,19 USD überwinden würde. Auf diesem Niveau fallen die Hochs vom Mai 2016 und August 2015 bei 1,1619/1,1714 USD mit den Tiefs vom November 2005, April 2004 sowie Juni 2010 bei 1,1637/1,1756/1,1875 USD zusammen. Abgerundet wird die beschriebene Kumulationszone durch das Fibonacci-Cluster aus zwei unterschiedlichen Retracements (1,1778/1,1807 USD) sowie die 38-Monats-Linie (akt. bei 1,1862 USD).

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	ID773C
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	0,9452
Hebel	10,50
Abstand zum Basispreis in %	9,48
Preis in EUR	9,52

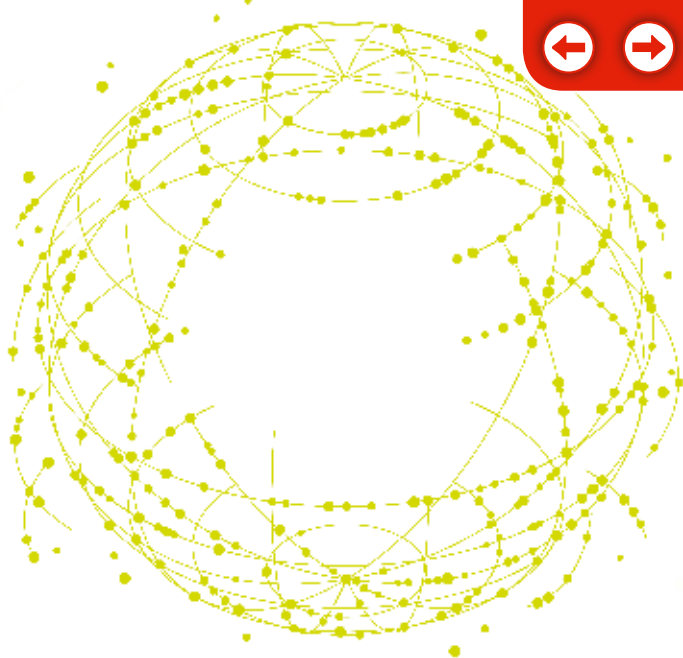
Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 19.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	ID7B9P
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1,1432
Hebel	10,50
Abstand zum Basispreis in %	9,48
Preis in EUR	9,52

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 19.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Vor dem nächsten Kursrutsch?

Einen solchen EUR-Befreiungsschlag halten wir im neuen Jahr aber lediglich für einen Nebenkriegsschauplatz – sprich: ein Szenario mit geringer Wahrscheinlichkeit. Schließlich trägt das Jahr 2016 im übergeordneten Kontext die Züge einer Atempause, um die dynamischen Kursverluste des Euro zum Greenback von 1,40 USD auf unter 1,05 USD von Mai 2014 bis März 2015 zu konsolidieren. Durch die chart-technische Brille betrachtet, wird diese Interpretation durch die Schiebbezone der letzten knapp zwei Jahre zwischen rund 1,05 USD und gut 1,15 USD untermauert. Eine solche Tradingrange besitzt grundsätzlich eher trendbestätigenden Charakter. Dieses Kursmuster stellt die ideale Überleitung zu einem Chart dar, den wir im Jahresausblick traditionell ebenfalls auf den Prüfstand stellen: den Kursverlauf des USD-Index. Dieser spiegelt die Entwicklung des Greenbacks im Vergleich zu den sechs wichtigsten Handelswährungen EUR, GBP, JPY, CHF, CAD und SEK wider. Nachdem die US-Valuta aus einer erfolgreichen mehrjährigen Bodenbildung lehrbuchmäßig Kapital schlagen konnte, ging der Index im Frühjahr 2015 ebenfalls in eine seitliche Schiebbezone zwischen 93 Punkten auf der Unter- und gut 100 Punkten auf der Oberseite über (siehe Chart 6).

Chart 6:
USD-Index (Monatschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 7:
EUR/USD (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	ID71YS
Typ	Call
Basispreis in USD	0,8500
Delta	0,97
Omega	4,79
Ausübungstag	08.09.2017
Preis in EUR	20,20

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	ID722L
Typ	Put
Basispreis in USD	1,40
Delta	-1,00
Omega	-3,10
Ausübungstag	08.09.2017
Preis in EUR	32,39

Quelle: hsbz-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Anlaufziele 2017

Da der USD-Index bereits nach oben ausgebrochen ist, kommt diesem Chart möglicherweise eine Vorlauffunktion für den spiegelbildlichen und nachhaltigen Ausbruch des Euro zum US-Dollar nach Süden zu. Aus der Höhe der vorangegangenen Tradingrange lässt sich ein rechnerisches Anschlusspotenzial von rund sieben Indexpunkten ableiten – das wäre ausreichend, um die Parallele (akt. bei 106 Punkten) zum im Mai 2011 etablierten Haussetrend anzusteuern. Doch wo liegen die korrespondierenden Kursziele im Kursverlauf des Währungspaares EUR/USD? Zur Beantwortung dieser Frage möchten wir zunächst den Wochenchart heranziehen. Fällt die Schlüsselunterstützung bei knapp 1,05 USD nachhaltig, dann definiert die Parallele (akt. bei 1,0035 USD) zum Abwärtstrend seit Juli 2008 ein erstes Etappenziel (siehe Chart 7). Aus der Höhe einer nach unten aufgelösten Schiebezona ließe sich sogar ein kalkulatorisches Abschlagspotenzial von rund 0,10 USD bzw. ein Kursziel im Bereich von 0,95 USD ableiten. Die zuletzt angeführte Marke führt Anleger zum nächsten Kumulationspunkt. So ist in diesem Bereich zusätzlich die 161,8-%-Fibonacci-Projektion der Konsolidierung seit März 2015 (0,9680 USD) sowie das Tief vom Juni 1989 bzw. das Hoch vom März 2001 bei 0,9599/95 USD anzusiedeln (siehe Chart 8).

Das ganz, ganz große Bild

Mit anderen Worten: Ein Ende der Seitwärtsphase der letzten 22 Monate dürfte einen deutlichen Kursrutsch nach sich ziehen. Neben unserem Schlüsselargument der eng beieinander liegenden Bollinger Bänder begünstigt auch die Behavioral Finance einen solchen Baisseimpuls. So prognostizieren die 21 von Euro am Sonntag befragten Banken im Durchschnitt einen Euro-Wechselkurs zum US-Dollar von 1,06 USD (siehe Euro am Sonntag 49/16). Durch die sentimenttechnische Brille betrachtet, riecht es danach, dass die Marktteilnehmer die zuletzt gesehene Bewegungsarmut einfach fortschreiben. Entsprechend groß dürften die Positions-

Chart 8:

EUR/USD (Quartalschart) – Fibonacci-Projektionen



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

schieflagen und der Leidensdruck ausfallen, wenn der Markt tatsächlich ins Rutschen kommt. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch noch auf ein über das Jahr 2017 hinausgehendes Abschlagspotenzial eingehen. Die Anfang 2015 komplettierte Schulter-Kopf-Schulter-Formation lässt langfristig auf das vollständige Ausradieren der EUR-Rally von 2000 bis 2008 schließen. Konkret kann also selbst ein Wiedersehen mit den Tiefs von 2000 und 2001 zwischen rund 0,84 USD und 0,8225 USD nicht ausgeschlossen werden. Interessanterweise harmonisiert der skizzierte Auffangbereich bestens mit der 261,8-%-Fibonacci-Projektion der bekannten Schiebezona (0,8425 USD) nach unten.

Chart 9: EUR/USD (Monatschart) – Fibonacci-Zeitprojektionen



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 10: US-Präsidentschaftszyklus USD/EUR in Nachwahljahren



Quelle: Macrobond & HSBC, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Fibonacci-Zeitprojektion: Mai 2017 als potenzieller Wendemonat?

Mittlerweile setzen viele Marktteilnehmer Fibonacci-Retracements bzw. Projektionen zur Ermittlung von möglichen Anlaufzielen auf der Preisachse ein. Weniger bekannt ist dagegen der Einsatz von Fibonacci-Projektionen auf der Zeitachse. Besonders interessant sind Monate, in denen verschiedene Zeit-Projektionen zusammenfallen. Schließlich definieren solche Fibonacci-Monate mögliche Umkehrmonate. Auffällig ist in diesem Kontext der Mai 2017, denn dieser Zeitpunkt markiert die 38,2%-Fibonacci-Zeitprojektion der gesamten Aufwärtsbewegung des Euro zur US-Valuta von März 1985 bis Juli 2008. Gleichzeitig fällt die 261,8%-Projektion des Euro-Rückschlags von Mai 2014 bis März 2015 exakt in diesen Monat. Nimmt man drittens den Februar 2002 als endgültigen Ausgangspunkt der dynamischen EUR-Rally bis Juli 2008, dann weist die 138,2%-Fibonacci-Projektion dieser Bewegung ebenfalls auf den Mai 2017 hin (siehe Chart 9). Wenngleich solche Fibonacci-Zeitcluster oftmals potenzielle Marktwendepunkte markieren, ist dies keinesfalls ein Automatismus. Dennoch sollten sich Investoren den Wonnemonat 2017 dick im Kalender markieren und in dessen Umfeld besonders intensiv auf mögliche Trendwendeformationen achten.

US-Präsidentschaftszyklus: 2017 mit zwei Gesichtern?

Einen Fingerzeig in diese Richtung liefert möglicherweise zusätzlich der US-Präsidentschaftszyklus, welchen wir neben der Analyse auf der Aktienseite traditionell im Jahresausblick auch auf der Währungsseite beleuchten. Der durchschnittliche Verlauf des US-Dollar zum Euro zeigt – aus Sicht des



Chart 11:
EUR/USD (Quartalschart) – Ablaufplan



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Greenbacks – in der Rückrechnung seit Beginn der 1970er Jahre einen hoch dynamischen Start in das Nachwahljahr. Im Umkehrschluss dürfte der Euro im Allgemeinen und die herausgearbeitete Schlsselmarke von 1,05 USD im Speziellen sofort unter Druck kommen. Nach einer kurzen Phase des Luftholens startet Mitte April eine weitere USD-Rally, die Ende Juni ihrem Höhepunkt entgegenstrebt (siehe Chart 10). Da das Maihoch dabei nur marginal überwunden wird, besteht an dieser Stelle auch eine Verbindung zu den zuvor angestellten Fibonacci-Zeitprojektionen. Für die Zweiteilung des Nachwahljahres sorgt der zur Jahresmitte einsetzende und bis Ende September andauernde dynamische USD-Abverkauf. Daran schließt sich im letzten Quartal eher eine volatile Seitwärtsphase an. Unter dem Strich ergibt sich aus USD-Sicht zwar ein Plus, mit einem besonderen saisonalen Rückenwind kann der Greenback aber vor allem im 1. Halbjahr 2017 rechnen.

Schlussplädoyer und Ablaufplan 2017

„Volatilität voraus!“ Auf diese zwei Worte lässt sich der Devisenjahrgang 2017 verdichten. Mit dem Unterschreiten des alten Verlaufstiefs bei 1,0456 USD bzw. dem Abgleiten unter das untere Bollinger Band dürfte der Grundstein für einen erneuten EUR-Baisseimpuls gelegt worden sein. Doch damit nicht genug: Aufgrund der vorangegangenen langen Seitwärtsphase, der dicht beieinanderliegenden Begrenzungen unseres Lieblingsvolatilittsindikators sowie der Rahmenbedingungen seitens des Investorensentiments dürfte ein neuer Abwärtstrend mit hoher Wahrscheinlichkeit schnell, dynamisch und nachhaltig ausfallen. Das Kursziel von 0,95 USD – abgeleitet aus der bekannten Tradingrange – halten wir bis zum Ende des 1. Halbjahres für realistisch (siehe

Chart 11). Im Anschluss an den prognostizierten Abverkauf ergibt sich dann möglicherweise die Chance auf eine technische Gegenreaktion. Deshalb sollten Anleger zum Halbjahreswechsel besonders genau auf mögliche Umkehrsignale achten. In der Summe dürfte 2017 für das Währungspaar EUR/USD viel Bewegung und damit jede Menge Volatilität mit sich bringen. Anlegern sollte diese Erwartungshaltung aber weniger Angst machen, als vielmehr die sich im neuen Jahr bietenden Chancen vor Augen führen.

Stand: 19.12.2016



Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

RENTEN 2017

2016 als Wendepunkt

Untere Zinswenden gehen selten dynamisch vonstatten. Vielmehr benötigen diese regelmäßig vor allem eines: viel Zeit! Dieses Börsenbonmot war in den vergangenen Jahren ein „ständiger Wegbegleiter“ unserer Jahresausblicke. Nach einem Ausflug in negatives Terrain bei der 10-jährigen Rendite in Deutschland bzw. einem neuen Allzeithoch beim US-T-Bond-Future entlud sich in der 2. Jahreshälfte 2016 vor allem in den USA doch noch ein merkliches Korrekturpotenzial. Da sich die negative Bewegungsdynamik nach der Wahl des Republikaners Trump zum neuen US-Präsidenten sogar nochmals verschärft hat, drängt sich

aktuell die Frage auf, ob das Jahr 2016 in der historischen Rückbetrachtung irgendwann einmal als „game changer“ betrachtet werden muss. Einen Fingerzeig in diese Richtung liefert die US-Notenbank, die wie bereits im Dezember 2015, zuletzt erneut die Zinsen anhub. Offensichtlich scheint die Fed-Präsidentin Janet Yellen ein heimlicher Fan eines bekannten Songs von Britney Spears – „Oops! I did it again“ – zu sein. Ob sich daraus bereits ein tragfähiges charttechnisches Muster ableiten lässt, wollen wir im Folgenden anhand anerkannter Verfahren der Technischen Analyse überprüfen.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 1:
US-T-Bond-Future (Jahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 2:
US-T-Bond-Future (Halbjahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Negative Kerzenmuster so weit das Auge reicht

„Die meisten Menschen überschätzen, was kurzfristig erreichbar ist, und unterschätzen, was langfristig möglich ist!“ Dieses Zitat, welches André Kostolany zugeschrieben wird, stellt letztlich ein Plädoyer dar, sich als Investor von Zeit zu Zeit mit sehr hohen Zeitebenen auseinanderzusetzen. Wenn nicht jetzt, wann dann, lautet dabei das Motto. Schließlich kann es kaum eine bessere Gelegenheit zur Umsetzung dieser Vorgehensweise als den Jahreswechsel geben. Wir sind der festen Überzeugung, dass langfristige Chartverläufe – beispielsweise auf Halbjahres- oder gar Jahresbasis – oftmals interessante Investmentdetails zutage fördern. Anleger, die indes nur auf das hektische „Auf und Ab“ des Tagescharts oder möglicherweise auf noch niedrigere Zeithorizonte fokussiert sind, drohen das „große Bild“ aus den Augen zu verlieren. Ein gutes Beispiel liefern aktuell die langfristigen US-Zinscharts. Exemplarisch möchten wir die Jahres- bzw. Halbjahrescharts des US-T-Note-Future sowie des US-T-Bond-Future herausgreifen. Letzterer konnte im Juli 2016 mit 177 11/32 nochmals ein neues Rekordhoch verbuchen. Seither steht das Rentenbarometer allerdings unter Druck (siehe Chart 1).

„shooting star“ signalisiert Gezeitenwechsel

Aufgrund der beschriebenen Abgabebereitschaft droht der US-T-Bond-Future 2016 nahezu auf Jahrestief aus dem Handel zu gehen. Neben diesem psychologischen Belastungsfaktor gibt es auch eine handfeste Hypothek für das neue Jahr. Schließlich muss die Jahreskerze des Zinsbarometers als klassischer „shooting star“ interpretiert werden. Dieses negative Candlestickmuster erhält einen besonders faden Beigeschmack dadurch, dass der markante Docht der Jah-

reskerze exakt im Dunstkreis des 30-jährigen Basisaufwärtstrendkanals (obere Begrenzung akt. bei 165 01/32) ausgeprägt wurde. Damit hat sich die obere Kanalbegrenzung, die in der Vergangenheit bereits regelmäßig einen weiteren Kursanstieg ausbremste, das zweite Jahr in Folge als letztlich nicht zu überwindendes Hindernis herausgestellt. Für das Jahr 2017 steht damit zu befürchten, dass die alte Tradingweisheit, „was es nach oben versucht hat, und gescheitert ist, versucht es in der Folge nach unten“, zum Tragen kommt. Im neuen Jahr wird der Basisaufwärtstrend dann bei 127 14/32 verlaufen – eine Marke, die übrigens bestens mit den Jahrestiefs von 2014 und 2013 bei 127 27/32 bzw. 127 23/32 harmoniert. Unsere vorsichtige Grundhaltung wird durch den Halbjahreschart untermauert, wo sogar ein „bearish engulfing“ zu Buche steht (siehe Chart 2).

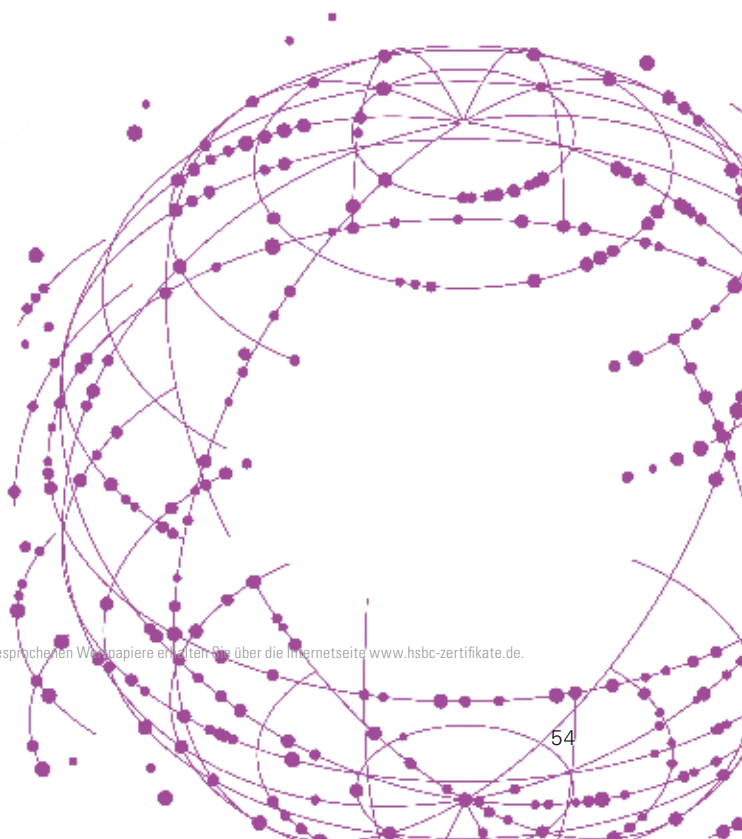


Chart 3:
US-T-Note-Future (Jahreschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 4:
US-T-Note-Future (Monatschart)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Candlestickalarm – zum Zweiten!

Das heißt, der Körper der Kerze des 2. Halbjahres 2016 umschließt das Pendant der ersten sechs Monate des Jahres vollständig. Aus Sicht der Candlestickanalyse liegt also ein weiteres Kursmuster vor, welches den Kontrollverlust der Rentenbullen dokumentiert. Als nützlich erweist sich in diesem Zusammenhang ein zusätzlicher Blick auf den kürzerfristigen US-T-Note-Future. Im Jahreschart liegt hier der zweite „shooting star“ in Folge vor. Die hohe Zeitebene fördert drei weitere spannende Details zutage. Da das Jahreshoch 2016 (134 08/32) höher, das Jahrestief (123 10/32) gleichzeitig aber niedriger als im Vorjahr lag, entsteht eine sogenannte „outside candle“. In der Technischen Analyse wird solchen „Außenstäben“ stets eine besondere Bedeutung beigemessen. Das diskutierte Candlestick-Muster sorgt zweitens für einen Bruch des seit 2008 bestehenden Hausstrends (auf Jahresbasis akt. bei 126 23/32). Am schwersten wiegt aber möglicherweise die Tatsache, dass im 10-jährigen Bereich 2016 das aus dem Jahr 2012 stammende Allzeithoch (135 29/32) nicht mehr überwunden wurde (siehe Chart 3). Im Vergleich zum US-T-Bond-Future öffnet sich hier also die Schere, sodass Anleger mittlerweile von einer divergenten Entwicklung ausgehen müssen.

Drohendes Doppeltop

Auf der Unterseite stechen beim US-T-Note-Future die Tiefs der Jahre 2014 und 2013 hervor, die jeweils nur wenige Ticks voneinander trennen (122 25/32 vs. 122 23/32). Diese Zone gehört ins Stammbuch eines jeden Investors, denn ein Abgleiten unter diese Bastion würde ein Doppeltop vervollständigen (siehe Chart 4). Die Relevanz dieser Schlüsselzone wird zusätzlich durch das 38,2%-Fibonacci-Retracement des Aufwärtsimpulses seit Juni 2007 (122 24/32) unterstrichen. Das kalkulatorische Abschlagspotenzial aus einer abgeschlossenen oberen Umkehr ließe sich auf rund zwölf „big figures“ veranschlagen. Der Druck auf die Nackenzone der Toppformation wird dabei durch das frische Ausstiegssignal seitens des MACD bzw. das Abprallen des Trendfolgers an seiner Signallinie auf Quartalsbasis hochgehalten. Wenn gleich es sich bei dem rechnerischen Kursziel im Bereich von rund 110 um ein langfristiges handelt, so erwarten wir im Fall einer negativen Weichenstellung doch zumindest einen Test des nächsten Kumulationspunkts bei rund 118. Auf diesem Niveau bildet der Basisaufwärtstrend seit Ende der 1980er Jahre (akt. bei 118 03/32) im Zusammenspiel mit der 200-Monats-Linie (akt. bei 117 29/32) eine massive Unterstützungszone.

Den Boden ausgehämmt?

Beim großen technischen Jahresausblick darf der Blick auf das Spiegelbild des Zinsfutures – die 10-jährige Rendite – nicht fehlen. Auch hier haben sich 2016 einige interessante Implikationen ergeben. Doch der Reihe nach: Zunächst einmal verdeutlicht der Kursverlauf der 10-jährigen Rendite in den USA Anlegern den vielbeachteten 30-Jahres-Zyklus. Jenseits des Atlantiks wechseln sich zurück bis ins 19. Jahrhundert regelmäßig Phasen von rund 30 Jahren mit steigenden Zinsen mit ebenso langen Perioden mit rückläufigen Renditen ab. Da die Zinsen in den USA bereits seit Anfang der 1980er Jahre nach Süden streben, fällt der Zyklus derzeit sogar ungewöhnlich lang aus. In diesem Zusammenhang messen wir wieder einmal der höchsten aller Zeitebenen eine besondere Bedeutung bei. So wurde im Jahreschart das Unterschreiten des historischen Tiefs aus dem Jahr 2012 bei 1,38 Prozent letztlich abgelehnt. In der Folge gelang die Rückkehr in den seit 1981 bestehenden Basisabwärtstrend (untere Begrenzung akt. bei 1,91 %). In der Summe steht auf Jahresbasis nicht nur ein „Hammer“-Umkehrmuster, sondern auch die zweite Jahreskerze in Serie mit markanter Lunte zu Buche (siehe Chart 5).

Abgeschlossener Doppelboden

In Kombination mit dem zuvor angeführten 2012er-Zinstief bietet das Tief von 2016 bei 1,32 Prozent sogar die Möglichkeit auf die Ausprägung eines Doppelbodens. Bis zur Komplettierung der unteren Umkehr ist es allerdings noch ein weiter Weg. Schließlich ist hierfür ein Anstieg über die Hochs von 2014 und 2013 bei gut 3 Prozent notwendig. Zusammen mit dem Tief von 2003 bei 3,07 Prozent entsteht auf diesem Niveau ein herausragender horizontaler Widerstand. Vorher erhalten Investoren bereits einen deutlich früheren Fingerzeig in Richtung steigender Renditen, wenn die letzten beiden dicht beieinander liegenden Jahreshochs (2,50/2,64 %) überwunden werden. Fingerzeig ist ein gutes Stichwort: Unseres Erachtens lohnt sich derzeit zusätzlich ein Blick auf die kürzerfristigen Laufzeitbänder. Spannend gestaltet sich

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future
Währung Basiswert	USD
WKN	ID774Y
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	114,5982
Hebel	14,04
Abstand zum Basispreis in %	7,08
Preis in EUR	8,40 EUR

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 23.12.2016
 *Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

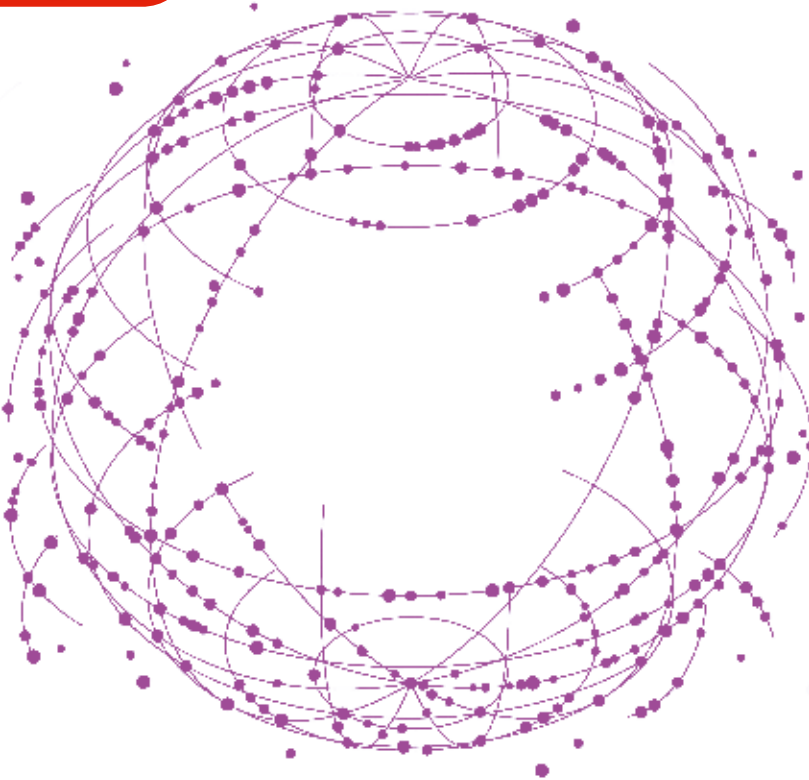


Chart 5:

10-jährige Rendite USA (Jahreschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future
Währung Basiswert	USD
WKN	ID6SC2
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	130,3851
Hebel	17,37
Abstand zum Basispreis in %	5,72
Preis in EUR	6,80 EUR

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 23.12.2016
 *Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 6:
5-jährige Rendite USA (Quartalschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

aktuell vor allem der Kursverlauf der 5-jährigen Rendite in den USA. Jüngst wurde hier die seit Herbst 2011 laufende Bodenbildung abgeschlossen. Als Katalysator der unteren Umkehr dient dabei der Spurt über die Marke von 1,90 Prozent, mit der sich die „5-Jährigen“ während 12 der letzten 14 Quartale seit Mitte 2013 auseinandergesetzt haben (siehe Chart 6). Entsprechend groß dürften die Implikationen des Sprungs über die angeführte Schlüsselmarke ausfallen.

2 und 5 Jahre: Untere Umkehrmuster sind Realität

Dank der positiven Weichenstellung lässt sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von rund 100 Ticks bzw. ein Kursziel im Bereich von rund 2,90 Prozent ableiten, was sehr gut mit den Hochpunkten des Jahres 2009 bei 2,87 Prozent bzw. 2,99 Prozent harmoniert. Bei der 2-jährigen Rendite zeichnet sich über die letzten sieben Jahre ebenfalls eine nachhaltige Bodenbildung ab. Das „Fass zum Überlaufen“ brachte dabei zuletzt der Spurt über die Schlüsselbarrieren in Form der Hochs von 2015 sowie 2009/10 bei 1,10 Prozent bzw. 1,18/21 Prozent (siehe Chart 7). Aus der Höhe der unteren Umkehrformation ergibt sich nun ein rechnerisches Anschlusspotenzial bis rund 2,10 Prozent. Um die Bodenbildung nicht wieder leichtfertig zu verspielen, sollte das Hoch vom 2. Quartal 2011 bei 0,90 Prozent in Zukunft nicht mehr unterschritten werden. Da sich der Prozess der unteren Umkehr fast über zehn Jahre erstreckte, ist an dieser Stelle sicher auch die zeitliche Mindestanforderung an eine Zinswende aus der Einleitung erfüllt. Bisher haben wir uns ausführlich der charttechnischen Ausgangslage jenseits des Atlantiks gewidmet. Im nächsten Schritt wenden wir uns den Perspektiven des Euro-BUND-Future sowie der 10-jährigen Rendite in Deutschland zu.

Chart 7:
2-jährige Rendite USA (Quartalschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Aufwärtstrend stößt an Grenzen

Trotz des im Juni 2016 erreichten neuen Rekordstands von 168,86 wird die Luft für den Euro-BUND-Future zusehends dünner. So versuchte das Rentenbarometer zuletzt vergeblich, die Parallele (akt. bei 169,60) zum seit Sommer 2008 bestehenden Hausstrend zu überwinden. Das inzwischen negativ nach unten aufgelöste „inside quarter“ vom 3. Quartal 2016 macht das Scheitern nicht nur offensichtlich, sondern damit hat der Zinsfuture gleichzeitig auch den Rückfall in den Basisaufwärtstrendkanal seit Beginn der 1990er Jahre (obere Begrenzung akt. bei 164,06) vollzogen (siehe Chart 8). Da auf solche „false breaks“ regelmäßig dynamische Kursbewegungen in die entgegengesetzte Richtung folgen, sollten Investoren 2017 auf der Hut sein. Als zusätzliche Warnung dient in diesem Zusammenhang das jüngste Ausstiegssignal seitens des RSI. Seit März 2015 hatte der Oszillator zuvor auf historisch einmaligen Niveaus begonnen, eine negative Divergenz auszuprägen, indem das eingangs erwähnte Allzeithoch nicht mehr durch ein entsprechendes Indikatorenpendant bestätigt wurde. Noch schwieriger gestaltet sich die Situation auf Monatsbasis, denn in diesem Zeitfenster hat der MACD bereits auf historisch hohem Niveau ein Ausstiegssignal generiert.

Die nächsten Rückzugslinien

Anhand des Monatscharts des Euro-BUND-Future möchten wir zusätzlich die nächsten Auffangbereiche herausarbeiten. Zusammen mit den Hochs von Anfang 2015 bei gut 160 bilden die letzten beiden Monatstiefs bei 159,54/14 eine erste Haltezone. Darunter definiert die 38-Monats-Linie (akt. bei 155,59) eine weitere nennenswerte Unterstützung. Wenn man allerdings die oben genannte Tradingweisheit, „auf

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



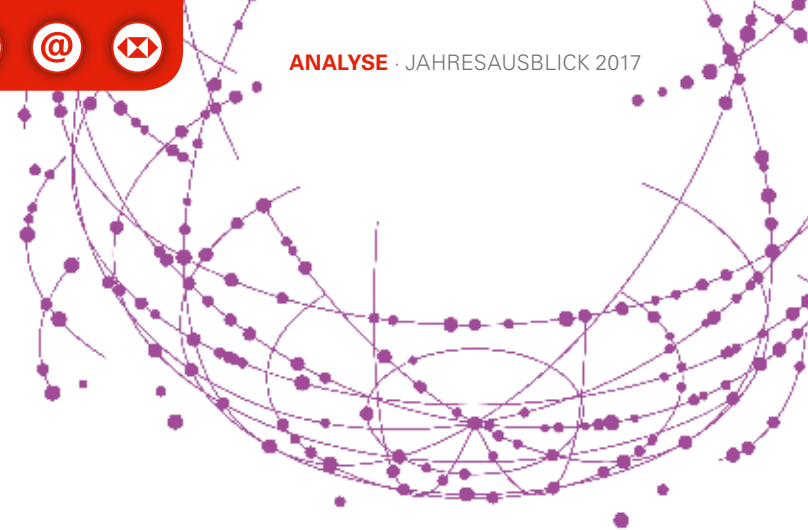


Chart 8:
Euro-BUND-Future (Quartalschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

einen Fehlausbruch auf der Oberseite, folgt ein Test der Unterseite“, als Maßstab nimmt, dann muss die Kumulationszone bei rund 148/146 hervorgehoben werden. Neben dem Tief vom Juni 2015 bei 148,23 und den Hochs von 2012/13 zwischen 146,17 und 147,20 bilden auf diesem Niveau die 61,8-%-Korrektur des Aufwärtssimpulses seit September 2013 bzw. das 38,2-%-Pendant der gesamten Rally seit Sommer 2008 (148,92/146,23) eine massive Haltezone (siehe Chart 9). Selbst der korrespondierende Haussetrend der letzten neun Jahre wird zur Jahresmitte 2017 in diesem Dunstkreis verlaufen und die Bedeutung der beschriebenen Kumulationszone zusätzlich untermauern. Zur eleganten Überleitung zur 10-jährigen Rendite in Deutschland möchten wir auf die folgende Anekdote zurückgreifen.

„morning star“ markiert die Trendwende

Wenn wir einen neuen Chart anlegen, dann verwenden wir standardmäßig immer eine logarithmische Skalierung, bei der prozentual gleiche Veränderungen den gleichen Raum im Kursverlauf einnehmen. Mit dem Ausflug in negatives Terrain im Verlauf des Jahres 2016 lässt sich diese Vorgehensweise im Zinsbereich nicht mehr durchhalten. Schließlich ist es

Chart 9:
Euro-BUND-Future (Monatschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 17)
WKN	ID74AM
Typ	Long
Basispreis in %	153,1191
Knock-out-Barriere in %	153,6550
Hebel	16,08
Abstand zum Basispreis in %	5,87
Preis in EUR	10,15

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 19.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 17)
WKN	ID6S8S
Typ	Short
Basispreis in %	174,1152
Knock-out-Barriere in %	173,5058
Hebel	15,01
Abstand zum Basispreis in %	6,28
Preis in EUR	10,89

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 19.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



mathematisch nicht möglich, den Logarithmus von einer Zahl kleiner null zu berechnen. Möglicherweise steht diese Anekdote in der Rückbetrachtung einmal für die finale Übertreibung nach unten, die letztlich einen extrem langen Baissetrend beendet. Aus charttechnischer Sicht sendet vor allem der Quartalschart eine klare Trendwendebotschaft. Schließlich bilden die letzten drei Quartalskerzen einen sogenannten „morning star“ (siehe Chart 10). Das beschriebene Candlestickumkehrmuster verdeutlicht die Dynamik, mit der das 2015er-Tief bei 0,05 Prozent zurückerobert wurde. Der nächste Katalysator wäre nun, wenn die Rendite den Kreuzwiderstand aus dem steilen Abwärtstrend seit Juni 2011 (akt. bei 0,43 %) und der Trendlinie (akt. bei 0,44 %) überspringt, die verschiedene Tiefs seit September 2005 verbindet.

1%-Marke – der neuralgische Punkt

Im nächsten Analyseschritt möchten wir die Zeitebene herunterbrechen. Dank des Sprungs über den Abwärtstrend seit Juni 2015 und die Rückeroberung des Tiefs vom April 2015 bei 0,05 Prozent bzw. der 38-Wochen-Linie (akt. bei 0,07 %) dürfte das absolute Zinstief (-0,20 %) inzwischen Geschichte sein. Darüber hinaus gewinnt aktuell eine Bodenbildung im Verlauf der 10-jährigen Rendite an Konturen. Der oben genannte Kreuzwiderstand harmonisiert interessanterweise bestens mit den verschiedenen Tiefpunkten des Jahres 2015 bei 0,42/0,44/0,47 Prozent. Gelingt der Sprung über diese Hürden, markiert die nach wie vor dynamisch fallende 200-Tages-Linie (akt. bei 0,86 %) den Auftakt zu der aus unserer Sicht entscheidenden Widerstandszone. Diese speist sich zusätzlich aus den Hochs vom Juni vergangenen Jahres bei 0,97/1,06 Prozent sowie aus dem seit 2008 bestehenden Baissetrend (akt. bei 1,02 %; siehe Chart 11). Jenseits dieser Hürden wäre dann auch die große untere Umkehr seit November 2014 komplettiert, aus deren Höhe sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial bis in den Bereich der Hochpunkte vom Januar 2014 und September 2013 bei 1,97 Prozent bzw. 2,05 Prozent ableiten ließe. Abseits der bisher angestellten langfristigen Betrachtungen möchten wir den Jahresausblick in der Folge noch um die „taktische“ Komponente erweitern.

Chart 10:
10-jährige Rendite Deutschland (Quartalschart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zunächst gut unterstützt?

Eine wichtige Rolle in Sachen kurzfristige Perspektiven zu Jahresbeginn spielen die aktuellen CoT-Daten. Für den US-T-Note-Future bzw. den US-T-Bond-Future als längerfristiges Pendant erhebt die Commodity Futures Trading Commission (CFTC) auf wöchentlicher Basis die aktuelle Positionierung von Spekulanten und Commercials: Letztere, denen tendenziell die besseren Handelsentscheidungen nachgesagt werden, besitzen derzeit beim langfristigen Zinsfuture die größte Netto-Longpositionierung seit Februar 2013. Beim US-T-Note-Future sind die Commercials aktuell sogar (netto) so stark „long“ positioniert wie seit April 2005 nicht mehr. Die letzten beiden Extrempunkte von 2014 und 2015 konnte das Rentenbarometer in die letzte Rally bis gut 134 ummünzen. Das davor ausgeprägte Extremum von 2010 bildete den Nährboden für den Anstieg bis zum Allzeithoch von 2012 bei 135 29/32. Vor diesem Hintergrund dürften die Zinsmärkte zu Jahresbeginn 2017 zunächst gut unterstützt sein, zumal mit der 200-Wochen-Linie (akt. bei 148 23/32) beim US-T-Bond-Future aktuell eine gute Unterstützung zur Verfügung steht. Diese im taktischen Bereich anzusiedelnde Aussage führt uns unmittelbar zum Jahresfahrplan 2017.

Fazit und Ablaufplan 2017

Das abgelaufene Jahr brachte renditemäßig mit dem Ausflug in negatives Terrain (Deutschland) bzw. einem temporären Abgleiten unter das historische Tief von 2012 (USA) unseres Erachtens finale Übertreibungen nach unten. Vor allem jenseits des Atlantiks treten die Signale einer Zinswende immer deutlicher zutage. Schließlich wurden in verschiedenen Laufzeitbändern in den USA mittlerweile untere Umkehrformationen vervollständigt. In dieser Gemengelage dürften die

Chart 11:
10-jährige Rendite Deutschland (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

10-jährigen 2017 im Anschluss an ein kurzes Durchatmen zu Jahresbeginn zumindest die Widerstandszone aus den horizontalen Barrieren bei 3,04/3,07 Prozent sowie dem seit Anfang der 1980er Jahre dominierenden Baisstrend (akt. bei 3,23 %) ansteuern (siehe Chart 12). Da sich der ohnehin schon historisch weite Spread USA/Deutschland kaum noch weiter ausdehnen lässt, sollte ein Zinsanstieg im Land der unbegrenzten Möglichkeiten auch hierzulande steigende Renditen nach sich ziehen. Deshalb dürfte die 10-jährige in Deutschland im neuen Jahr zumindest Kurs auf die Schlüsselzone bei rund 1 % nehmen (siehe Chart 13). Zum Abschluss möchten wir Anleger an die älteste Börsenweisheit überhaupt erinnern: „the trend is your friend ... until the end when it bends“. Während normalerweise der erste Teil der Aussage betont werden sollte, müssen Investoren 2017 vor allem den zweiten Teil im Hinterkopf behalten!

Stand: 19.12.2016

Chart 12:
10-jährige Rendite USA (Monatschart) – Ablaufplan



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 13: 10-jährige Rendite Deutschland – Fahrplan (Wochenchart)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 19.12.2016
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt März 2017)
WKN	TD74EK
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	151,3258
Hebel	13,67
Abstand zum Basispreis in %	7,29
Preis in EUR	11,95

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 20.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt März 2017)
WKN	TD6SBJ
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	175,3858
Hebel	13,36
Abstand zum Basispreis in %	7,46
Preis in EUR	12,22

Quelle: hsbz-zertifikate.de; Stand: 20.12.2016
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Die Wertpapierprospekte sowie die zugehörigen Emittenteninformationen sind Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbz-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen

Aktien- / Indexanleihen

DAX®

10.800er Marke geknackt

Fast schon lethargisch pendelte der DAX® in den vergangenen Wochen und Monaten in einer Tradingrange zwischen 10.200 und 10.800 Punkten. Schließlich gelang Anfang Dezember dann doch die bullische Auflösung der seitlichen Schiebezone, sodass im Anschluss deutliche Zuwächse und neue Jahreshochs verbucht werden konnten. Nicht zuletzt Mario Draghi hatte dem DAX® mit seiner Ankündigung, das Anleihe-Kaufprogramm um mindestens neun Monate bis Dezember 2017 zu verlängern, zu der lang erhofften Jahresendrally verholfen. Als kalkulatorisches Kursziel nach dem erfolgten Ausbruch aus der genannten Tradingrange ergibt sich nun ein Niveau, das in etwa mit dem Hoch aus November vergangenen Jahres bei gut 11.400 Punkten harmonisiert. Als nächster größerer Widerstand würde dann das Hoch vom Juli vergangenen Jahres bei 11.802 Punkten auf die Agenda rücken.

Während die EZB mit ihrer expansiven Geldpolitik weiterhin als Stütze der europäischen Aktienmärkte agiert, hat die Zinswende jenseits des Atlantiks längst begonnen. Im Dezember folgte nämlich bereits der zweite Zinsschritt der Fed von 0,5 Prozent auf nun 0,75 Prozent. Trotzdem erklimmen die amerikanischen Aktienindizes immer neue Höchststände. Doch mit der zunehmenden fundamentalen Bewertung von Aktien und der weiterhin bestehenden Unsicherheit bezüglich der Politik des designierten US-Präsidenten Donald Trump bestehen auch erhebliche Risiken an den weltweiten Finanzmärkten.

Für Anleger, die von steigenden Kursen profitieren möchten und trotzdem das Risiko im Blick behalten, kann ein Investment in eine Indexanleihe eine interessante Anlagemöglichkeit darstellen.

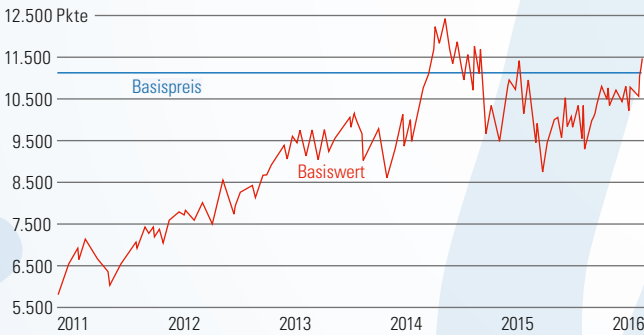
Quelle: HSBC, dpa-afx; Stand: 13.12.2016

Handverlesene Aktien- / Indexanleihe auf DAX®

Basiswert	DAX®
WKN	ID7FGV
Fälligkeitstag	22.09.2017
Basispreis in Pkt.	11.100,00
Max. abs. Rendite in %	4,95
Max. Rendite in % p.a.	6,56
Zinssatz in % p.a.	6,40
Kurs Basiswert in Pkt.	11.404,75
Verkaufspreis in %	99,80
Bezugsverhältnis	0,09
Stückzinsen in EUR	0,35

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

5-Jahres-Chart DAX®



5-Jahres-Chart, 20.12.2011 – 19.12.2016

Quelle: Thomson Reuters

Auswahlkriterien

Es werden nur Aktienanleihen angezeigt, ...

- ... deren Briefkurs zwischen 96% und 103% liegt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 12 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Zinssatz p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 5% beträgt.



Weitere Handverlesene Aktien- / Indexanleihen

Basiswert	WKN	Fälligkeitstag	Basispreis in EUR/Pkt.	Max. abs. Rendite in %	Max. Rendite in % p.a.	Zinssatz in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt.	Verkaufs- preis in %	Bezugs- verhältnis	Stückzinsen in EUR
ArcelorMittal	TD7AX4	22.12.2017	7,00	14,92	14,88	12,80	7,18	98,13	142,8571	4,20
AXA	TD7FHE	22.12.2017	23,00	11,10	11,07	10,10	23,87	99,12	43,4783	0,55
Bayer	TD694U	22.12.2017	96,00	8,85	8,82	11,10	97,45	101,67	10,4167	52,47
Bilfinger	TD76Q1	22.12.2017	35,00	10,53	10,50	9,70	35,24	99,21	28,5714	6,89
BMW	TD7FKB	22.12.2017	88,00	10,62	10,59	10,40	89,64	99,82	11,3636	0,57
Commerzbank	TD7FKL	22.12.2017	7,50	14,77	14,73	12,70	7,61	98,22	133,3333	0,69
Continental	TD69D9	22.12.2017	180,00	8,79	8,77	9,70	185,40	100,49	5,5556	45,85
Daimler	TD7FLR	22.12.2017	68,00	9,41	9,38	10,00	70,88	100,56	14,7059	0,55
DAX®	TD7FGX	22.12.2017	11.100,00	6,09	6,07	6,00	11.408,25	99,93	0,0901	0,33
Deutsche Bank	TD7FLE	22.12.2017	17,00	14,48	14,44	13,80	17,87	99,43	58,8235	0,75
Deutsche Lufthansa	TD76QS	22.12.2017	12,00	9,32	9,29	9,40	12,86	100,04	83,3333	6,68
Dialog Semiconductor	TD6XTW	22.12.2017	37,00	10,44	10,42	11,60	39,65	100,91	27,0270	17,43
Drillisch	TD7FM8	22.12.2017	38,00	12,40	12,36	13,00	39,63	100,56	26,3158	0,71
E.ON	TD6V91	22.12.2017	6,50	11,82	11,79	9,00	6,57	97,35	153,8462	14,02
E.ON Basket	TD67JF	22.12.2017	7,50	9,59	9,56	7,90	7,82	98,12	133,3333	41,23
Evonik	TD6QG3	22.12.2017	29,00	11,48	11,44	7,50	28,34	96,27	34,4828	17,62
GEA	TD6XUN	22.12.2017	38,00	10,55	10,52	8,90	37,19	98,40	26,3158	13,37
Infineon Technologies	TD6VC1	22.12.2017	16,00	10,54	10,51	11,20	16,56	100,46	62,5000	17,44
Klöckner & Co	TD6KY4	22.12.2017	12,00	12,61	12,58	8,80	12,12	96,33	83,3333	27,41
LANXESS	TD7FP1	22.12.2017	60,00	8,74	8,71	8,10	61,89	99,43	16,6667	0,44
LEONI	TD6KTK	22.12.2017	32,00	12,06	12,03	8,00	33,26	96,13	31,2500	24,92
Metro	TD7FP9	22.12.2017	30,00	8,91	8,88	9,80	31,55	100,84	33,3333	0,54
Nordex	TD7FPR	22.12.2017	18,50	13,25	13,21	13,80	19,30	100,51	54,0541	0,75
Osram Licht	TD76S4	22.12.2017	47,00	10,37	10,34	11,70	49,06	101,16	21,2766	8,31
Porsche	TD7FQ4	22.12.2017	49,00	8,82	8,80	10,20	51,43	101,29	20,4082	0,56
Royal Dutch Shell	TD7FSC	22.12.2017	25,00	8,79	8,77	9,00	26,12	100,21	40,0000	0,49
Salzgitter	TD7FQY	22.12.2017	33,00	13,91	13,87	10,30	33,23	96,85	30,3030	0,56
Sanofi	TD7AWN	22.12.2017	74,00	9,32	9,30	8,90	74,41	99,61	13,5135	2,92
SGL Carbon	TD7B3A	22.09.2017	7,50	9,47	12,57	10,30	8,10	98,41	133,3333	3,39
STADA Arzneimittel	TD6TK2	22.12.2017	50,00	12,12	12,08	9,90	49,39	97,84	20,0000	19,20
ThyssenKrupp	TD7FR8	22.12.2017	23,00	13,35	13,31	11,00	22,86	97,95	43,4783	0,60
Total	TD7FHQ	22.12.2017	47,00	9,90	9,87	9,80	48,03	99,93	21,2766	0,54
TUI	TD7FRH	22.12.2017	12,50	8,96	8,93	11,10	13,32	101,99	80,0000	0,61
VW Vz.	TD7FRM	22.12.2017	125,00	8,64	8,61	9,80	132,60	101,09	8,0000	0,54

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft. Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.

Handverlesen Capped Bonus-Zertifikate

Deutsche Lufthansa

Piloten zurück am Verhandlungstisch

Nach der zurückliegenden Streikwelle der Piloten im November erklärte sich die Gewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) zu weiteren Verhandlungen bereit und kündigte an, vorerst keine Arbeitsniederlegungen durchführen zu wollen. In der Folge soll fortan wieder gemeinsam mit der Unternehmensführung über das weitere Vorgehen sowie eine Schlichtung beraten werden. Gegenstand des Streits zwischen den beiden Lagern sind nach wie vor die Bezüge der rund 5.400 Piloten von Lufthansa, Lufthansa Cargo sowie Germanwings.

Der Streikwelle hatte sich zunächst eine Sondierungsrunde angeschlossen, in der Lufthansa und VC über den Einstieg in weitere Verhandlungen berieten. Grundlage dazu bildete ein verbessertes Angebot, welches von der Lufthansa-Personalchefin Bettina Volkens vorgelegt wurde. Dieses beinhaltet eine zweistufige Anhebung der Bezüge um insgesamt 4,4 Prozent sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 1,8 Monatsgehältern. Weitere Bedingungen sind an dieses Angebot, entgegen vorausgegangener, nicht gebunden. Die Forderung der Piloten hatte sich auf eine Erhöhung der Gehälter um 22 Prozent innerhalb eines Fünfjahreszeitraums belaufen.

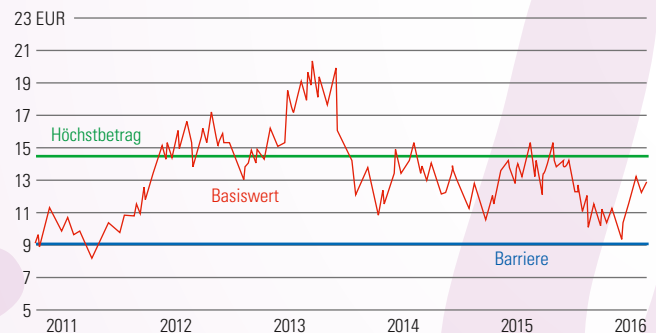
Die Auseinandersetzung zwischen Lufthansa und Cockpit schwelt nunmehr schon seit dem Jahr 2014. Der letzte Streik war die insgesamt 14. Runde und zog sich über sechs Tage. Allein die damit verbundenen Ausfälle belaufen sich laut Konzern auf 4.450 Flüge, wodurch ein Schaden in Höhe von 100 Millionen Euro entstand. Die 525.000 betroffenen Passagiere reagierten in der Folge mit Unverständnis. Profiteure waren neben konkurrierenden Fluggesellschaften wie z. B. Air Berlin und Ryan Air unter anderem die Schwestergesellschaften der Lufthansa, Austrian und Swiss. Diese konnten im November Zuwächse von 10,9 und 4,3 Prozent verbuchen, da sie auf die Streiks mit dem Einsatz größerer Maschinen auf ihren Verbindungen nach Deutschland reagierten, um Lufthansa-Passagiere mitnehmen zu können.

Handverlesenes Capped Bonus-Zertifikat auf Deutsche Lufthansa

Basiswert	Deutsche Lufthansa
WKN	TD6WWF
Fälligkeitstag	22.06.2018
Barriere in EUR	9,00
Höchstbetrag in EUR	14,50
Abstand zur Barriere in %	29,56
Max. Rendite abs. in %	18,66
Max. Rendite p.a. in %	12,38
Aktienkurs in EUR	12,78
Verkaufspreis in EUR	12,20

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

5-Jahres-Chart zu Deutsche Lufthansa



5-Jahres-Chart, 20.12.2011 – 19.12.2016
Quelle: Thomson Reuters

Insgesamt zeigte sich der Lufthansa-Chef Carsten Spohr optimistisch, eine Schlichtung noch innerhalb dieses Kalenderjahres erzielen zu können. Um sich zeitnah zu einigen, wurden intern unter anderem zwei potenzielle Schlichter benannt.

Quelle: HSBC, dpa-afx; Stand: 12.12.2016

Auswahlkriterien

Es werden nur Capped Bonus-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren Aufgeld maximal 5% beträgt,
- ... deren absolute maximale Rendite mindestens 4% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Barriere noch nicht berührt oder unterschritten wurde,
- ... deren Abstand zur Barriere mindestens 20% beträgt.



Weitere Handverlesene Capped Bonus-Zertifikate

Basiswert	WKN	Fälligkeitstag	Barriere in EUR/Pkt./USD	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Abstand zur Barriere in %	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite p.a. in %	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
adidas	TD6XKU	22.06.2018	112,00	184,00	22,52	22,03	14,62	144,55	150,78
ArcelorMittal	TD7AGE	22.06.2018	5,50	9,00	23,14	32,74	21,73	7,16	6,78
AXA	TD7EV7	22.06.2018	19,00	30,00	20,52	32,22	21,38	23,91	22,69
BNP Paribas	TD7F2P	22.06.2018	46,00	76,00	24,37	28,66	19,02	60,83	59,07
Carrefour	TD6X72	22.06.2018	18,00	30,00	21,33	26,42	17,53	22,88	23,73
Commerzbank	TD7F0W	22.06.2018	6,00	10,00	21,33	35,50	23,56	7,63	7,38
Continental	TD7F2W	22.06.2018	144,00	220,00	22,49	20,06	13,31	185,78	183,24
Crédit Agricole	TD7F5W	22.06.2018	9,00	15,00	23,87	32,04	21,26	11,82	11,36
Deutsche Bank	TD7ET5	22.06.2018	13,00	22,00	27,27	30,72	20,39	17,88	16,83
Deutsche Lufthansa	TD7ADS	22.06.2018	9,50	15,00	26,13	21,26	14,11	12,86	12,37
Dialog Semiconductor	TD6XCD	22.06.2018	28,00	46,00	29,69	23,36	15,50	39,83	37,29
Drillisch	TD6XJ3	23.03.2018	28,00	50,00	29,27	27,23	21,65	39,59	39,30
E.ON	TD6WT4	22.06.2018	5,00	8,50	23,86	27,82	18,46	6,57	6,65
HeidelbergCement	TD6X32	22.06.2018	64,00	104,00	26,84	16,46	10,92	87,49	89,30
Infineon Technologies	TD6XOS	22.06.2018	12,00	20,00	27,56	21,65	14,37	16,57	16,44
ING Groep	TD7AKU	22.06.2018	10,00	16,00	26,32	23,46	15,57	13,57	12,96
K + S	TD7EXX	22.06.2018	17,00	27,00	21,60	28,02	18,60	21,68	21,09
LEONI	TD6S4T	22.12.2017	24,00	37,00	27,95	14,09	13,98	33,31	32,43
Metro	TD7F5F	22.06.2018	24,00	38,00	24,00	22,03	14,62	31,58	31,14
Nokia	TD6XG8	23.03.2018	3,50	5,50	25,45	23,87	18,98	4,70	4,44
Nordex	TD7AH4	22.12.2017	15,00	23,00	22,29	22,15	21,96	19,30	18,83
Orange	TD6XG0	22.06.2018	10,00	17,00	28,95	19,05	12,64	14,08	14,28
Osram Licht	TD7F62	23.03.2018	38,00	56,00	22,28	20,22	16,08	48,90	46,58
Porsche	TD6X65	22.06.2018	38,00	62,00	26,42	17,16	11,39	51,65	52,92
Renault	TD7F4T	22.06.2018	64,00	104,00	25,36	24,19	16,06	85,75	83,74
Royal Dutch Shell	TD7F3G	22.06.2018	20,00	31,00	23,35	21,09	14,00	26,09	25,60
RWE	TD7EW3	22.06.2018	9,00	15,00	21,24	32,74	21,73	11,43	11,30
Salzgitter	TD7F4P	22.06.2018	24,00	42,00	27,98	26,54	17,62	33,32	33,19
SMA Solar Technology	TD6Y7B	22.06.2018	18,00	35,00	30,02	36,03	23,91	25,72	25,73
Société Générale	TD7F52	23.03.2018	34,00	56,00	27,38	23,27	18,50	46,82	45,43
STADA Arzneimittel	TD6XDX	23.03.2018	38,00	60,00	23,11	19,45	15,47	49,42	50,23
ThyssenKrupp	TD7F44	22.06.2018	18,00	29,00	21,39	29,52	19,59	22,90	22,39
Total	TD6KJH	22.06.2018	34,00	60,00	29,27	19,66	13,05	48,07	50,14
Wirecard	TD7AEJ	22.06.2018	28,00	50,00	29,76	19,73	13,09	39,87	41,76

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft. Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.

Handverlesen Discount-Zertifikate

Microsoft

Microsoft übernimmt LinkedIn

Die EU-Kommission erlaubt dem US-Softwareriesen Microsoft die Übernahme des Karriere-Netzwerks LinkedIn. Jedoch nur unter Auflagen. Microsoft will das Geschäft in den kommenden Tagen zum Abschluss bringen, nachdem sie eigenen Angaben zufolge alle wettbewerbsrechtlichen Hürden auch in anderen Weltregionen überwunden haben. Bereits im Juni hatte Microsoft angekündigt, dass es LinkedIn für etwa 26,2 Milliarden US-Dollar (derzeit etwa 24,5 Milliarden Euro) übernehmen wolle.

Mit ihren Auflagen will die Wettbewerbsbehörde in Brüssel sicherstellen, dass auch weiterhin ausreichend Konkurrenz zwischen den Karriere-Netzwerken in Europa gewährleistet ist. Die Zusagen gelten für eine Dauer von fünf Jahren im gesamten europäischen Wirtschaftsraum. Nach EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager nutzen immer mehr Europäer soziale Netzwerke für berufliche Belange. Durch den Beschluss soll sichergestellt werden, dass Europäer auch weiterhin die freie Wahl zwischen den verschiedenen Netzwerken haben. Die Behörde hatte befürchtet, dass LinkedIn durch die Übernahme sichtbar wird und dadurch Nutzer gewinnen könnte. Aus Sicht der EU-Kommission könnte dies anderen Wettbewerbern den Marktzutritt erschweren. Darüber hinaus könnte das Karriere-Netzwerk in Ländern wie Österreich, Polen und Deutschland – wo das Unternehmen noch Konkurrenz hat – über die Zeit eine marktbeherrschende Stellung erlangen. Microsoft äußerte sich dazu, dass PC-Hersteller und Händler nicht gezwungen werden, LinkedIn in Windows zu installieren. Ist das Betriebssystem bereits vorinstalliert, muss es den Nutzern möglich sein, LinkedIn zu entfernen. Konkurrierende Anbieter müssen die Möglichkeit haben, im Vergleich zum Status quo ihre Produkte mindestens genauso kompatibel mit dem Microsoft-Office-Paket zu halten.

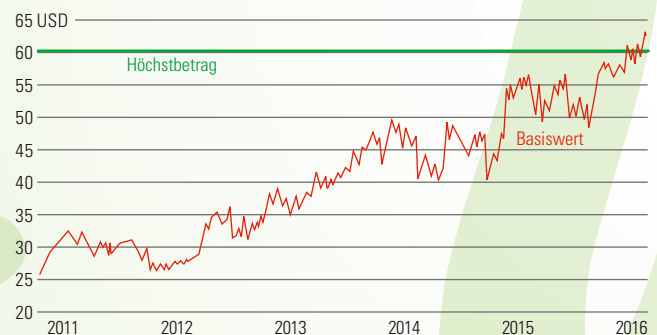
Letztlich müssen auch andere Anbieter Zugang zum Softwareentwickler-Portal „Microsoft Graph“ bekommen. Genutzt wird das Portal für die Entwicklung von Anwendungen und Diensten, die mit Zustimmung des Nutzers auf

Handverlesenes Discount-Zertifikat auf Microsoft

Basiswert	Microsoft
WKN	TD6N8S
Fälligkeitstag	22.12.2017
Cap in USD	60,00
Höchstbetrag in USD	60,00
Bezugsverhältnis	1,00
Discount in %	13,17
Max. abs. Rendite in %	10,60
Max. Rendite in % p.a.	10,51
Kurs Basiswert in USD	62,49
Verkaufspreis in USD	49,91

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

5-Jahres-Chart zu Microsoft



5-Jahres-Chart, 20.12.2011 – 19.12.2016
Quelle: Thomson Reuters

Daten, die in der Microsoft-Cloud gespeichert sind, zugreifen können. Laut der EU-Kommission könnten Entwickler die Daten dazu nutzen, um neue Mitglieder für ihre Netzwerke zu gewinnen.

Quelle: HSBC, dpa-afx; Stand: 14.12.2016

Auswahlkriterien

Es werden nur Discount-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit mindestens 3 und maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Discount mindestens 10% beträgt.



Weitere Handverlesene Discount-Zertifikate

Basiswert	WKN	Fälligkeitstag	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Discount in %	Max. abs. Rendite in %	Max. Rendite in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
adidas	TD6W90	28.09.2018	140,00	15,47	15,02	8,46	144,00	121,72
Allianz	TD7E4Z	28.09.2018	160,00	14,02	18,97	10,68	156,43	134,49
Aurubis	TD7EF7	27.04.2018	52,00	12,31	12,26	9,06	52,83	46,32
BASF	TD7E5S	28.09.2018	84,00	15,69	14,05	7,92	87,36	73,65
Bayer	TD5Z83	28.09.2018	100,00	13,64	18,76	10,57	97,50	84,20
BMW	TD7EBT	28.09.2018	88,00	16,71	17,65	9,94	89,81	74,80
Commerzbank	TD7ECA	23.03.2018	7,00	20,99	16,28	12,95	7,62	6,02
Daimler	TD7E7A	28.09.2018	68,00	17,93	17,02	9,59	70,81	58,11
Deutsche Bank	TD7EBJ	27.04.2018	17,00	21,05	20,48	15,13	17,87	14,11
Deutsche Lufthansa	TD7A5T	28.09.2018	12,00	19,49	15,72	8,85	12,88	10,37
Deutsche Telekom	TD5ZA0	28.09.2018	16,00	14,33	16,03	9,03	16,10	13,79
E.ON	TD6W6L	28.09.2018	6,00	20,30	14,72	8,29	6,56	5,23
EURO STOXX 50®	TD6LRP	22.06.2018	29,75	16,44	9,38	6,22	3.255,00	27,20
Hannover Rück	TD7A5L	28.09.2018	100,00	14,70	14,43	8,13	102,45	87,39
HeidelbergCement	TD7EH1	27.04.2018	88,00	11,34	13,36	9,87	87,56	77,63
HOCHTIEF	TD7EHB	27.04.2018	130,00	13,59	12,45	9,20	133,80	115,61
HUGO BOSS	TD7EHF	27.04.2018	56,00	13,08	12,77	9,43	57,14	49,66
Infineon Technologies	TD7EHK	27.04.2018	16,00	16,13	15,03	11,10	16,59	13,91
K + S	TD7ED0	28.09.2018	20,00	20,77	16,62	9,36	21,65	17,15
Klöckner & Co	TD7EHR	27.04.2018	12,00	15,21	16,85	12,45	12,11	10,27
LEONI	TD7EJ3	27.04.2018	32,00	16,90	15,90	11,75	33,23	27,61
Microsoft	TD6N8G	22.09.2017	60,00	11,20	8,20	10,80	62,45	53,10
Münchener Rück	TD6WBU	28.09.2018	170,00	15,34	13,79	7,77	176,48	149,40
Nordex	TD6WM9	23.03.2018	20,00	14,77	21,80	17,34	19,27	16,42
Osram Licht	TD7EK3	27.04.2018	44,00	19,55	11,85	8,75	48,90	39,34
Porsche	TD6WC8	28.09.2018	48,00	18,19	13,88	7,82	51,52	42,15
Rheinmetall	TD7EKA	27.04.2018	64,00	10,31	13,15	9,72	63,06	56,56
RWE	TD5ZAE	28.09.2018	12,00	16,08	25,13	14,16	11,43	9,59
Salzgitter	TD7EKK	27.04.2018	32,00	17,82	16,96	12,53	33,29	27,36
Siemens	TD7EAB	28.09.2018	110,00	15,82	13,31	7,50	115,33	97,08
Software AG	TD7EKP	27.04.2018	32,00	15,00	10,92	8,07	33,94	28,85
Uniper SE	TD6WDY	22.06.2018	12,00	17,36	15,38	10,21	12,59	10,40
United Internet	TB45NG	22.12.2017	34,65	11,33	6,71	6,66	36,62	32,47
VW Vz.	TD5ZBG	28.09.2018	130,00	16,19	16,80	9,46	132,80	111,30
Wacker Chemie	TD7ELB	27.04.2018	88,00	15,65	12,10	8,94	93,07	78,50

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2016

Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft. Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.

Liquide Alternativen gesucht

Die derzeitige Geldpolitik stellt die Vermögensanlage vor besondere Herausforderungen.

Negative Zinsen und Aufkaufprogramme haben dazu geführt, dass die Renditechancen von Renten und Unternehmensanleihen weitgehend ausgeschöpft sind. Investoren werden für das Eingehen von Durations- oder Kreditrisiken nicht mehr belohnt. Auch in den Aktienmärkten dominieren politische Risiken. Daher ist die Suche nach alternativen Renditequellen bei Investoren in vollem Gange.

Doch der Ansturm auf alternative Investments hat auch deren Renditequellen häufig – wie etwa im Fall von Hedge Fonds – schrumpfen lassen, sodass die Resultate auch hier teilweise enttäuschend waren. Welche Alternativen sind daher vor diesem Hintergrund noch sinnvoll?

Eine Renditequelle, die durch das aktuelle Umfeld nicht ausgequetscht wird, sondern im Gegenteil sogar davon profitiert, ist die Volatilität. Die Unsicherheiten über weitere geldpolitische Entscheidungen lassen die Volatilitäten an den Aktienmärkten vor Zentralbanksitzungen regelmäßig in die Höhe schießen. Daneben ist auch das politische Umfeld geprägt von anhaltender Unsicherheit. Bereits in diesem Jahr führten Ereignisse wie das Brexit-Referendum oder die US-Wahl immer wieder zu temporär deutlich erhöhten Volatilitäten. Ein Blick auf den politischen Terminkalender des nächsten Jahres verspricht eine Fortsetzung dieses Musters: Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland dürften zu weiteren Situationen der Unsicherheit am Aktienmarkt führen. Die Volatilität bleibt also erhalten.





Doch wie lässt sich diese Volatilität in Rendite verwandeln?

Der einfachste Weg, um von hohen Volatilitäten zu profitieren, ist der Verkauf von Optionen. Hier bieten sich besonders weit aus dem Geld liegende Put-Optionen an. Durch den Verkauf einer Put-Option geht der Investor ein Tailrisiko am Aktienmarkt ein. Dank der hohen Volatilitäten wird das Eingehen dieses Tailrisikos – im Gegensatz zu Zins- oder Kreditrisiken – sehr großzügig durch Rendite vergütet. In einem gemanagten Optionsportfolio lassen sich die immer wieder auftretenden Volatilitätsspitzen ganz gezielt aktiv ausnutzen, um durch den Verkauf von Optionen zu optimalen Zeitpunkten die Rendite zu optimieren.

Der Fonds *HSBC Trinkaus Rendite Substanz* etw. peilt bei äußerst großen Sicherheitsabständen zum Niveau des Aktienmarktes von ca. 40 Prozent eine langfristige Rendite um zwei Prozent p.a. an. Diese konnte er auch in den letzten Jahren weitgehend unabhängig vom Aktienmarkt erreichen¹. Solche Renditen sind im Anleihebereich nur unter Inkaufnahme erheblicher Bonitätsrisiken erzielbar. Eine etwas renditeorientiertere Variante bietet der *HSBC Trinkaus Discount-*



Jörg Zimmermann, CFA
Portfoliomanagement Strukturierte
Produkte, HSBC Global Asset Management
(Deutschland) GmbH

strukturen, der eine Zielrendite von vier Prozent p.a. anpeilt und diese auch durch die Marktturbulenzen der Vergangenheit hindurch erreicht hat².

Das zurzeit am Kapitalmarkt vorherrschende volatile Umfeld bietet für diese Produkte auch mit Blick auf das kommende Jahr die idealen Rahmenbedingungen.

1) Wertentwicklung 30.11.2011 – 30.11.2016: 2,14% p.a.
2) Wertentwicklung 30.11.2011 – 30.11.2016: 4,65% p.a.
Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Die HSBC-Produktfamilie aus Discountstrukturenfonds



Quelle: Eigene Berechnungen.
*Es besteht keine Garantie, dass die Zielrendite erreicht wird. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.



HSBC

Zertifikate-Akademie

Die Erstellung eines Trading-Plans

Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Zertifikate-Akademie,

ein neues Jahr bringt in aller Regel auch neue Vorsätze mit sich. In dieser Ausgabe der HSBC Zertifikate-Akademie wollen wir auch einen neuen Vorsatz in Ihre Trading-Aktivitäten bringen, nämlich die Nutzung eines Trading-Plans. Die große Bedeutung dieses Instruments kennen fast alle Marktteilnehmer, aber die wenigsten nutzen dieses. Oft ist es die eigene Gemütlichkeit, welche die Marktteilnehmer an der Erstellung eines Trading-Plans hindert. Hat man es aber einmal richtig gemacht, unterstützt ein mächtiges Instrument die eigenen Handelsaktivitäten.

Ein persönlicher Trading-Plan hat den großen Vorteil, dass die eigenen Handlungen eine bessere Strukturierung und Messbarkeit erfahren. Darüber hinaus gibt ein Trading-Plan konkrete Entscheidungsvorgaben, sodass von spontanen Gefühlen und Emotionen getriebene Entschlüsse unterbunden werden. Kurzum, der Trading-Plan bildet einen unverzichtbaren Baustein im Rahmen des erfolgreichen Tradens.

Im Nachfolgenden wollen wir Ihnen wichtige Punkte aufzeigen, welche bei der Erstellung eines eigenen Trading-Plans zu beachten sind. Des Weiteren haben wir auch einen Muster-Trading-Plan aufgestellt.

Jewgeni Ponomarev

Prokurist und Referent von HSBC, ist seit mehreren Jahren für das HSBC Zertifikate-Team tätig. Mit 14 Jahren und nach dem Film „Trading Places“ hat er die Leidenschaft für die Welt der Kapital- und Terminmärkte für sich entdeckt. Er absolvierte sein Studium mit den Schwerpunkten Kapitalmärkte und elektronischer Wertpapierhandel in Köln und Göttingen. Das dabei erworbene Wissen vermittelt er jedes Jahr in über 50 HSBC-Webinaren. Des Weiteren verantwortet er unter anderem die HSBC Zertifikate-Akademie und beantwortet alle Fragen zum Produktangebot des HSBC Zertifikate-Teams.



Warum benötige ich einen Trading-Plan?

Ein Plan gibt eine genaue Richtung vor!

Trading bedarf ein nachvollziehbares Handeln. Deshalb sollte jeder Trader eine Routine entwickeln, welche sich an bestimmten Handelsregeln orientiert, um den persönlichen Erfolg messbar zu machen. Ungeachtet von der Güte eines Trading-Systems, verhindert eine Missachtung der zugrundeliegenden Entscheidungsregeln eine sinnvolle Bewertung der eigenen Handelsaktivitäten. Ein Trading-Plan fungiert in diesem Zusammenhang als eine Art Handlungskompass.

„Trading ist ein Geschäftsmodell und erfolgreiche Geschäfte benötigen einen Plan!“

Viele Geschäftsmodelle gehen in ihrem Ursprung auf einen gut durchdachten Plan zurück, durch dessen Beibehaltung der Geschäftserfolg ermöglicht werden kann. Genauso verhält es sich mit erfolgreichem Trading. Eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung des eigenen Trading-Plans hilft dabei, auch in widrigen Marktsituationen einen kühlen Kopf zu bewahren und wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Dabei ist weniger eine hohe Komplexität des Plans als vielmehr dessen strenge Einhaltung für den langfristigen Erfolg entscheidend.



Grundlagen für einen Trading-Plan

Um einen erfolgreichen Trading-Plan aufsetzen zu können, müssen dessen Bestandteile im Vorfeld wohl überlegt und bewertet werden. Die folgenden Punkte stellen eine Referenz für die wichtigsten Faktoren dar, die im Rahmen der Planung berücksichtigt werden sollten.

Zielsetzungen

Was sind die Zielsetzungen im Rahmen des Tradens?

- z. B. Lebensunterhalt, Urlaub oder die Altersvorsorge etc. finanzieren
- Realistische und messbare Vorstellungen für den finanziellen Erfolg definieren, z. B. 500 Euro/Monat oder 10% Rendite auf das eingesetzte Kapital
- Festhaltung vertretbarer Kursschwankungen (Mit Order-Zusätzen arbeiten!)

Märkte und Instrumente

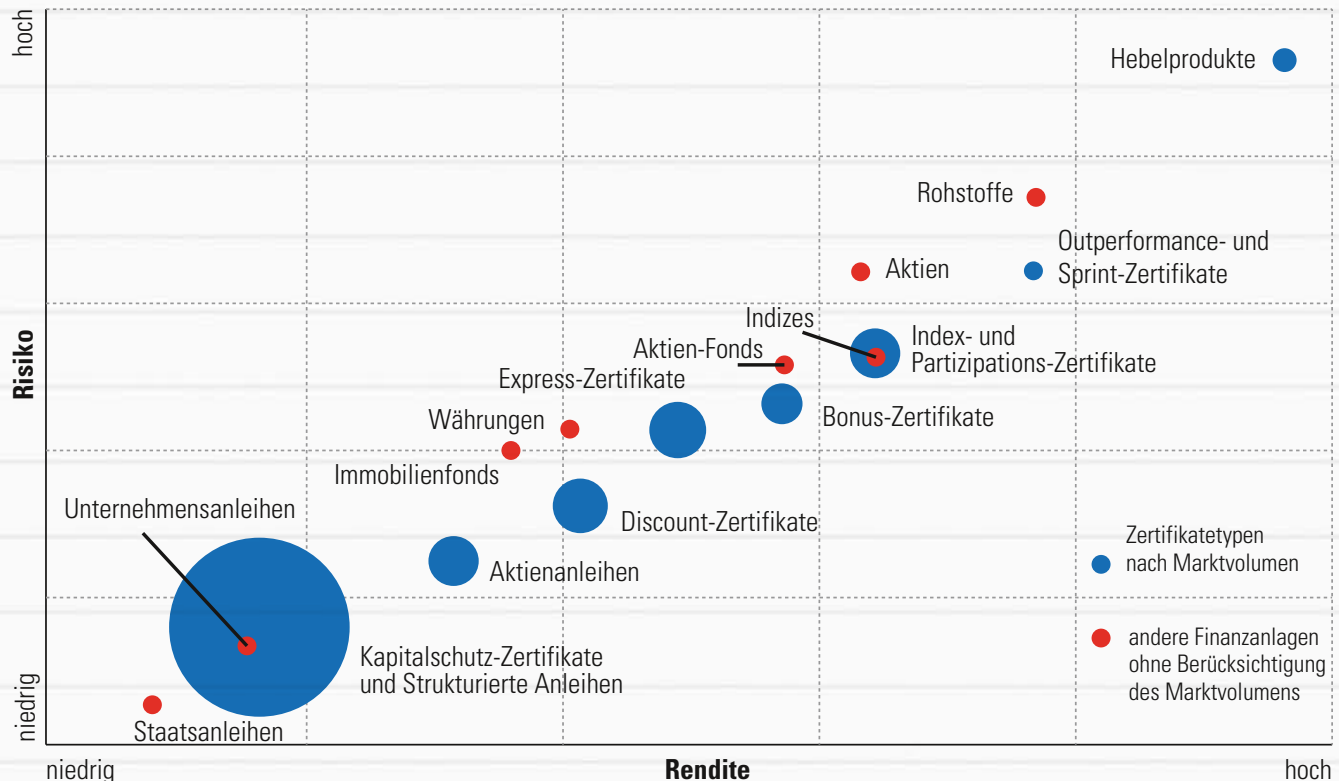
Welche Märkte bzw. Finanzinstrumente passen zu den persönlichen Zielen und Kenntnissen?

- Produkte auswählen, die zum persönlichen Risikoprofil passen
- Kapitalvoraussetzungen und andere Handelsbarrieren beachten, z. B. Mindestkapitaleinsatz, Handelsplatz, Liquidität, Handelszeiten etc.

Software, Hardware

Welche Werkzeuge benötige ich für meine Trading-Aktivitäten?

- Bereitstellung notwendiger Analyse- oder Trading-Software
- Datenverfügbarkeit und -bereitstellung prüfen
- Notfallplan, wenn das Internet, Telefon oder beides ausfällt



Risiko-/Geld-Management

Welchem finanziellen Risiko will man sich aussetzen?

- Tolerierbaren Verlust definieren und Risikokapital ableiten
- Einzelne Trade-Volumina festlegen
- Gesamtrisiko des Portfolios definieren und risikobestimmende Parameter ableiten, z. B. Hedges oder Stopps

Trading System/Handelsregeln

Wie sollen die einzelnen Handelspositionen eingegangen und verlassen werden?

- Entscheidungsgrundlage festlegen; Fundamental vs. Technische vs. Quantitative Analyse
- Genaue Eintritts- bzw. Austrittsschwellen definieren, z. B. mittels gleitender Durchschnitte
- Trading-System kaufen oder selber entwickeln?

Trading-Routine

Welche Aktivitäten sind im Trading-Prozess festgehalten?

- Festlegen, wann die Marktanalyse und die Trades durchgeführt werden
- Allgemeine Prozessabläufe festhalten, z. B. Frequenz der Dokumentation und Erfolgsmessung

Wir hoffen, dass Ihnen die oberen Ausführungen eine Hilfe und vor allem einen Anstoß für die Erstellung eines eigenen Trading-Plans geben. Je nachdem, welche Vorkenntnisse und Erfahrungen Sie haben, können Sie den nachfolgend beispielhaft erstellten Trading-Plan individuell anpassen und erweitern. Dabei ist zu beachten, dass die Punkte grundsätzlich nicht einzeln betrachtet werden dürfen, sondern in logischem Zusammenhang zu den jeweils anderen Punkten stehen müssen. Beispielsweise kann die Festlegung einer höheren Renditeerwartung im Rahmen der Zielsetzungen nur im Einklang mit der Auswahl von z. B. risikoorientierten Finanzinstrumenten stehen. Ein gut geplanter Trading-Plan ist also ein in sich stimmiges Dokument, welches keine Widersprüche enthalten darf. Hierbei ist seine Ausdifferenzierung in keiner Weise als statisch anzusehen. Stattdessen braucht es eine kontinuierliche Überprüfung sowie Kontrollen um seine Funktionalität und damit den persönlichen Erfolg langfristig garantieren zu können.



Beispiele für einen Trading-Plan

Trading-Plan vom 01.01.2017, Max. Mustermann, Beruf: Ingenieur und Hobby-Trader

Zielsetzungen

- Aufbau von Kapital i. H. v. z. B. 100.000 Euro innerhalb der nächsten 10 Jahre durch das Trading
- Der nächste Urlaub (3.000 Euro) soll durch das Trading finanziert werden
- Gesamtwert des Portfolios darf die Marke von 30.000 Euro nicht unterschreiten
- Aus dem Jahresgehalt stehen jährlich 5.000 Euro für das Trading zur Verfügung

Märkte und Instrumente

- Beschränkung auf die 30 DAX®-Aktien und ausgewählte MDAX®-Titel
- Neben Aktien sollen auch Optionsscheine, Hebelprodukte und Anlagezertifikate bei den entsprechenden Basiswerten berücksichtigt werden

Risiko und Geldmanagement

- Am Tag selbst darf nicht mehr als 1 Prozent des Gesamtportfolios verloren werden

Aktien

- Bei Aktieninvestments wird bei einem Tagesgewinn von größer als 2 Prozent ein Stopp so platziert, dass 1,5 Prozent Gewinn abgesichert werden
- Pro Position dürfen nicht mehr als 2.500 Euro riskiert werden
- Ein Aktienwert darf nicht mehr als 10 Prozent des Gesamtdépôts ausmachen
- Jede Position ist mit Order-Zusätzen (Limite, Stopps) zu definieren
- ...

Optionsscheine/Hebelprodukte

- Der maximale Hebel darf den Wert von 30 nicht überschreiten
- Pro Position sind maximal 500 Euro zu investieren
- Bei einem Kursgewinn von 50 Prozent oder höher erfolgt ein Verkauf
- Es darf maximal die Hälfte der 500 Euro verloren werden
- Jede Position ist mit einem Stop-Loss- und Verkaufs-Limit mittels einer One-Cancel-the-Other-Order auszustatten
- Es werden nur Hebelprodukte von den folgenden drei Emittenten gehandelt: HSBC, HSBC, und HSBC!

Anlagezertifikate

- Es sollen Discount- und Bonus-Zertifikate gehandelt werden
- Grundsätzlich soll die Haltezeit ein Jahr nicht überschreiten
- ...

Trading-System

- Trading-Kandidaten werden ausschließlich auf Basis der Technischen Analyse ausgesucht
- Für Ein- und Ausstiegssignale werden die folgenden drei Kennzahlen berücksichtigt
 - Gleitender Durchschnitt (38-Tage)
 - MACD (12,26,9)
 - RSI (14,30,70)
- Bei den einzelnen Aktien-Positionen liegt das Stopp-Loss grundsätzlich auf der Höhe des Gleitenden Durchschnitts
- Der Verkauf erfolgt, wenn der RSI im überkauften Bereich liegt
- Jedes Instrument bzw. jede Kennzahl ist im Rahmen eines Backtestings zu prüfen!
- Das Trading-System ist an jedem Wochenende kritisch zu prüfen und auf mögliche Ereignisse in der kommenden Woche zu testen
- ...

Trading-Routine

- Dokumentation jedes Trades im Trading-Tagebuch mit Begründung!
- Wöchentliche Profitabilitätsprüfung anhand von Performancekennzahlen
- Teilnahme an Weiterbildungen, Webinaren, Seminaren von HSBC, um das eigene Fach-, Trading-Wissen zu erweitern.
- ...

Für das neue Jahr 2017 wünschen wir Ihnen viel Erfolg bei Ihren Trading-Aktivitäten! Und vergessen Sie nicht, bei Fragen unser HSBC-Zertifikateteam unter der kostenlosen Rufnummer 0800 4000 910 anzurufen. Wir stehen Ihnen sehr gerne Rede und Antwort zu all Ihren Fragen zu unserem Service- und Produkteangebot unter

www.hsbc-zertifikate.de





David Harding – Der Naturwissenschaftler und Robo-Advisor

Im Jahr 2013 bekam Eugene Fama für seine Theorie effizienter Märkte den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. David Harding, Gründer und CEO einer der größten quantitativen Fondsgesellschaften sagt, die Auszeichnung mache die Theorie nicht besser, seine Fonds verdienen viel Geld mit dem genauen Beobachten der Märkte, geleitet von Computern und Algorithmen finden sie Muster und Ineffizienzen in den Kursen. Die Existenz solcher Muster widerspräche der Theorie effizienter Märkte. Da die meisten Ökonomen Verfechter dieser Theorie sind, sei dies für Harding einer der Gründe, warum die meisten seiner Mitarbeiter keine Ökonomen, sondern Naturwissenschaftler sind.

David Winton Harding, geboren im August 1961, ist ein britischer Geschäftsmann und Gründer sowie CEO von Winton Capital Management. Nach seinem Physikstudium in Cambridge, welches er 1982 mit Auszeichnung abschloss, begann Harding seine Karriere bei der London International Financial Futures Exchange (LIFFE). Heute gilt Harding als einer der Top-Steuerzahler in London. Er soll in weniger als einer Woche gut 34 Millionen GBP an Steuern gezahlt haben.

Harding entwickelte seinen charakteristischen Investmentansatz, Handelsentscheidungen auf Basis mathematischer Trading-Algorithmen zu fällen, erst bei dem Hedgefond Sabre Fund Management, bei dem er 1985 einstieg. Nachdem er einige Jahre berufliche Erfahrung gesammelt hatte, entschied er sich 1987 für den Pfad der Selbstständigkeit. Zusammen mit seinen Kollegen gründete er das Unternehmen Adam, Harding & Lueck (AHL). Dort war Harding an der Entwicklung einiger „hoch profitabler“ Investment-Strategien beteiligt. Hardings naturwissenschaftlicher Hintergrund wurde zu seinem Credo. Er ist der Auffassung, dass wissenschaftliche Methoden die beste Grundlage für Investitionsentscheidungen darstellen. Damit gilt er als einer der Pioniere der Hedgefonds-Industrie und zählt heute zu den weltweit besten 50 Hedgefonds-Managern. Die Zahlen sprechen für Harding und sein Roboinvesting, seit der Auflegung seines Flaggschiff-Fonds, Winton Futures Fund, im Jahr 1997. Mit 1,6 Millionen Dollar hat der Fonds bis 2013 durchschnittlich 15 Prozent p.a. erwirtschaftet. Heute verwaltet das Unternehmen mehr als 30 Milliarden Euro.

Privates

Der Vater von vier Kindern ist auch abseits der Finanzwelt in verschiedenen Kreisen unterwegs. Zusammen mit seiner Frau Claudia Harding hat er die David and Claudia Harding Foundation gegründet, welche neben vielen großen Spenden an verschiedene Bildungseinrichtungen eine Professur am Statistical Laboratory der University of Cambridge finanziert, die Winton-Stiftungsprofessur zum öffentlichen Verständnis von Risiko. In Deutschland ist Harding unter anderem Patron des Zentrums für Risikokompetenz am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Zudem unterstützt Harding einige Projekte wie das Francis Crick Institute für Krebsforschung oder das Science Museum in London zur Installation der Galerie der Mathematik.

Winton Capital

Winton Capital Management ist eine britische Fondsgesellschaft, die sich auf quantitatives Investment-Management spezialisiert hat. Dabei liegen jeder Trading-Entscheidung des Unternehmens Modelle zugrunde, welche aus wissenschaftlicher Forschung und mathematischer Analyse hervorgehen. Insgesamt handelt Winton Capital auf mehr als 100 globalen Futures-Märkten und weltweit auf diversen Aktienmärkten eine Vielzahl von Asset-Klassen. Im

Jahr 1996 hat David Harding Man AHL (zuvor Adam, Harding und Lueck) verlassen und Winton gegründet. Harding zufolge hatte Winton zu Beginn Probleme Kunden anzuziehen, da die meisten Investoren Hedgefonds-basierte Strategien bevorzugen, welche sich auf Aktienmärkte konzentrieren.

Im Jahr 1997, als der erste Fonds aufgelegt wurde, kam erschwerend hinzu, dass der Fond im ersten Monat etwa 13 Prozent seines Werts verloren hat. Schlussendlich endete das Jahr mit einem Plus von etwa 3,5 Prozent und im Folgejahr konnte ein sattes Plus von 52,2 Prozent erzielt werden. Um das Vertrauen der Investoren zu stärken, begann man 2005 mit einer Neuausrichtung des Unternehmens hin zu einer eher allgemeinen Investment-Firma. Im Zuge dessen setzte Winton Multi-Strategie Fonds auf, welche sich weniger stark auf die Futures Märkte spezialisieren sollten. Das Marktvertrauen in die Handelsaktivitäten von Winton wurde dadurch gestärkt, dass im Jahr 2007 von Goldman Sachs etwa zehn Prozent an Winton Capital gekauft wurden. Derzeit erreicht das durch Winton verwaltete Vermögen erstmals zehn Milliarden Dollar. Winton beschäftigt heute mehr als 450 Mitarbeiter, von denen sich rund 100 ausschließlich mit mathematischer Forschung, statistischen Zusammenhängen und Trading-Mustern beschäftigen. Diese hochspezialisierten Naturwissenschaftler sind in Forschungsteams organisiert, welche jeweils für sich genommen neue Strategien entwickeln und testen, Daten sammeln und Markttrends identifizieren. Bemerkenswert ist auch, dass viele quantitativ orientierte Hedgefonds in den Folgejahren der Finanzkrise Schwierigkeiten bekamen, während Winton weiterhin einer der Top-Arbeitgeber quantitativer Köpfe blieb. Im Jahr 2008 hat Winton eine durchschnittliche Rendite von 20,25 Prozent ausweisen können und im Folgejahr immerhin nur einen moderaten Verlust von 5,38 Prozent – relativ gesehen ein guter Wert. Denn es bleibt abzuwarten, ob Harding seine überdurchschnittliche Performance aufrechterhalten kann. Bisher galt noch immer, dass nur wenige langfristig den Markt schlagen können. Gerade in Hardings Segment, dem Roboinvesting, haben sich nur wenige Fondsgesellschaften nach der Finanzkrise als erfolgreich erwiesen. Es wird sich zeigen, ob Harding und sein Team die Glaskugel im Rahmen der Finanzmärkte findet.

Anmerkung

Die hier aufgeführten Inhalte stammen aus den folgenden Quellen:
<http://m.risk.nqIninx.incbase.net/hedge-funds-review/profile/2274157/winton-futures-fund-winton-capital-management>
<http://www.thesundaytimes.co.uk/sto/newsreview/features/article446011.ece>
<https://www.ft.com/content/ca73ff3a-e7e7-11e3-b923-00144feabdc0>
<http://www.pionline.com/article/20140915/PRINT/309159989/harding-helps-london-museum-open-a-gallery-dedicated-to-math>



Diese Publikation wurde von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information. Falls der Empfänger dieser Publikation ein Kunde eines mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verbundenen Unternehmens ist, unterliegt die Weiterleitung an den Empfänger den zwischen dem Empfänger und dem verbundenen Unternehmen geltenden Geschäftsbedingungen. Mit dieser Publikation wird weder ein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung eines Wertpapiers oder Anlagetiteln unterbreitet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Einschätzungen zu den Wertpapieren stellen keine Empfehlung dar, sich in den beschriebenen Wertpapieren zu engagieren. Die in dieser Publikation gegebenen Informationen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen haben. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG übernimmt keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassungen des Autors und der Redakteure und Gesprächspartner von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden.

Die in der Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen und den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültigen Steuersätzen, die jedoch zeitweiligen Veränderungen unterliegen.

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft. Der Wert jedes Investments oder der Gewinn kann sowohl sinken als auch steigen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den investierten Gesamtbetrag zurück. Dort, wo ein Investment in einer anderen Währung als der lokalen Währung des Empfängers der Publikation denominated ist, könnten Veränderungen des Devisenkurses eine Negativwirkung auf Wert, Kurs oder Gewinn dieses Investments haben. Bei Investments, für die es keinen anerkannten Markt gibt, könnten die Investoren Schwierigkeiten haben, diese zu veräußern oder zuverlässige Informationen über den Wert oder das Ausmaß des Risikos, dem ein Investment unterliegt, zu erhalten.

Dieser Newsletter richtet sich nur an Personen, die ihren dauerhaften Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Er ist nicht für Empfänger in anderen Jurisdiktionen und nicht für US-Staatsbürger bestimmt. Jegliche Weiterleitung dieses Newsletters, insbesondere an Empfänger, die ihren dauerhaften Wohnsitz nicht in Deutschland haben oder US-Staatsbürger sind, ist ausdrücklich untersagt.

© 2014 Copyright. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG 2014, ALLE RECHTE VORBEHALTEN. Diese Publikation darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Die Weiterleitung dieser Publikation ist untersagt.

LIZENZHINWEISE

Die Bezeichnungen „DAX®“, „TecDAX®“, „MDAX®“, „VDAX®“, „SDAX®“, „DivDAX®“, „X-DAX®“, „ÖkoDAX®“, „Entry Standard Index“ und „GEX®“ sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Diese Finanzinstrumente werden von der Deutsche Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt.

Der EURO STOXX 50® und seine Marken sind geistiges Eigentum der STOXX Limited, Zürich, Schweiz und/oder ihrer Lizenzgeber (die „Lizenzgeber“), welches unter Lizenz gebraucht wird. Die auf dem Index basierenden Wertpapiere sind in keiner Weise von STOXX

und ihren Lizenzgebern gefördert, herausgegeben, verkauft oder beworben und keiner der Lizenzgeber trägt diesbezüglich irgendwelche Haftung.

Die hierin dargestellten Wertpapiere werden von der SWX Swiss Exchange weder unterstützt, abgetreten, verkauft noch beworben. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Der SMI®, SMIM® ist eine eingetragene Marke der SWX Swiss Exchange, deren Verwendung lizenzpflichtig ist.

Der ATX® (Austrian Traded Index®) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle ATX Zusammensetzung sind auf www.indices.cc – dem Indexportal der Wiener Börse AG verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des ATX erteilt.

Der CEECEUR® (CECE Composite Index in EUR) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle CEECEUR Zusammensetzung sind online auf www.indices.cc verfügbar. Der Emittent wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des CEECEUR erteilt.

Der „Dow Jones Industrial Average“ ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJI“) und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer“) lizenziert. Standard & Poor's® und S&P sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“) und DJIA®, The Dow®, Dow Jones® und Dow Jones Industrial Average sind Handelsmarken von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones“). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des Dow Jones Industrial Average.

Der S&P 500 Index ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJI“) und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer“) lizenziert. Standard & Poor's®, S&P® und S&P 500® sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“) und Dow Jones® ist eine eingetragene Handelsmarke von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones“). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des S&P 500 Index.

„Standard & Poor's®“, „S & P®“ und „S & P BRIC 40®“ sind Warenzeichen von The McGraw-Hill Companies, Inc. und wurden an HSBC Trinkaus & Burkhardt AG zum Gebrauch lizenziert. Das Produkt wird nicht von Standard & Poor's gesponsert, empfohlen oder unterstützt und Standard & Poor's macht keinerlei Darstellungen im Hinblick auf die Ratsamkeit der Anlage in das Produkt.

NASDAQ®, OMX®, NASDAQ OMX®, PHLX® und NASDAQ-100 Index sind eingetragene Warenzeichen, Dienstleistungsmarken und Handelsnamen von The NASDAQ OMX Group, Inc. (gemeinsam mit den mit ihr verbundenen Ge-

sellschaften als die „Gesellschaften“ bezeichnet) und für die Nutzung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG an diese lizenziert. Die Gesellschaften machen keine Aussage über die Rechtmäßigkeit oder die Eignung der Wertpapiere. Die Wertpapiere werden von den Gesellschaften weder begeben, empfohlen, verkauft oder beworben. **Die Gesellschaften übernehmen keine Gewährleistung und übernehmen keine Haftung im Zusammenhang mit den Wertpapieren.**

Der Nikkei Stock Average („Index“) ist geistiges Eigentum der Nikkei Inc. (der „Indexsponsor“). „Nikkei“, „Nikkei Stock Average“ und „Nikkei 225“ sind Marken des Indexsponsors. Der Indexsponsor behält sich alle Rechte, einschließlich des Copyrights, an dem Index vor.

„KOSPI“ und „KOSPI 200“ sind Marken der Koreanischen Wertpapierbörse (Korea Stock Exchange) und sind zur Verwendung im Zusammenhang mit strukturierten Produkten lizenziert für HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Der TOPIX Index Wert und die TOPIX Index Marken unterliegen den Rechten der Tokyo Stock Exchange, Inc. und der Tokyo Stock Exchange, Inc. obliegen alle Rechte hinsichtlich Berechnung, Veröffentlichung und Verwendung des TOPIX Index Wertes in Bezug auf den TOPIX und die TOPIX Index Marken.

Der Hang Seng Index, Hang Seng China Enterprises Index (der „Index“) wird durch die Hang Seng Indexes Company Limited gemäß einer Lizenz der Hang Seng Data Services Limited veröffentlicht und erstellt. Die Marke und der Name Hang Seng Index, Hang Seng China Enterprises Index sind Eigentum der Hang Seng Data Services Limited. Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited haben der Verwendung des und der Bezugnahme auf den Index durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten (die „Produkte“) zugestimmt. **Weder Hang Seng Indexes Company Limited noch Hang Seng Data Services Limited versichern oder garantieren gegenüber Maklern oder Inhabern des Produkts oder anderen Personen (i) die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Indexes und seiner Zusammensetzung oder irgendwelcher damit in Beziehung stehender Informationen oder (ii) die Tauglichkeit oder Geeignetheit für Zwecke des Index oder der darin enthaltenen Komponenten oder Daten oder (iii) die Ergebnisse, die irgendeine Person durch die Verwendung des Index oder der darin enthaltenen Komponenten oder Daten für irgendeinen Zweck erhalten hat. Keine Zusicherung oder Garantie irgendeiner Art in Bezug auf den Index wird weder ausdrücklich noch stillschweigend abgegeben.** Das Verfahren und die Grundlage der Berechnung und der Zusammensetzung des Index und jede damit in Zusammenhang stehende Formel, enthaltene Aktien und Faktoren können jederzeit durch Hang Seng Indexes Company Limited ohne Ankündigung geändert werden.

Soweit nach geltendem Recht zulässig, übernehmen Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited keine Verantwortung oder Haftung (i) in Bezug auf die Verwendung des und/oder die Bezugnahme auf den Index durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG in Zusammenhang mit dem Produkt oder (ii) für Ungenauigkeiten, Auslassungen, Fehler oder Irrtümer der Hang Seng Indexes Company Limited bei der Berechnung des Indexes oder (iii) für Ungenauigkeiten, Auslassungen, Fehler, Irrtümer oder die Unvollständigkeit irgendwelcher durch andere Personen zur Verfügung gestellter Informationen, die in Zusammenhang mit der Zusammensetzung des Index verwandt wurden oder (iv) für wirtschaftliche oder andere Schäden, die direkt oder indirekt von einem Makler oder Inhaber des Produkts oder anderen, mit dem Produkt handelnde Personen aufgrund des Vorgenannten zu tragen sind. Ansprüche, Klagen oder



gerichtliche Verfahren können nicht gegen Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited geltend gemacht oder erhoben werden

werden im Zusammenhang mit dem Produkt in irgendeiner Weise durch einen Makler, Inhaber oder eine andere, mit dem Produkt handelnde Person. Jeder Makler, Inhaber oder jede andere, mit dem Produkt handelnde Person tut dies entsprechend in voller Kenntnis dieses Haftungsausschlusses und kann nicht auf Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited vertrauen. Zur Klarstellung begründet dieser Haftungsausschluss keine vertragliche oder quasivertragliche Beziehung begründet zu haben, irgendeinem Makler, Inhaber oder einer anderen Person mit Hang Seng Indexes Company Limited und/oder Hang Seng Data Services Limited und kann nicht dahin ausgelegt werden, eine solche Beziehung begründet zu haben.

„FTSETM“, „FTSE“ und „Footsie“ sind Handelsmarken der London Stock Exchange Limited und der Financial Times Limited und werden von der FTSE International Limited im Rahmen einer Lizenz verwendet. Der FTSE 100 wird von der FTSE International Limited in Verbindung mit dem Institute of Actuaries berechnet. FTSE International Limited übernimmt keine Haftung in Zusammenhang mit dem Handel irgendwelcher Produkte auf den Index. Alle Urheberrechte in Bezug auf die Indexwerte und die Zusammensetzungsliste liegen bei FTSE International Limited. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat von der FTSE International Limited eine umfassende Lizenz erhalten, diese Rechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen.

Der FTSE XINHUA CHINA 25 wird durch oder im Namen der FTSE Xinhua Index Limited berechnet. FTSE Xinhua Index Limited sponsert, empfiehlt oder bewirbt dieses Produkt nicht. Das Urheberrecht an den Indexwerten und der Zusammensetzungsliste liegt bei FXI. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat die umfassende Lizenz von FXI erhalten, diese Urheberrechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen. „FTSETM“ ist eine gemeinsame Marke der London Stock Exchange PLC und der The Financial Times Limited. „FTSE XINHUA CHINA 25“ ist eine Marke der FTSE International Limited.

„Xinhua“ und „FTSE XINHUA CHINA 25“ sind Marken der Xinhua Financial Network Limited. Alle Marken sind zur Nutzung durch FTSE Xinhua Index Limited lizenziert.

Bolsa Mexicana De Valores®, BMV®, Indice De Precios Y Cotizaciones Bolsa Mexicana De Valores®, IPC®, Price And Quotations Index Mexican Stock Exchange®, Mexican Stock Exchange® sind Handelsmarken der Bolsa Mexicana De Valores, S.A. de C.V. („BMV“) und wurden zur Verwendung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG lizenziert. Die Wertpapiere werden nicht durch BMV gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben und BMV macht keine Aussage über die Ratsamkeit eines Investments in die Wertpapiere.

„CAC40“ und „CAC“ sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. Tochtergesellschaft: Euronext Paris S.A.

„AEX“ und „AEX-Index“ sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. oder ihrer Tochtergesellschaften.

HINWEIS AUF DIE WERTPAPIERBZW. VERKAUFSPROSPEKTE

Die Wertpapierprospekte sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen bzw. Nachträge für alle in dieser Publikation besprochenen Wertpapiere erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.

STEUERLICHE HINWEISE

Die Ausführungen zu den mit den Wertpapieren verbundenen einkommensteuerlichen Wirkungen, die von einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Privatanleger gehalten werden, stellen lediglich allgemeine steuer-

rechtliche Hinweise dar. Sie entsprechen nach Einschätzung der Emittentin dem Stand der steuerlichen Praxis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Informationsmaterials. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Finanzbehörden oder Gerichte im Einzelfall eine von den nachfolgenden Hinweisen abweichende Ansicht vertreten. Ebenso wenig kann ausgeschlossen werden, dass die steuerlichen Grundlagen durch die Gesetzgebung, die Rechtsprechung oder die Finanzverwaltung während der Laufzeit der Wertpapiere und/oder gegebenenfalls bis zur Bestandskraft des jeweiligen Einkommensteuerbescheides zum Nachteil des Privatanlegers verändert werden. Die steuerliche Behandlung hängt auch von den persönlichen Verhältnissen des Anlegers ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Der Privatanleger sollte daher vor Erwerb der Wertpapiere den Rat eines mit seinen persönlichen Vermögens- und Steuerverhältnissen vertrauten, sachund fachkundigen Rechts- oder Steuerberaters einholen und die steuerlichen Hinweise in den Endgültigen Bedingungen der Wertpapiere beachten.

HINWEIS AUF DIE TECHNISCHEN ANALYSEN

Die Technischen Analysen in dieser Publikation geben ausschließlich die Meinung unserer Analysten wieder und ersetzen keine individuelle Anlageberatung.

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG wird beauftragt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG unterhält eine Complianceorganisation zur Erkennung und Regelung möglicher Interessenkonflikte im Zusammenhang mit den Researchaktivitäten der Bank.

RECHTLICHE HINWEISE ZU INVESTMENT-FONDS

Teile dieser Publikation wurden von der HSBC Global Asset Management (Hong Kong) Limited erstellt und von der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH („HSBC“) geändert. Sie dienen ausschließlich der Information und dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Einwilligung von HSBC weitergegeben werden. Diese Informationen dienen als Marketinginstrument dem Vertrieb der hier vorgestellten Investmentfonds und stellen weder ein Angebot oder eine Einladung zum Erwerb oder zur Zeichnung, eine Anlageberatung oder -empfehlung noch eine unabhängige Finanzanalyse dar. Es kann eine individuelle, fachkundige Anlageberatung durch Ihre Hausbank nicht ersetzen. Die gesetzlichen Anforderungen zur Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen sind nicht eingehalten. Ein Verbot des Handels der besprochenen Finanzprodukte vor der Veröffentlichung der hierin abgedruckten Informationen („Frontrunning“) besteht nicht. Diese Informationen richten sich nur an Personen, die ihren dauerhaften Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Sie sind nicht für Empfänger in anderen Jurisdiktionen, insbesondere nicht für US-Bürger bestimmt und dürfen in anderen Ländern nicht verbreitet werden. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung und berücksichtigen keine Ausgabeaufschläge. Aufgrund ihrer Zusammensetzung können die hier vorgestellten Fonds eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach oben und unten unterworfen sein. Die Basiswährungen der Fonds können variieren. Investieren die hier vorgestellten Fonds in Anlagegegenstände, die in anderen Währungen denominiert sind, können hieraus für den Anleger Wechselkursrisiken entstehen. Ist die Heimatwährung des Anlegers nicht identisch mit der Basiswährung der hier vorgestellten Fonds, so kann für ihn hieraus ein zusätzliches Wechselkursrisiko resultieren. Man-

che der hier vorgestellten Fonds können bis zu 100% des Netto-Vermögens in Derivate investieren. Derivate können zu einer wesentlich höheren Volatilität des Fondspreises führen als eine Direktanlage in die entsprechenden Basiswerte, d.h. die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach oben und nach unten unterworfen sein. Die in dieser Publikation gegebenen Informationen beruhen zum Teil auf externen Quellen, die wir für zuverlässig halten, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen haben; wir übernehmen keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit derartiger Informationen. Die in diesem Dokument vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassungen des Autors / der Autoren und der Redakteure und Gesprächspartner von HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden. Die in dieser Publikation genannten Fonds sind nicht für jeden Anleger geeignet. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Anleger bei einem Investment in diesen Fonds einen Verlust, auch bis zur Höhe des gesamten getätigten Investments, erleidet. Diese Informationen ersetzen nicht die allein maßgeblichen ausführlichen und vereinfachten Verkaufsprospekte und aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte. Diese erhalten Sie kostenlos bei der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf sowie unter <http://www.assetmanagement.hsbc.com/de>.

RECHTLICHE HINWEISE ZU ETF

Die in der vorliegenden Publikation vorgestellten ETF sind Teilfonds von HSBC ETFs PLC (die „Gesellschaft“). Die Gesellschaft ist eine am 27. Februar 2009 in Irland gegründete und als Umbrella-Fonds konstituierte offene Investmentgesellschaft mit variablem Kapital, die von der irischen Finanzaufsichtsbehörde am 15. Juni 2009 gemäß den European Communities (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities) Regulations von 2003 (in der jeweils aktuellen Fassung) zugelassen wurde. Die Fonds oder Anlagetitel werden von MSCI weder gefördert, bevorzugt behandelt oder beworben, noch haften Letztere für solche oder Indizes auf denen sie basieren. Weitere Informationen zum eingeschränkten Verhältnis zwischen MSCI und HSBC ETFs plc. sowie weiteren, zusammenhängenden Fonds finden Sie im Anhang zum jeweiligen vereinfachten Verkaufsprospekt.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung und berücksichtigen keine Ausgabeaufschläge. Die Hauptanlagepolitik der ETF ist die Indexnachbildung; es können jedoch Derivate eingesetzt werden, wenn eine Indexnachbildung nicht möglich ist oder wenn der Tracking Error, d.h. das Risiko, dass die Wertentwicklung der ETF von der Wertentwicklung des Index abweicht, durch den Einsatz von Derivaten besser minimiert werden kann. Sofern ein ETF Derivate einsetzt, besteht das Risiko, dass die Volatilität des Fonds zunimmt. Es besteht keine Garantie dafür, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. Ein ETF unterliegt wie im Prospekt dargelegt einem Tracking Error d.h. dem Risiko, dass seine Wertentwicklung nicht genau der Wertentwicklung des Index entspricht. Des Weiteren kann jede Neugewichtung des Index das Risiko eines Tracking Errors erhöhen. Eine Anlage in einen ETF setzt einen Anleger den Marktrisiken aus, die mit den Schwankungen des Index und des Werts der im Index vertretenen Wertpapiere verbunden sind. Der Wert des Index kann steigen oder fallen – der Wert einer Anlage schwankt dementsprechend.

Abonnieren Sie die kostenfreie Marktbeobachtung unter www.hsbc-zertifikate.de



Sie erhalten die Marktbeobachtung noch nicht persönlich? Wenn Sie die Marktbeobachtung zukünftig direkt per E-Mail erhalten möchten, setzen Sie in der Rubrik „Newsletter“ einfach ein entsprechendes Häkchen und geben Sie dort Ihre E-Mail-Adresse an. Ab der nächsten Ausgabe senden wir Ihnen ein eigenes Exemplar zu.

Kostenfreie eBooks

Unter www.hsbc-zertifikate.de stehen alle Bücher als kostenloser Download für Sie bereit.



Kostenfreie Newsletter und Informationsdienste

Daily Trading: Mit unserem kostenlosen Newsletter „Daily Trading“ können Anleger die Expertise von HSBC in der technischen Analyse nutzen. Der Daily Trading bietet bösentäglich eine Analyse zum DAX® und zum Euro-Bund-Future sowie weitere Analysen zu Aktien, Währungen oder Indizes.

Intraday-Emission: Mit diesem Service informieren wir Sie zeitnah per E-Mail über Intraday-Neuemissionen verschiedener Knock-out-Produkte, die jederzeit zwischen 9.00 Uhr und 17.00 Uhr des aktuellen Handelstages durchgeführt werden können. Hierdurch können sie von marktnahen Basispreisen und hohen Hebeln profitieren.

Webinar-Kalender: Abonnieren Sie kostenlos unseren Webinar-Kalender. Wir halten Sie immer auf dem Laufenden und werden Sie rechtzeitig über Termine und Themen informieren. Der Webinar-Kalender wird unverbindlich 1–2 Tage vor Beginn der Veranstaltung versandt.

Kontakt

Für Zertifikate:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Derivatives Public Distribution

Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf

Infoline: 0800 4000 910 (kostenlos)

00800 4000 9100 (kostenlos aus dem Ausland)

Hotline für Berater: +49 211 910-4722

Telefax: +49 211 910-91936

E-Mail: zertifikate@hsbc.de

Internet: www.hsbc-zertifikate.de

Für Investmentfonds:

HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH

Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf

Kostenlose Privatkunden-Hotline: 0800 910 5000

E-Mail: info@hsbc-fonds.de

Internet: www.assetmanagement.hsbc.com/de

Impressum

Herausgeber:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Königsallee 21/23

40212 Düsseldorf

Verantwortlicher Redakteur:

Matthias Hüppe (v.i.S.d.P.)

Königsallee 21/23

40212 Düsseldorf

Telefon: +49 211 910-3706

Telefax: +49 211 910-91936

E-Mail: matthias.hueppe@hsbc.de

Handelsregistereintragung:

Amtsgericht Düsseldorf,

Handelsregister-Nr. HRB 54 447

USt-ID-Nr.: DE 121310482

Mitglieder des Vorstands:

Carola Gräfin v. Schmettow (Sprecherin),

Dr. Rudolf Apenbrink, Paul Hagen,

Norbert Reis

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Andreas Schmitz

Aufsichtsbehörde:

Die Bank besitzt eine Bankerlaubnis nach § 32 KWG.

Aufsichtsbehörden sind die Bundesanstalt für Finanzdienst-

leistungsaufsicht (Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn,

und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main,

Internet: www.bafin.de) sowie die Europäische Zentralbank,

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Druckerei:

SD Service-Druck GmbH & Co. KG

www.service-druck.de

Bussardweg 5, 41468 Neuss

(FSC und PEFC-zertifiziert)

Gestaltung:

Volk Werbeagentur

www.volkwerbeagentur.de

Streitfeldstr. 19, 81673 München



Das in dieser Publikation verwendete Papier ist zu 100 % chlorfrei gebleicht, frei von Schwermetallen, recyclingfähig und biologisch abbaubar. Die verwendeten Farben bestehen aus organischen und anorganischen Pigmenten, Harzen und pflanzlichen Ölen. Sie wurden nach EU-Norm 91/155 hergestellt und enthalten keine gefährlichen Inhaltsstoffe. FSC ist das Synonym für nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigt.